



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit/Title of the Master's thesis

“Kosovo Force Mission”

Zwanzig Jahre der NATO Präsenz im Kosovo

Verfasst von/submitted by

Stojanka Lazic

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfillment of the requirement for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2019 / Vienna, 2019

Studienkennzahl lt. Studienblatt/
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 824

Studienrichtung lt. Studienblatt/
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Politikwissenschaft

Betreut von/Supervisor

Univ.- Prof. Dr. Saskia Stachowitsch-Clar

Danksagung

Zuallererst möchte ich meinen Eltern und meinem Freund für ihre bedingungslose Unterstützung und Liebe danken. Sie haben mir bei jedem Schritt meines Weges zur Seite gestanden und dafür bin ich ihnen zu Dank verpflichtet.

Ich möchte auch meiner Betreuerin, Fr. Prof. Stachowitsch, die genug Geduld und Willen hatte, mich seit der frühen Phase dieses Vorhabens zu begleiten, meinen Dank aussprechen.

Abstract

Diese Arbeit gründet sich auf dem Interesse der Autorin, die Hintergründe der Kosovo Force-Mission herauszufinden. Endstanden aus der militärischen Intervention der NATO-Staaten gegen die damalige Republik Jugoslawien (Allied Force Operation), ist der Kosovo Force (KFOR) Einsatz im Laufe der Zeit eine umfassende zivilpolitische Sicherheitsmission geworden.

Diese von der NATO geführte Sicherheitsmission ist vor allem aufgrund ihrer zeitlichen Länge für die internationale Gemeinschaft relevant, da die Dauer dieser Mission alle vergleichbaren NATO Friedensmissionen überschreitet. Abgesehen davon lässt sich die KFOR als Mission mit ihren unterschiedlichen und vielfältigen Aufgaben schwer kategorisieren. Beginnend als ein militärischer Einsatz der NATO-Staaten unter dem Decknamen Allied Force, hatte die Kosovo Force Mission zunächst die Aufgabe, die Sicherheitslage im Kosovo zu stabilisieren. Nachdem sich die Lage im Kosovo um einiges verbessert hatte, erweiterte die Kosovo Force ihr Mandat um neue zivilpolitische Aufgaben. Zwanzig Jahre nach dem Beginn der Mission stellt sich die Frage, ob eine weitere Anwesenheit von NATO Sicherheitstruppen im Kosovo notwendig ist.

Die folgende Masterarbeit beschäftigt sich mit der Präsenz von NATO Kosovo Force Truppen im Kosovo und behandelt hierzu zwei Forschungsfragen. Die erste Frage analysiert, warum die Anwesenheit der Kosovo Force Mission im Kosovo immer noch von besonderer Bedeutung ist? Die zweite Frage versucht zu beantworten, aus welchem Grund die Anwesenheit der KFOR-Truppen als Stabilitätsfaktor im Kosovo gesehen wird?

Die theoretische Grundlage dieser Arbeit ist das Konzept der umfassenden Sicherheit. Der Begriff des umfassenden Sicherheitskonzepts wird infolge vor allem auf Basis der Lehre von Barry Buzan, Ole Waever und Jaap de Wilde dargestellt. Als Forschungsmethode wird die Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring angewendet. Das Analysematerial stammt aus offiziellen Berichten der europäischen Kommission über den Kosovo. Das ausgewählte Forschungsmaterial wird mittels induktiven Kategoriensystems analysiert, systematisiert und schließlich in Kategorien geordnet. Angesichts der Tatsache, dass die Berichte über die KFOR Mission in den letzten zwanzig Jahren ein breites Recherchematerial darstellen, beschränkt sich die vorliegende Analyse auf die letzten zehn Jahre, in welchen der Kosovo unabhängig geworden ist und die KFOR weitere Aufgaben übernommen hat.

Nach einer intensiven Forschung stellte sich heraus, dass die Anwesenheit der KFOR-Truppen im Kosovo, trotz einiger Verbesserungen, weiterhin notwendig erscheint. Zwanzig Jahre nach

dem Beginn der KFOR Mission, bleiben noch wichtige Herausforderungen offen. Des Weiteren unterstützen die Kosovo Force Truppen die Stabilität in dieser Region und werden von allen beteiligten ethnischen Gruppen anerkannt. Die Kosovo Force fungiert - gemeinsam mit anderen internationalen Subjekten - als zuverlässiger Stabilitätsfaktor im Kosovo.

Inhalt

1. Einleitung	9
2. Theoretische Ansätze zum Sicherheitskonzept	16
2.1 Was ist Sicherheit?	16
2.2 Das traditionelle Sicherheitskonzept	17
2.3 Der Paradigmenwechsel der Sicherheit	19
2.4 Umfassender Sicherheitsansatz (engl. Comprehensive security approach)	20
2.4.1 Der militärische Sektor der Sicherheit	21
2.4.2 Der Umweltsektor	22
2.4.3 Der wirtschaftliche Sektor	22
2.4.4 Der soziale Sektor	22
2.4.5 Der politische Sektor	23
2.5 Sicherheitspolitik der Nordatlantischen Vertragsorganisation (North Atlantic Treaty Organization) - NATO	23
2.6 Das Konzept des umfassenden Sicherheitskonzepts in Bezug auf die Kosovo Force Mission	26
3.1 Geschichtlicher Überblick	30
3.1.1 Die frühe Geschichte des Kosovo	30
3.1.2 Der Kosovo im “Ersten Jugoslawien”	32
3.1.3 Der Kosovo im “Zweiten Jugoslawien”	33
3.2 Der Kosovo zwischen 1989 und 1999	35
3.2.1 OSZE-Kosovo-Verifizierungsmission (KVM)	36
3.2.2 Rambouillet	38
3.4 Resolution des UN - Sicherheitsrates 1244	41
3.5 Aktuelle Missionen im Kosovo	42
3.5.1 NATO’s Kosovo Force Mission (KFOR)	43
3.5.1.1 Hintergrund der KFOR Mission	43
3.5.1.2 Der Beginn der Mission	45
3.5.2 Die Mission der Vereinten Nation in Kosovo - UNMIK	46
3.5.3 Die OSCE Mission in Kosovo	47
3.5.4 EU Mission in Kosovo - EULEX	48
4. Forschungsstand	50
5. Methodisches Vorgehen	52
5.1. Fragestellung	52
5.2. Forschungsdesign	53

5.2.1 Festlegung des Materials	56
5.2.2 Analyse der Entstehungssituation	57
5.2.3 Formale Charakteristik des Materials	57
5.2.4 Richtung der Analyse	57
5.2.5 Theoretische Differenzierung der Fragestellung	58
5.2.6 Bestimmung der Analysetechniken und des Ablaufmodells	59
5.2.7 Definition der Analyseeinheiten	60
5.2.8 Analyseschritte mittels des Kategoriensystems	60
5.2.9 Rücküberprüfung des Kategoriensystems an Theorien und Material, Interpretation der Ergebnisse in Richtung Hauptfragestellung und Anwendung der inhaltsanalytischen Gütekriterien	61
5.3. Kategorienbildung	62
6. Datenauswertung	65
6.1 Auswertung der einzelnen Kategorien	67
6.2 Zusammenfassung der Forschungsergebnisse	71
7. Fazit	74
Abkürzungsverzeichnis	75
Literaturverzeichnis	76
Online – Quellen	78
Anhang 1	81

1. Einleitung

Die Kosovo-Frage ist ein brisantes Thema, welches oft im Fokus der Öffentlichkeit steht und auf eine gewisse Weise das Völkerrecht verändert hat. Trotz zahlreicher anderer Konflikte in verschiedenen Teilen der Welt, wurde das Thema Kosovo stets kontrovers diskutiert und hat zu verschiedenen Meinungen in der Literatur und in der Gesellschaft geführt.¹

Der Kosovo hat eine lange und vor allem turbulente Geschichte. Der heutige Kosovo war in der Vergangenheit den Einflüssen von verschiedenen Mächten ausgesetzt. Nach der Auflösung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien (SFRJ) wurde das Kosovo-Gebiet als der ärmste Teil des ehemaligen Staates bezeichnet.² Die schlechte wirtschaftliche Situation führte zu einer großen Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Die Eskalation der nationalistischen Interessen in den 90er Jahren und zahlreiche Verletzungen gegen die Menschenrechte verursachten eine große Besorgnis in der internationalen Gemeinschaft.³ Nach den erfolglosen Verhandlungen zwischen jugoslawischen Regierungsvertretern und der internationalen Gemeinschaft im Rahmen der Rambouillet-Friedensversammlung, begann die NATO Allied Force Operation.⁴ Diese resultierte schließlich nach 78 Tage andauernden Luftangriffen der NATO-Truppen, die von den Vereinigten Staaten geführt wurden, mit der jugoslawischen Kapitulation.⁵ Am 10. Juni 1999 begann die NATO-Sicherheitstruppe Kosovo Force (KFOR) ihren Einsatz auf Basis der Verabschiedung der Resolution 1244 durch den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen.⁶ Am Anfang der Mission hat sich die Kosovo Force mit der Entmilitarisierung und dem Abzug der jugoslawischen Truppen aus dem Kosovo beschäftigt.⁷ Nachdem der Kosovo im Jahr 2008 ein souveräner Staat geworden ist, blieben die KFOR Sicherheitstruppen noch immer im Land als ein wichtiges Sicherheitssubjekt präsent.⁸ In den

¹ Vgl. Kohl/Libal: Kosovo: gordischer Knoten des Balkan, Wien: Europa-Verlag, 1992; Kramer/Dzihic, Die Kosovo Bilanz: scheitert die international Gemeinschaft, Wien: Lit Verlag, 2005; Mayer Peter: War der Krieg der NATO gegen Jugoslawien moralisch gerechtfertigt? Die Operation »Allied Force« im Lichte der Lehre vom gerechten Krieg, Zeitschrift für Internationale Beziehungen, 6. Jahrgang Heft 2, 1999.

² Vgl. Kosovo – zehn Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung, Bundeszentrale für politische Bildung, 2018: verfügbar unter: <http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/264826/unabhaengigkeit-kosovos>, (Stand: 28.03.2019).

³ Vgl. Petritsch/Kaser/Pichler: Kosovo Kosova Mythen Daten Fakten, Klagenfurt: Wieser Verlag, 1999, S. 195.

⁴ Vgl. Kosovo Air Campaign (Archived), Operation Allied Force, 2016: verfügbar unter: https://www.nato.int/cps/en/natohq/topics_49602.htm, (Stand: 28.03.2019).

⁵ Vgl. ebd.

⁶ Vgl. Einsatz der Bundeswehr im Kosovo (KFOR), verfügbar unter: https://www.einsatz.bundeswehr.de/portal/a/einsatzbw/start/aktuelle_einsaetze/kosovo/, (Stand: 28.03.2019).

⁷ Vgl. ebd.

⁸ Vgl. ebd.

letzten 20 Jahren hat der Kosovo eine umfassende Transformation erlebt, die alle gesellschaftlichen Bereiche betroffen hat.⁹ Das Wirtschaftssystem des Kosovo hat sich von einem sozialpolitischen zu einem kapitalistischen System gewandelt.¹⁰ Der Staat transformierte sich von einer autoritären Herrschaft hin zu einer Demokratie.¹¹ Heute, mehr als 10 Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung, bleibt die Sicherheitslage im Kosovo weiterhin angespannt.¹² Alle Versuche um einen Dialog zwischen Belgrad und Pristina brachten bis jetzt keine konkreten Lösungen für beiden Seiten, da die ethnischen Spannungen nach wie vor gegenwärtig sind.¹³ Der Kosovo kämpft außerdem mit einer steigenden Arbeitslosigkeit, einer hohen Rate an organisierter Kriminalität und mit einer weit verbreiteten Korruption.¹⁴ Alle diese Faktoren erschweren einen weiteren Prozess der Friedenskonsolidierung im Kosovo und erzielten eine weitere Anwesenheit der internationalen zivil-militärischen Subjekte in diesem Land. Kosovo ist somit weiterhin ein Ort der verschiedenen zivil-militärischen Sicherheits- und Friedensmissionen.

Das Konzept der zivil-militärischen Intervention kann sich sehr gut am Beispiel des Kosovos beschreiben lassen. Die Friedensmissionen umfassen meist zivile und militärische Einsätze in einem Land bzw. in einer Region, insbesondere nach einem gewaltsamen Konflikt oder Krieg.¹⁵ Eine Friedenskonsolidierung in einer Post-Konfliktregion ist der Bestandteil der umfassenden Agenda für den Frieden¹⁶ (engl. Agenda for Peace), entwickelt vom damaligen Generalsekretär der UNO, Boutros Boutros-Ghali.¹⁷ Die Agenda für den Frieden ist eine Art der Friedenssicherung nach einem gewaltsamen Konflikt und besteht aus folgenden Handlungsebenen: „Der vorbeugenden Diplomatie (engl. preventive diplomacy), der Friedensschaffung (engl. peace making, peace enforcement), der Friedenssicherung (engl. peace keeping) und der Friedenskonsolidierung (engl. post conflict peace building).“¹⁸ Wichtige Aspekte der Agenda für Frieden bestehen nicht nur aus Koordination von zivilen und

⁹ Vgl. Quack Martin: Zivil-militärische Interventionen im Kosovo nach dem Krieg, Handbuch Kriegstheorien, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011, S. 555.

¹⁰ Vgl. ebd.

¹¹ Vgl. ebd.

¹² Vgl. ebd.

¹³ Vgl. Kosovo – zehn Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung, Bundeszentrale für politische Bildung, 2018, verfügbar unter: <http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/264826/unabhaengigkeit-kosovos>, (Stand: 28.03.2019).

¹⁴ Vgl. ebd.

¹⁵ Vgl. Quack, 2011, S. 553.

¹⁶ „Die Agenda für den Frieden wurde im Jahr 1992 veröffentlicht und stellt die Konfliktverhütung in den Vordergrund durch Maßnahmen wie humanitäre Hilfe und die preventive Diplomatie“ Generalversammlung Sicherheitsrat, A/47/277 S/24111, 17. Juni 1992, Agenda für Frieden, (Stand: 03.08.19).

¹⁷ Vgl. Quack, 2011, S. 553.

¹⁸ Vgl. ebd.

militärischen Akteuren und Zielen, sondern auch in ihrer gemeinsamen Kooperation und Integration.¹⁹ Genau diese Integration, Koordination und Kooperation zwischen den AkteurInnen und Zielen basiert auf dem wandelnden Verständnis von Sicherheit, indem sich die staatliche Sicherheit zur menschlichen Sicherheit (engl. human security) entwickelt.²⁰

Das Konzept der vernetzten, kooperativen Sicherheit entspricht dem englischen Begriff „comprehensive approach“ und die Art der vernetzten Sicherheit bzw. des „comprehensive approach“ entspricht der Basis der KFOR Mission im Kosovo, da der KFOR Mission als sicherheitspolitischer Ansatz militärische, diplomatische, entwicklungspolitische und humanitäre Ziele zugrunde liegen und aufeinander abgestimmt sind.²¹ Diese Ziele können nun mittels eines koordinierten und nachhaltigen internationalen Engagements erreicht werden.²² Schließlich trägt ein zivil-militärischer Einsatz sehr viele Herausforderungen mit sich. So kann ein solcher militärischer Einsatz mit humanitären Argumenten begründet, wie auch als humanitäre Hilfe für politische Zwecke benutzt werden.²³

Die KFOR Mission wurde im Laufe der Zeit von einer Sicherheitsmission in eine umfassende Sicherheits- und Entwicklungsmission transformiert.²⁴ Die Aufgaben der KFOR Mission bestehen darin, sowohl „ein sicheres Umfeld im Kosovo aufzubauen, als auch die Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten.“²⁵ „Dazu gehört ebenso die Überwachung, die Entmilitarisierung, die Durchsetzung des militärisch-technischen Übereinkommens (MTA), worunter eine Entmilitarisierung zu verstehen ist.“²⁶ Im Jahr 2008 - neun Jahre nach Beginn des KFOR Einsatzes - wurden die Aufgaben erweitert. Die Kosovo Force Mission ist ebenfalls dazu verpflichtet, humanitäre Unterstützung im Notfall zu leisten.²⁷ Eine wichtige Aufgabe ist auch, die „Rückkehr von Flüchtlingen und Vertriebenen zu

¹⁹ Vgl. Quack, 2011, S. 553.

²⁰ Vgl. ebd.

²¹ Vgl. Akbulut/Binder/Dzihic et al: Kooperative Sicherheit – eine Bestandsaufnahme, Wien: Arbeitspapier 86/2016, Österreichisches Institut für Internationale Politik, 2016, S. 5.

²² Vgl. ebd.

²³ Vgl. Quack, 2011, S. 554.

²⁴ Vgl. Snel/Ziekenoppasser: KFOR's Continual Footprint, Sixteen Years of KFOR Presence in Kosovo, Militaire Spectator Jaargang 184 Nummer 5 – 2015, 2016, S. 222; Zentrum für Internationale Friedensansätze: Kosovo Force (KFOR): Weithin erfolgreich, weiterhin nötig, 2018.

²⁵ Vgl. Einsatz der Bundeswehr im Kosovo (KFOR) verfügbar unter: https://www.einsatz.bundeswehr.de/portal/a/einsatzbw/start/aktuelle_einsaetze/kosovo/, (Stand: 28.03.2019).

²⁶ Vgl. ebd.

²⁷ Vgl. ebd.

fördern und die Arbeit von internationalen Hilfsorganisationen zu unterstützen.²⁸ Dazu arbeitet die „KFOR eng mit den Missionen der Vereinten Nationen (UNMIK) und der Europäischen Union (EULEX) im Kosovo zusammen.“²⁹ Die Mission hatte an ihrem Anfang ein Kontingent von über 40 Staaten und mehr als 50.000 Soldaten waren beteiligt.³⁰ Im Jahr 2007 wurde diese Zahl auf 37 Nationen reduziert und ca. 16.000 Soldaten sind im Kosovo geblieben.³¹ Derzeit befinden sich im Kosovo 28 Truppen und etwa 4.000 Soldaten.³²

Diese Masterarbeit befasst sich mit den Hintergründen der Kosovo Force Mission - KFOR im Kosovo. Das Forschungsvorhaben soll untersuchen, wie sich diese Mission im Laufe der Zeit entwickelt hat und im Wesentlichen darlegen, warum die Anwesenheit der KFOR-Truppen als ein wichtiger Stabilitätsfaktor für den Kosovo gesehen werden kann. Die Kosovo Force Mission ist seit knapp 20 Jahren aktiv. Seit ihrem Beginn im Jahr 1999 hat die Mission bis heute eine quantitative (in Bezug auf die sinkende Zahl der Sicherheitstruppen) als auch eine qualitative (im Sinne des Inhalts der Aufgaben) Transformation durchlaufen. Neben sicherheitsmilitärischen Aufgaben übernahm die Kosovo Force im Jahr 2008 weitere zivilpolitische Aufgaben.³³ Demzufolge hat die NATO Mission im Kosovo seit ihrem Beginn bis dato eine erhebliche Wandlung erfahren.

Im Rahmen dieser Arbeit werden die letzten zehn Jahre der NATO Anwesenheit im Kosovo untersucht. Folglich wird versucht, die Entwicklung und Bedeutung der KFOR Mission von 2008 bis heute nachzuzeichnen. Diese Zeitgrenze hat zwei Gründe: Der erste Grund ist die Wandlung von einem sicherheitsmilitärischen Ansatz in eine politische Mission zum Aufbau von Zivilinstitutionen in den letzten zehn Jahren der Mission und die Notwendigkeit der weiteren Anwesenheit der NATO-Truppen aufgrund der Entwicklung der Sicherheitslage. Der zweite Grund ist technischer Natur und bezieht sich auf die Tatsache, dass die Analyse der ganzen Mission seit ihrem Bestehen den Rahmen dieser Arbeit überschreiten würde und das Risiko mit sich bringt, dass wesentliche Fakten durch die Betrachtung der ganzen Mission verloren gehen würden. Obwohl lediglich die letzten zehn Jahre der Mission den

²⁸ Vgl. Einsatz der Bundeswehr im Kosovo (KFOR) verfügbar unter: https://www.einsatz.bundeswehr.de/portal/a/einsatzbw/start/aktuelle_einsaetze/kosovo/ (Stand: 28.03.2019).

²⁹ Vgl. ebd.

³⁰ Vgl. ebd.

³¹ Vgl. ebd.

³² Vgl. Kosovo Force – KFOR: Verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/about-us/welcome-to-kfor/contributing-nations>, (Stand: 29.03.2019).

³³ Vgl. NATO's role and Kosovo, verfügbar unter: https://www.nato.int/cps/en/natolive/topics_48818.htm#, (Stand: 29.03.2019).

Forschungsgegenstand dieser Arbeit darstellen, wird dennoch die ganze Mission als eine Einheit betrachtet.

Diese Arbeit ist in sieben Kapitel aufgeteilt, wobei jedes Kapitel mehrfach unterteilt ist.

Das erste Kapitel beinhaltet eine Einführung, in welcher die Grundgedanken der Masterarbeit und die Forschungsfragen dargestellt werden.

Im zweiten Teil wird der passende theoretische Ansatz vorgestellt. Die theoretische Grundlage dieser Arbeit ist das durch die Lehre von Barry Buzan, Ole Wæver und Jaap de Wilde³⁴ entwickelte Sicherheitskonzept, welches später durch die Arbeit von anderen SicherheitstheoretikerInnen³⁵ weiterentwickelt wurde. Neben der grundlegenden Erklärung des Begriffs des Sicherheitskonzeptes wird der Zusammenhang zwischen diesem Konzept und der KFOR Mission erklärt. Um eine internationale und nationale Stabilität zu erreichen, müssen Staaten und internationale Organisationen nicht nur den militärischen Aspekt von Sicherheit betrachten, sondern Sicherheit auch durch soziale, ökonomische und ökologische Aspekte langfristig unterstützen.³⁶ Dieser Punkt gilt auch für zivil-militärische Einsätze in „Post-Konflikt-Ländern“ wie dem Kosovo und stellt die theoretische Grundlage für den Gegenstand dieser Arbeit über die Kosovo Force Mission dar.³⁷

Im dritten Teil dieser Arbeit werden die Geschichte des Kosovo und die aktuelle Lage im heutigen Staat betrachtet. Die Geschichte des Kosovo hat eine entscheidende Rolle sowohl im eigentlichen Kosovo Konflikt als auch in den Folgejahren gespielt. Um die Komplexität der Kosovo Force Mission verstehen zu können, muss man das historische Bild des Kosovo und auch ethnische und strategische Faktoren betrachten. Der Hintergrund des Kosovo Konflikts - und demzufolge die Komplexität der KFOR Mission um Frieden sicherzustellen - liegt auch in der weit zurückreichenden Geschichte des Landes und eben nicht nur in den letzten Jahren vor dem Konflikt.³⁸ Da das eigentliche Thema dieser Arbeit die NATO - Kosovo Force Mission ist, wird der geschichtliche Hintergrund auf die wichtigsten Ereignisse reduziert. Das letzte Kapitel in diesem dritten Teil der Arbeit beschäftigt sich mit den Jahren zwischen 1998 und 1999, insbesondere mit der „Allied Force Operation“ der NATO, welche der Vorläufer der heutigen Kosovo Force Mission war. Hier werden ebenso die relevanten Aspekte der Kosovo Force

³⁴ Vgl. Buzan/Wæver/Wilde: *Security, a new framework for analysis*, London: Lynne Rienner Publishers, 1998.

³⁵ Vgl. Gärtner/Price/Reiter: *Europe's New Security Challenges*, London, Lynne Rienner Publishers, 2001.

³⁶ Vgl. Dritëro Q. Arifi, *The concept of "Comprehensive security" as a draft for reconstructing security in a system of international relations*, Pristina; Felix-Verlag, Holzkirchen, Germany and Iliria College, 2011, S. 22.

³⁷ Vgl. ebd.

³⁸ Vgl. Hintergrund: *Das Kosovo*, Verfügbar unter: <https://www.planet-schule.de/wissenspool/internationale-krise-2016/inhalt/hintergrund/jugoslawien/das-kosovo.html>, (Stand: 23.05.2019).

Mission, ihre Entstehung und die weiteren Entwicklungen sowie der Zusammenhang mit anderen Friedensmissionen im Kosovo dargestellt.

Der vierte Teil stellt den klassischen Forschungsstand dar. Der Fokus in diesem Kapitel liegt auf den bisherigen wissenschaftlichen Debatten über das Sicherheitskonzept und seinen Wandel im Laufe der Zeit. Dazu werden alle wichtigen AutorInnen erwähnt, auf deren Forschung und Erkenntnissen diese Arbeit aufbaut, ebenso werden die angewendeten Studien in Bezug auf die Kosovo Force Mission vorgestellt.

Das fünfte Kapitel beinhaltet den methodischen Teil, in welchem die Kosovo Force Mission mittels der quantitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring³⁹ untersucht wird. Mithilfe von Mayrings Kategoriensystem wird versucht, die KFOR Mission von 2008 bis 2018 zu analysieren. Das Forschungsmaterial, das anhand eines induktiven Kategoriensystems erforscht wird, beinhaltet die jährlichen Berichte der europäischen Kommission über die Entwicklung der Lage im Kosovo. Ausgewählte Berichte bieten einen umfassenden Blick über die Entwicklung des Kosovo innerhalb eines Jahres und stellen die Sicherheitssituation sowie die politische, rechtliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklung dar. Die Berichte beschreiben alle Bereiche, die unter die KFOR Zuständigkeit fallen. Weiters handelt es sich um Reports, welche nicht von Seiten der NATO verfasst sind und damit eine objektive Informationsquelle bieten. Auf dieser Grundlage verlagert sich der Fokus dieser Arbeit und konzentriert sich auf Analysen der periodischen Entwicklung des Kosovo in all seinen Bereichen, die eng mit den Aufgaben des KFOR Einsatzes verbunden sind. In diesem Sinne konnte ein umfassendes Bild über die Kosovo Force Mission herausgefiltert werden. Wie bereits erwähnt, liegt der Schwerpunkt der Analyse auf den letzten zehn Jahren der Kosovo Force Anwesenheit im Kosovo.

In Anbetracht der obigen Ausführungen wurden die zwei Forschungsfragen wie folgt definiert:

1. Warum ist die Anwesenheit der Kosovo Force Mission im Kosovo immer noch von besonderer Bedeutung?
2. Aus welchem Grund wird die Anwesenheit der KFOR-Truppen als Stabilitätsfaktor im Kosovo gesehen?

Hinsichtlich der aufgestellten Forschungsfragen werden folgende Argumente aufgestellt: Die größtenteils unentwickelten Sicherheits- und Zivilinstitutionen des heutigen Kosovo sind nicht

³⁹ Vgl. Philipp Mayring, Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, Weinheim und Basel: Belz Verlag, 2008; Philipp Mayring, Einführung in die qualitative Sozialforschung, Weinheim und Basel: Belz Verlag, 2002.

in der Lage, die Sicherheit für alle Bürger zu gewährleisten. Desweiteren ergibt sich, aufgrund der andauernden Instabilität im Kosovo, begründet durch beinahe tägliche gewaltsame Vorfälle, die Notwendigkeit der Kosovo Force Mission als internationaler Stabilitätsfaktor. Die Forschungsfragen reflektieren die aktuelle Situation im Kosovo. Gleichzeitig ist es wichtig, die Mission in einer bestimmten Zeit (seit der Unabhängigkeit) zu untersuchen, um darzustellen, was sich im Laufe der Zeit verbessert respektive verschlimmert hat. Eine alleinige Betrachtung der aktuellen Situation könnte nicht alle Hintergründe und Erkenntnisse über die Mission belegen. Dazu wäre es unmöglich, die KFOR Mission in Zusammenhang mit dem Begriff und der Theorie des umfassenden Sicherheitskonzepts zu stellen.

Die Ergebnisse der Forschung werden anschließend im sechsten Teil definiert, indem jede bestimmte Kategorie zunächst individuell beschreiben wird. Zu guter Letzt werden alle Kategorien in ihrer Gesamtheit analysiert und in Bezug auf die Forschungsfragen interpretiert. Der siebente Abschnitt beinhaltet eine Zusammenfassung der NATO Kosovo Force Mission und ein Fazit über die Forschungsarbeit.

2. Theoretische Ansätze zum Sicherheitskonzept

2.1 Was ist Sicherheit?

Am Anfang dieses Kapitels ist es wichtig, den Begriff der Sicherheit zu definieren, die Unterschiede zwischen klassischem und erweitertem bzw. umfassendem Sicherheitsbegriff zu erläutern und sich schließlich mit folgender Frage zu befassen: Wie ist das Konzept der umfassenden Sicherheit auf die NATO-Sicherheitsmission anwendbar? Der Begriff der Sicherheit in den internationalen Beziehungen unterscheidet sich vom Sicherheitsbegriff, der im alltäglichen Leben verwendet wird, und ist eng mit der Tradition der Machtpolitik verbunden.⁴⁰ Um das Sicherheitsproblem im internationalen Rahmen betrachten zu können, muss man ein traditionell militärisch-politisches Verständnis von Sicherheit anwenden.⁴¹

Sicherheit kann allgemein „als die Abwesenheit von negativen, katastrophal-zerstörerischen Wirkungen und von gefährdenden und bedrohlichen Erscheinungen, die solche Wirkungen auslösen könnten, verstanden werden.“⁴² Sicherheit kann auch als Schutz und Entwicklung des Staates und der Nation bezeichnet werden.⁴³ Der Begriff Sicherheit hat sich im Laufe der Zeit wesentlich verändert und wurde durch zahlreiche historische Ereignisse beeinflusst.⁴⁴ Es gibt verschiedene Klassifikationen des Sicherheitsbegriffs. Die Wichtigste unterscheidet Sicherheit in einem engeren, traditionellen und in einem erweiterten bzw. umfassenden Sinn.⁴⁵ Sicherheit zu identifizieren, ist für das traditionelle Verständnis von Sicherheit einfach, indem sie eng mit dem militärischen Konzept und der Gewaltanwendung verbunden ist.⁴⁶ Als Herausforderung bleibt, Sicherheit in ihrer erweiterten, umfassenden Form zu identifizieren.⁴⁷ In der Zeit vor dem Kalten Krieg war das Sicherheitskonzept militärisch definiert.⁴⁸ Seit 1980 wurde der militärische in einen erweiterten Sicherheitsbegriff transformiert und hat sich schließlich bis zum Ende des Kalten Krieges zu einem umfassenden Sicherheitsbegriff entwickelt.⁴⁹ Im Rahmen dieser umfassenden Sicherheitsagenda werden militärische und zivile Mittel

⁴⁰ Vgl. Buzan, et al., 1998, S. 21.

⁴¹ Vgl. ebd. 21.

⁴² Stephan Böckenförde, Sicherheitspolitik in Woyke/Wichard/Budrich: Handwörterbuch internationale Politik, Opladen: Verlag Barbara Budrich, 2015, S. 444.

⁴³ Vgl. Arifi, 2011, S. 19.

⁴⁴ Vgl. Böckenförde, et al., 2015, S. 444.

⁴⁵ Vgl. Heinz Magenheimer: Sicherheitspolitik in theorie und praxis, Strategische Fallbeispiele, Wien: Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie, 2003, S. 29.

⁴⁶ Vgl. ebd.

⁴⁷ Vgl. Buzan, et al., 1998, S. 1.

⁴⁸ Vgl. Gärtner, et al., 2001, S. 1.

⁴⁹ Vgl. ebd.

verknüpft.⁵⁰ Trotz dieser Wandlung bleibt der militärische Aspekt der Sicherheit für einige Subjekte nach wie vor wichtig. Daher konzentrierten sich die Ermittlungen von WissenschaftlerInnen und politischen EntscheidungsträgerInnen hauptsächlich auf die militärischen Fähigkeiten, die die Staaten benötigten, um Bedrohungen von außen zu begegnen.⁵¹ Sehr schnell aber wurde der staatliche Zentrismus traditioneller Sicherheitsstudien in Frage gestellt.⁵² In jüngster Zeit wurde der Sicherheitsgedanke jedoch auf Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt sowie Aspekte des Militärs ausgedehnt.⁵³ Im Rahmen der umfassenden Sicherheitsagenda spielen die gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Faktoren eine Rolle.⁵⁴ Das Sicherheitsphänomen - entweder auf individueller, nationaler oder internationaler Ebene - wird als eines der wichtigsten Themen der heutigen Menschheit betrachtet.⁵⁵

2.2 Das traditionelle Sicherheitskonzept

Das klassische traditionelle Sicherheitskonzept definiert Sicherheit als Fähigkeit eines Landes, „einen Aggressor mit den militärischen Mitteln abzuschrecken“, um die territoriale Integrität und Souveränität zu verteidigen.⁵⁶ Demzufolge ist Sicherheit die Bereitschaft und Fähigkeit eines Landes, die militärische Verteidigung gegen andere Länder zu organisieren.⁵⁷ Während der Zeit des Kalten Krieges war das Konzept der Sicherheit eng mit dem militärischen Begriff verbunden.⁵⁸ Im Rahmen des Sicherheitsbegriffs wurde die nationale Sicherheitslage eines Landes betrachtet bzw. die Sicherheitslage innerhalb territorialer Grenzen eines Staates.⁵⁹ Laut dem traditionellen Sicherheitskonzept waren die Staaten alleine verantwortlich für die eigene Sicherheit und diese Sicherheit wurde mittels militärischer Kraft des eigenen Landes garantiert.⁶⁰ Das wesentlichste Sicherheitsinteresse in der klassischen Ära des Sicherheitskonzepts wurde als Überleben der Gesellschaft im Rahmen der bestehenden Grenzen definiert. Definierte Sicherheitsinteressen bestimmen weiters potentielle Sicherheitsbedrohungen als auch die Handlungsstrategien des Staates.⁶¹

⁵⁰ Vgl. Gärtner, et al., 2001, S. 1.

⁵¹ Vgl. ebd.

⁵² Vgl. ebd.

⁵³ Vgl. ebd.

⁵⁴ Vgl. Buzan, et al., 1998, S. 25.

⁵⁵ Vgl. ebd.

⁵⁶ Vgl. Böckenförde, et al., 2015, S. 446.

⁵⁷ Vgl. ebd.

⁵⁸ Vgl. ebd.

⁵⁹ Vgl. ebd.

⁶⁰ Vgl. ebd.

⁶¹ Vgl. ebd., S. 447.

Barry Buzan erklärt in seinem Buch „People states and fear“ Sicherheit als relationales Phänomen.⁶² Es ist unmöglich, die Sicherheitslage eines Landes zu verstehen, ohne diese in Zusammenhang mit der internationalen Sicherheit zu bringen.⁶³ Die Formen der Kooperation beschützen Staateninteressen in konfrontationsbereiter Haltung.⁶⁴ Eine andere Form des Sicherheitskonzepts besteht in der Bildung von Allianzen bzw. Bündnissen, die Sicherheitsinteressen kollektiv verteidigen. Ein Beispiel dieser Form ist die North Atlantik Treaty Organisation, bekannt als NATO.⁶⁵ Die zweite, ähnliche Form ist das sogenannte „System der kollektiven Sicherheit“.⁶⁶ Diese Systeme dienen ausschließlich dazu, eigenen Mitgliedern Sicherheit von innen als auch von außen zu bieten.⁶⁷ Ein Beispiel für dieses System sind die Vereinten Nationen, die inzwischen ein Gewaltverbot haben, jedoch mit zwei Ausnahmen: Zum einen das Recht auf Selbstverteidigung gegen den Aggressor und „zum zweiten das Recht zu einem gewaltsamen Vorgehen, das allerdings zuvor vom fünfzehnköpfigen VN-Sicherheitsrat mit einer Mehrheit von mindestens neun Stimmen ohne Veto eines der fünf ständigen Mitglieder USA, Russland, China, Großbritannien und Frankreich mandatiert werden muss“.⁶⁸

Die Zeit zwischen 1945 und 1990 ist durch ein „globales, blockübergreifendes und völkerrechtlich verankertes System des Gewaltverbots“ gekennzeichnet.⁶⁹ Auf die Frage, was ein Sicherheitsproblem in der internationalen Sicherheitstheorie sein könnte, liegt die Antwort in dem traditionellen, klassischen Verständnis von Sicherheit.⁷⁰ Eine potentielle Drohung hinsichtlich der allgemeinen Werte des Staates, der Regierung oder der Gesellschaft kann als ein Sicherheitsproblem verstanden werden.⁷¹ Demzufolge rechtfertigen solche Drohungen die Nutzung von außerordentlichen Maßnahmen und legitimieren das Recht jedes Landes auf eine Anwendungsgewalt.⁷² Das Referenzobjekt wird durch die verschiedenen Sektoren der Sicherheit unterschiedlich zusammengefasst. Aufgrund dessen wird zwischen einem militärischen-, politischen-, wirtschaftlichen-, sozialen- und ökologischen Verständnis von

⁶² Vgl. Buzan, et al., 1998, S. 157.

⁶³ Vgl. Böckenförde, et al., 2015, S. 447.

⁶⁴ Vgl. ebd.

⁶⁵ Vgl. ebd.

⁶⁶ Ebd.

⁶⁷ Vgl. ebd.

⁶⁸ Ebd.

⁶⁹ Vgl. ebd. S. 448.

⁷⁰ Vgl. Buzan, et al., 1998, S. 21.

⁷¹ Vgl. ebd.

⁷² Vgl. ebd.

Sicherheit unterschieden.⁷³ Das militärische Verständnis von Sicherheit sieht den Staat als Referenzobjekt, währenddessen steht für das politische Verständnis von Sicherheit die Souveränität eines Landes als das wichtigste Referenzobjekt.⁷⁴ Allerdings ist das Referenzobjekt in dem wirtschaftlichen Sektor nicht einfach zu definieren. Für eine bestimmte Gesellschaft könnte die Korruption eine potentielle Bedrohung der Sicherheit bedeuten.⁷⁵ Für den sozialen Sektor sind die Werte der Nation oder Religion die wichtigsten Referenzobjekte, indes kann für das ökologische Verständnis das Überleben der verschiedenen Spezies als Referenzobjekt betrachtet werden.⁷⁶

Der wichtigste Unterschied zwischen einem militärischen und einem erweiterten Sicherheitskonzept liegt im Referenzobjekt. Für die traditionellen Sicherheitstheorien wird die Verteidigung des Landes als primäre Sicherheitsfrage verstanden.⁷⁷ Logischerweise betrachten diese Theorien den Sicherheitsbegriff in seiner reinen militärischen Form.⁷⁸ Ein wichtiger Aspekt ist, dass diese potentielle Drohung nur gegen den eigenen Staat gerichtet ist. Das bedeutet, dass das Referenzobjekt in klassischen Sicherheitstheorien an die Souveränität jedes Landes grenzt, wobei humanitäre Missionen und Friedenmissionen in anderen Ländern nicht durch den traditionellen Sicherheitsbegriff definiert werden können.⁷⁹ Erst mit dem modernen, erweiterten Verständnis des Sicherheitsbegriffs wurde das Referenzobjekt auch außerhalb der Grenzen eines Staates als Bedrohung der internationalen Sicherheit, die den Rahmen eines Landes überschreitet, bezeichnet.⁸⁰ Mit der fortschreitenden Globalisierung wurden die potentiellen Drohungen als erweitert angesehen, d.h. als etwas, das nicht nur das Problem eines Landes ist, sondern zu einer zwischenstaatlichen Kooperation führen kann.⁸¹

2.3 Der Paradigmenwechsel der Sicherheit

Nach dem Ende des Kalten Krieges kam es zu einigen Änderungen im sicherheitspolitischen Konzept.⁸² Die Änderungen der machtpolitischen, geopolitischen und geostrategischen Verhältnisse beeinflussten das bisherige Sicherheitsverständnis.⁸³ Der traditionelle

⁷³ Vgl. Buzan, et al., 1998, S. 22.

⁷⁴ Vgl. ebd.

⁷⁵ Vgl. ebd.

⁷⁶ Vgl. ebd., S. 22-23.

⁷⁷ Vgl. ebd., S. 24.

⁷⁸ Vgl. ebd.

⁷⁹ Vgl. ebd.

⁸⁰ Vgl. ebd., S. 25.

⁸¹ Vgl. ebd.

⁸² Böckenförde, et al., 2015, S. 448.

⁸³ Vgl. ebd.

Sicherheitsansatz wurde als überwunden angesehen, da er mit den neuen Herausforderungen der Sicherheit nicht umgehen konnte.⁸⁴ Die internationale Sicherheitsagenda wurde zu komplex, was die Notwendigkeit für ein neues, umfassendes Konzept des Sicherheitsbegriffes hervorbrachte.⁸⁵

Dieses Konzept sieht als Sicherheitsobjekt nicht nur die territoriale Verteidigung eines Landes an, sondern auch andere Sicherheitsherausforderungen, wie Menschenrechte, Umweltzerstörung, die politische Stabilität eines Landes, demokratische und sozialen Fragen, kulturelle und religiöse Identität, Flüchtlings- und Migrationsfragen, um nur einige Beispiele zu nennen.⁸⁶ Die umgewandelte Sicherheitsagenda benötigt neue Instrumente und Strategien, um mit den steigenden Herausforderungen umgehen zu können.⁸⁷ Der Paradigmenwechsel des Sicherheitskonzepts reflektierte sich auch im militärischen Sektor. Friedensaufbau- (engl. Peace-building) und Friedenssicherungs- (engl. Peace-keeping) Missionen, Friedensunterstützung (engl. Peace-support), Operationen und humanitäre Interventionen zum Schutz der allgemeinen Rechte und Interessen anstelle nationaler Interessen kamen in den Vordergrund.⁸⁸ Weiterhin wurden sowohl die Prävention des Konflikts als auch die schnellere und effektivere Reaktion in Friedenssicherungs- und Friedensunterstützungs- Missionen als ein wichtiger Faktor des neuen Sicherheitskonzepts gesehen.⁸⁹ Die umfassende Betrachtung des Sicherheitskonzeptes beeinflusste auch den politischen Sektor, indem die Staaten als individuelle Subjekte an Bedeutung verloren.⁹⁰ Die umfassende Sicherheitsagenda beschäftigt sich statt dem klassischen „inter-state“ mit einem „intra-state“ Konflikt.⁹¹

2.4 Umfassender Sicherheitsansatz (engl. Comprehensive security approach)

Sicherheit ist kein Konzept mit einer permanenten bestimmten Bedeutung und demzufolge kann sie nicht objektiv definiert werden.⁹² Allerdings definiert Barry Buzan Sicherheit als „the move that takes politics beyond the established rules of the game and frames and issue either as a special kind of politics or as above politics... Securitization can thus be seen as a more

⁸⁴ Vgl. Gärtner, et al., 2001, S. 4.

⁸⁵ Vgl. ebd.

⁸⁶ Vgl. ebd.

⁸⁷ Vgl. ebd., S. 5.

⁸⁸ Vgl. ebd., S. 6.

⁸⁹ Vgl. ebd.

⁹⁰ Vgl. ebd.

⁹¹ Vgl. ebd.

⁹² Vgl. ebd., S. 38.

extreme version of politicization...“⁹³ Um eine stabile Sicherheitslage zu erreichen, die mit Prosperität und langfristigem Wohlergehen gezeichnet ist, können die Staaten und internationalen Subjekte nicht nur auf einen militärischen Aspekt der Sicherheit fokussiert sein.⁹⁴ Das gleiche gilt für militärische Missionen und Friedensmissionen in Post-Konflikt-Gebieten wie dem Kosovo.

Schon in den 1990er Jahren behaupteten einige TheoretikerInnen, dass die zukünftigen Bedrohungen eine nicht-militärische Natur haben würden, die nur teilweise mit einer militärischen Kraft besiegt werden könne.⁹⁵ Diesbezüglich wurde von TheoretikerInnen wie Buzan, Weaever und De Wilde ein umfassendes Sicherheitskonzept entwickelt, auch bekannt als „comprehensive security“.⁹⁶ Die Bedrohungen können vielfältig sein und sich gegen verschiedene Sektoren - militärische, politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische - richten.⁹⁷ Aufgrund dessen ist das Konzept der umfassenden Sicherheit durch diese fünf Faktoren charakterisiert: militärischer Sektor, ökologischer Sektor, wirtschaftlicher Sektor, sozialer Sektor und politischer Sektor.⁹⁸ Diese fünf Sektoren spielen in der weiteren Analyse eine wichtige Rolle und werden im methodischen Teil dieser Forschungsarbeit genauer diskutiert, da das Forschungsmaterial bzw. die ausgewählten Berichte u.a. den militärischen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Sektor des Kosovo vorstellen. Allerdings gab es zu diesem Zeitpunkt kaum Informationen über die ökologischen Entwicklungen des heutigen Kosovo. Aus diesem Grund werden an dieser Stelle die wichtigsten Eigenschaften von jedem Sektor mitsamt dem ökologischen Sektor der Sicherheit vorgestellt.

2.4.1 Der militärische Sektor der Sicherheit

Im militärischen Sektor, der ein Kernstück der traditionellen Sicherheitstheorien darstellt, ist der Staat das wichtigste Referenzobjekt und die führenden Eliten die bedeutsamsten AkteurInnen.⁹⁹ Der Schutz der territorialen Souveränität und der Integrität eines Landes wurde als traditionelles Objekt der militärischen Theorie bezeichnet.¹⁰⁰ Der Staat und die Eliten spielen eine wichtige Rolle, sind jedoch nicht die einzigen Objekte des militärischen Sektors.¹⁰¹ Die traditionelle Theorie repräsentiert meistens die Idee, dass nur der Staat als legitimes

⁹³ Buzan, et al., 1998, S. 23.

⁹⁴ Vgl. Arifi, 2011, S. 22.

⁹⁵ Vgl. ebd., S. 23.

⁹⁶ Vgl. Buzan, et al., 1998; Arifi, 2011, S. 23.

⁹⁷ Vgl. Arifi, 2011, S. 23-24.

⁹⁸ Vgl. ebd.

⁹⁹ Vgl. Buzan, et al., 1998, S. 70.

¹⁰⁰ Vgl. ebd.

¹⁰¹ Vgl. ebd., S. 49.

Referenzobjekt im militärischen Sektor gilt.¹⁰² Demzufolge ist die Verteidigung des Landes eine der wichtigsten und bedeutsamsten Funktionen der Streitkräfte.¹⁰³ Der Prozess der Sicherheitsherstellung wird durch geographische, historische und politische Faktoren beeinflusst.¹⁰⁴ Das ursprüngliche Modell des Referenzobjektes wurde später erweitert, indem nicht nur der Staat, sondern auch die Nation und die Religion als Referenzobjekte begriffen wurden.¹⁰⁵ Im Fall vom Kosovokrieg wurde die Nation als wichtigstes Referenzobjekt für die militärische Sicherheitsherstellung verstanden.¹⁰⁶

2.4.2 Der Umweltsektor

Die Umweltsicherheitsagenda ist nicht einfach zu bestimmen, da mehrere potentielle Referenzobjekte existierten. In diesem Sektor könnten die Zerstörung des Ökosystems, die globale Erwärmung, Energieprobleme, Mangel an Nahrungsmitteln, Epidemien, Migration usw. als Referenzobjekte dienen.¹⁰⁷

2.4.3 Der wirtschaftliche Sektor

Das wirtschaftliche Sicherheitskonzept ist eine ziemlich komplizierte Kategorie.¹⁰⁸ Die Komplexität der wirtschaftlichen Werte beeinflusst die Möglichkeit zu bestimmen, was als Referenzobjekt in den wirtschaftlichen Sektor fallen kann.¹⁰⁹ Das wirtschaftliche Referenzobjekt kann bedroht werden von Bankrott, Korruption oder sogar durch Änderungen des Rechtssystems, die dieses unsicher und im internationalen Kontext illegal werden lassen.¹¹⁰

2.4.4 Der soziale Sektor

Die soziale Sicherheit war immer sehr eng mit der politischen Sicherheit verbunden. Der wichtigste Teil des sozialen Sektors ist die Identität.¹¹¹ Das Referenzobjekt in diesem Sinne ist jede Drohung, die dem allgemeinen Überleben in der Gesellschaft entgegensteht.¹¹² In der heutigen Zeit sind die Nationen, Rassen, ethnischen Gruppen und Religionen die wichtigsten Referenzobjekte für das soziale Sicherheitskonzept.¹¹³ Der soziale Sektor enthält die Identität

¹⁰² Vgl. Buzan, et al., 1998, S. 52.

¹⁰³ Vgl. ebd., S. 22.

¹⁰⁴ Vgl. ebd., S. 70.

¹⁰⁵ Vgl. ebd.

¹⁰⁶ Vgl. ebd., S. 53

¹⁰⁷ Vgl. ebd., S. 74-75.

¹⁰⁸ Vgl. ebd., S. 115.

¹⁰⁹ Vgl. ebd.

¹¹⁰ Vgl. ebd., S. 22.

¹¹¹ Vgl. ebd., S. 119.

¹¹² Vgl. ebd., S. 123.

¹¹³ Vgl. ebd.

der Gesellschaft, die manchmal abgetrennt vom Staat existiert (z.B.: Ethnie, Religion, wie Kosovo-AlbanerInnen im ehemaligen Jugoslawien bzw. im Kosovo).¹¹⁴

2.4.5 Der politische Sektor

Politische Sicherheit bezeichnet die organisationale Stabilität eines Landes.¹¹⁵ Im politischen Sektor werden Souveränität und Ideologie eines Landes als Referenzobjekte gesehen.¹¹⁶ Demzufolge kann die Souveränität eines Landes und ihre Ideologie mit allem bedroht werden, was die Legitimität, Autorität oder Anerkennung dieses Landes in Frage stellt.¹¹⁷ Mit der Änderung der Gesellschaft, transformiert sich auch das Referenzobjekt in einer supranationalen Form.¹¹⁸ Der umfassende (comprehensive) Sicherheitsansatz zwischen den militärischen und zivilen Missionen hat eine bedeutsame Rolle im Fall vom Kosovo.¹¹⁹ Die Kosovo Force Mission und die Europäische Union Mission – EULEX kooperieren zusammen und koordinieren ihre Arbeit in Bereichen, wie Grenzüberwachung, Schutz von Orten mit besonderer religiöser und kultureller Bedeutung und Beobachtung von potentiell gewaltsamen Demonstrationen.¹²⁰ Allerdings bleibt der ungeklärte Status des Kosovo weiterhin die größte Herausforderung für alle aktiven Missionen und deren Zusammenarbeit.¹²¹

2.5 Sicherheitspolitik der Nordatlantischen Vertragsorganisation (North Atlantic Treaty Organization) - NATO

Die „Organisation des Nordatlantikvertrags“ bzw. Nordatlantikpakt-Organisation (North Atlantic Treaty Organization – NATO) kann als ein politisch-militärischen Verteidigungsbündnis bezichnen werden.¹²² Zu diesem Bündnis gehören heute 28 Staaten aus Europa und Nordamerika.¹²³ Seit ihrer Entstehung im Jahr 1949 hat die NATO verschiedene Phasen durchlebt und sich im Laufe der Zeit wesentlich verändert. Die erste Phase dauerte bis zum Jahr 1989/90. Die strategische Priorität der NATO in dieser Zeit war die Zurückhaltung des Sowjet-Kommunismus.¹²⁴ Ab Jahr 1990, mit dem Ende des Kalten Krieses begann die

¹¹⁴ Vgl. Arifi, 2011, S. 24.

¹¹⁵ Vgl. Buzan, et al., 1998, S. 141.

¹¹⁶ Vgl. ebd., S. 22.

¹¹⁷ Vgl. ebd.

¹¹⁸ Vgl. ebd.

¹¹⁹ Vgl. Quack, 2011, S. 558-559.

¹²⁰ Vgl. ebd., S. 559.

¹²¹ Vgl. ebd., S. 560.

¹²² Patrick Keller: NATO in Woyke/Wichard/Budrich: Handwörterbuch internationale Politik, Opladen: Verlag Barbara Budrich, 2015, S. 330.

¹²³ Vgl. ebd.

¹²⁴ Vgl. ebd., S. 353.

zweite Phase für die Nordatlantikpakt-Organisation.¹²⁵ In dieser Phase beschäftigte sich die NATO zuerst mit der Stabilisierung des Kontinents.¹²⁶ Dies erfolgt durch eine langfristige Unterstützung der neu entstandenen Staaten in Mittel- und Osteuropa.¹²⁷ Die Dritte Phase der NATO-Entwicklung begann mit dem Konflikt im Kosovo im Jahr 1999, in welchem die Allianz zum ersten Mal seit ihrer Entstehung einen Krieg gegen einen anderen souveränen Staat geführt hat. Es handelt sich zudem um einen Staat, der kein NATO-Mitgliedsland angegriffen hat.¹²⁸

Seit dem Kosovo-Krieg und Afghanistan und insbesondere nach den Terroranschlägen am neunten September 2011 erweiterte sich die Sicherheitspolitik der NATO, indem die Sicherheitspolitik nunmehr nicht nur auf die Abwehr militärischer Aggression an den eigenen Grenzen beschränkt war.¹²⁹ Die Nordatlantikpakt-Organisation übernahm neben ständiger Territorialverteidigung auch sogenannte „out-of-area“ Einsätze.¹³⁰ Folglich Einsätze, die außerhalb des Bündnisgebietes waren.¹³¹ Das Ziel solcher Einsätze ist es, die Konflikte einzudämmen bzw. ihr Entstehen zu verhindern.¹³² Das NATO Bündnis wurde als sogenanntes Instrument für die Friedenssicherung am Balkan gesehen.¹³³ Im Jahr 1999 trafen sowohl die NATO als auch die Vereinten Nationen und die Europäische Union vorbeugende Maßnahmen, um die Situation im Kosovo zu stabilisieren.¹³⁴ Die Kosovo-Krise war der „turning point“ in der neuen politischen Sicherheitsrolle der EU und der NATO.¹³⁵ Die nach dem Ende des Militäreinsatzes im Kosovo 1999 eingesetzte Kosovo Force (KFOR) hat die Aufgabe, gemeinsam mit UN, EU, OSZE „ein multi-ethnisches, friedliches, rechtsstaatliches und demokratisches Umfeld aufzubauen und dies militärisch abzusichern“.¹³⁶ Doch seit 2008 geht es vorrangig darum, „in enger Kooperation mit lokalen AkteurenInnen und anderen internationalen Organisationen die Entwicklung von professionellen, demokratischen und multiethnischen Sicherheitsstrukturen zu überwachen“.¹³⁷ Aus rein institutionalistischer Perspektive betrachtet, ist die NATO und sind auch andere internationale Subjekte in der Lage,

¹²⁵ Keller, et al., 2015, S. 354

¹²⁶ Vgl. ebd.

¹²⁷ Vgl. ebd.

¹²⁸ Vgl. ebd., S. 355.

¹²⁹ Vgl. ebd.

¹³⁰ Schneiker Andrea: Sicherheit in den internationalen Beziehungen, theoretische Perspektiven und aktuelle Entwicklungen, Wiesbaden; Springer Fachmedien, 2017, S. 83.

¹³¹ Vgl. ebd.

¹³² Vgl. ebd.

¹³³ Vgl. Gärtner, 2001, S. 121.

¹³⁴ Vgl. ebd.

¹³⁵ Vgl. ebd., S. 122.

¹³⁶ Schneiker, 2017, S. 82.

¹³⁷ Vgl. ebd.

sich und ihre Strukturen und Prozesse an veränderte Situationen anzupassen.¹³⁸ Diese Fähigkeit zur Transformation von internationalen Organisationen stellt immer eine bessere Option dar, als eine neue Organisation zu gründen.¹³⁹ Nach Ende des Ost-West-Konfliktes hat die NATO für die sicherheitspolitischen Interessen ihrer Mitgliedsstaaten gedient, sodass diese weiterhin einen Vorteil in der Kooperation fanden.¹⁴⁰ Andererseits - aus konstruktivistischer Perspektive - sind die Mitgliedschaft der NATO und ihre Aufgaben von den wahrgenommenen Bedrohungen abhängig.¹⁴¹ Die NATO hat nicht nur ihre Sicherheitspolitik und ihr strategisches Konzept geändert. Der Sicherheitsbegriff der NATO hat im Laufe der Zeit jedoch genauso eine erhebliche Umwandlung erlebt.¹⁴² Die ursprünglichen Aspekte als territoriale Verteidigung, Abschreckung, Behauptung der Souveränität und Selbstbestimmung des Euro-Atlantischen Raums sind jeweils nicht ganz verschwunden, sondern in den Hintergrund getreten.¹⁴³ Der Sicherheitsbegriff der NATO ist heute nicht mehr primär militärisch geprägt, vielmehr steht der Schutz von Individuen im Vordergrund.¹⁴⁴ Hiermit erfolgte die Transformation der NATO von einem staatszentrierten Sicherheitsverständnis hin zu einem menschlichen Sicherheitsverständnis (engl. Human Security).¹⁴⁵ Die Sicherheitsbedrohung hat sich im Laufe der Zeit geändert von einem konkreten beachtlichen Militärpotential zu unterschiedlichen AkteurInnen und Taten. Diese neue Art von Gefährdung stellt sich allerdings nicht mehr als existentielle Bedrohung vor, sondern als eine indirekte Gefahr.¹⁴⁶

Der Sicherheitsbegriff der NATO Allianz hatte bis 1989 eine klare Unterteilung zwischen externe und interne, militärische und zivile Sicherheit.¹⁴⁷ Seit 1989 definiert sich der Begriff der Sicherheit immer mehr im Zusammenhang mit bzw. im Gegensatz zu einer kontinuierlichen Bedrohung.¹⁴⁸ Aufgrund dieser Transformation hat die NATO ihr Aufgabengebiet ergänzt und forciert durch Kooperationen mit anderen internationalen Subjekten, eine dauerhafte internationale Sicherheit und Stabilität zu gewährleisten.¹⁴⁹ Eine Sicherheitspolitik im Fokus auf Mittel- und Osteuropa kann als ein sogenannter Stabilitätstransfer verstanden werden,

¹³⁸ Schneiker, 2017, S. 90.

¹³⁹ Vgl. ebd.

¹⁴⁰ Vgl. ebd.

¹⁴¹ Vgl. ebd.

¹⁴² Bastian Giegerich: Die NATO, Elemente der Politik, Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2012, S. 7.

¹⁴³ Vgl. ebd., S. 8

¹⁴⁴ Vgl. ebd.

¹⁴⁵ Schneiker, 2017, S. 94.

¹⁴⁶ Giegerich, 2012, S. 8.

¹⁴⁷ Vgl. ebd., S. 7-8.

¹⁴⁸ Vgl. ebd., S. 8.

¹⁴⁹ Vgl. ebd.

indem die instabilen Regionen in Europa eingedämmt werden sollten.¹⁵⁰ In diesem Sinne können auch die Auslandseinsätze in Bosnien, Kosovo und der Ukraine verstanden werden.¹⁵¹

2.6 Das Konzept des umfassenden Sicherheitskonzepts in Bezug auf die Kosovo Force Mission

Heutige internationale Friedensmissionen sind ein Zusammenschluss von militärischen und zivilen Einsätzen in „Post-Konflikt“ Gebieten.¹⁵² Für den Kosovo bedeutet die KFOR Mission nach dem Konflikt eine Zeit der umfassenden und tiefgreifenden Veränderung.¹⁵³ Die Transformation umfasst alle gesellschaftlichen Bereiche: von einem sozialistischen zu einem kapitalistischen System, die Umwandlung einer autoritäreren Herrschaft zur Demokratie und von einer ländlichen Tradition zu urbaner Moderne.¹⁵⁴ Eine der Folgen von konzeptionellen Überlegungen im Umgang mit Konflikten ist, dass diese meistens auf das Krisenmanagement fokussieren und demzufolge auf eine oberflächliche Stabilität beschränkt bleiben, was gleichzeitig zu praktischen Problemen bei den Friedenseinsätzen führt.¹⁵⁵ Es wird oft betont, dass das demokratische Gemeinwesen trotz aller Bestrebungen, die durch umfangreiche Interventionen gemacht wurden, häufig nur eine Illusion der demokratischen Politik bleibt.¹⁵⁶ Tatsache ist, dass die wichtigsten politischen Ziele der intervenierenden AkteurInnen nicht erreicht wurden. Allerdings betrifft das Problem der kurzfristigen, stabilitätsorientierten Interventionskonzepte sicherlich nicht nur den Kosovo, sondern auch andere Orte, an denen Missionen (wie zum Beispiel Afghanistan) stattfinden.¹⁵⁷

Im Kosovo Fall gibt es zwei Dimensionen der „Post-Konflikt“ Realität: Die militärische- und die zivile Dimension.¹⁵⁸ Die KFOR Mission ist nicht nur für die militärischen Angelegenheiten zuständig, sondern auch für politische, ökonomische, wirtschaftliche und soziale Aspekte des Kosovo.¹⁵⁹ In Bezug auf die militärische Dimension hat die KFOR Mission unter anderem folgende Aufgaben: Bewahren und Halten des Waffenstillstandes, die UCK-Entmilitarisierung, die Schaffung einer sicheren Umwelt und die Grenzkontrolle.¹⁶⁰ Die zivile Dimension des KFOR Einsatzes wird als umfassender bezeichnet und bezieht sich unter anderem auf die

¹⁵⁰ Vgl. Giegerich, 2012, S. 8.

¹⁵¹ Vgl. ebd.

¹⁵² Vgl. Quack, 2011, S. 558-559.

¹⁵³ Vgl. ebd., S. 555.

¹⁵⁴ Vgl. ebd.

¹⁵⁵ Vgl. ebd., S. 562.

¹⁵⁶ Vgl. ebd.

¹⁵⁷ Vgl. ebd.

¹⁵⁸ Vgl. Arifi, 2011, S. 25.

¹⁵⁹ Vgl. ebd.

¹⁶⁰ Vgl. ebd.

Unterstützung der Autonomie, den Aufbau einer Verwaltung und Selbstverwaltung im Kosovo, den Wiederaufbau von gemeinnützigen Institutionen, den Aufbau einer Schlüsselinfrastruktur, die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und die Entwicklung einer lokalen Polizei sowie die Unterstützung und den Schutz der Menschenrechte.¹⁶¹ In „Post-Konflikt“ Gesellschaften, wie zum Beispiel im Kosovo, wird nur durch den Aufbau von Zivilinstitutionen und durch eine Demokratisierung ein dauerhafter Frieden und Sicherheit ermöglicht.¹⁶²

Die „Post-Unabhängigkeitsphase“ des Kosovo ist von wenig entwickelten Sicherheits- und Zivilinstitutionen charakterisiert, welche die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung nicht repräsentiert.¹⁶³ Im politischen Sektor überwacht die KFOR Mission das Wahlsystem und sorgt für Recht und öffentliche Ordnung.¹⁶⁴ Zudem ist die KFOR Mission in Kooperation mit anderen Missionen (EULEX, UNMIK und OSCE) für Aspekte des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens im Kosovo zuständig.¹⁶⁵ Wenn es um den sozialen Sektor geht, befassen sich die KFOR Truppen vor allem mit dem Minderheitenschutz und von religiösen Einrichtungen.¹⁶⁶ Der Umweltsektor hat kaum ein großes Gewicht in der Sicherheitspolitik, weil die Herausforderungen in den Bereichen Wirtschaft, Justiz und im Bereich des politischen Systems überwiegen.¹⁶⁷

Als zusätzliche Aufgabe unterstützt die KFOR Mission die Entwicklung von Kosovo-Schutzkorps (engl. Kosovo Protection Corps - KPC) zu Sicherheitskräften des Kosovo¹⁶⁸ (engl. Kosovo Security Force - KSF).¹⁶⁹ Nach geltendem Recht ist diese von den KFOR Truppen unterstützte Entwicklung eher als eine zivile und nicht als eine militärische Aufgabe anzusehen.¹⁷⁰

¹⁶¹ Vgl. Arifi, 2011, S. 25-26.

¹⁶² Vgl. ebd., S. 26.

¹⁶³ Vgl. ebd., S. 27.

¹⁶⁴ Vgl. ebd.

¹⁶⁵ Vgl. ebd., S. 25.

¹⁶⁶ Vgl. ebd.

¹⁶⁷ Vgl. ebd., S. 29.

¹⁶⁸ „Im Januar 2009 wurde das TMK aufgelöst und durch die leicht bewaffneten Kosovo-Sicherheitskräfte (FSK) mit 2.500 Aktiven und 800 Angehörigen der Reserve ersetzt. Sie sollten Unruhen zwischen Kosovo-Albanern und Serben niederschlagen helfen.“ Kosovo: Länderreport Band 3, Aktuelle Lage, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechtslage, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2015.

¹⁶⁹ NATO – KFOR, Tasks, Verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/about-us/history/tasks> (Stand: 03.06.2019).

¹⁷⁰ Vgl. Arifi, 2011, S. 27.

2.6.1 Das kooperative Sicherheitskonzept der KFOR Mission

Die theoretische Grundlage dieser Arbeit würde ohne einen Teil über den Begriff „kooperative Sicherheit“ und ihre Bedeutung für den Kosovo nicht vollständig sein. Wie bereits in diesem Kapitel erwähnt, ist ein wichtiges Segment des umfassenden Sicherheitskonzepts die Kooperation zwischen internationalen Subjekten.¹⁷¹ In diesem Sinne ist der Begriff der kooperativen Sicherheit hoch relevant für den aktuellen NATO Einsatz im Kosovo. Seit dem Gipfeltreffen in Riga im Jahr 2006 verfolgt die NATO das umfassende Sicherheitskonzept bei der Mission im Kosovo wie auch bei anderen aktuellen Missionen (v.a. im Afghanistan).¹⁷² Schon in den Jahren vorher wurde erkannt, dass die Allianz die instabilen Post-Konflikt Regionen des Kosovo nicht allein eindämmen konnte, da die NATO über ein begrenztes Instrumentarium verfügt.¹⁷³ Die NATO Allianz kann nicht die wirtschaftlichen, politischen, nicht-militärischen und militärischen Sektoren allein bewältigen. Aus diesem Grund stellt die Notwendigkeit einer Kooperation und Partnerschaft zwischen verschiedenen internationalen Subjekten (EU, OSZE, UN) eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der erwähnten Einsätze dar.¹⁷⁴

Der Begriff „Kooperative Sicherheit“ wurde von einigen AutorenInnen¹⁷⁵ als „jede Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen zwei oder mehreren Akteuren zur Erhöhung der Sicherheit der Beteiligten verstanden“. ¹⁷⁶ In diesem Sinn können alle andere Sicherheitsbegriffe (staatliche Sicherheit als auch menschliche Sicherheit) unter dem Überbegriff „Kooperative Sicherheit“ unterstellt werden.¹⁷⁷ Der Begriff Kooperative Sicherheit spielt im Kosovo-Fall eine bedeutsame Rolle.¹⁷⁸ Nach dem Krieg im Kosovo wurden verschiedene kooperative, zivil-militärische Aktionen vereinbart.¹⁷⁹ Das Ziel der erwähnten Aktionen ist, einen dauerhaften und nachhaltigen Frieden im Kosovo zu sichern.¹⁸⁰ Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das kooperative Sicherheitskonzept auf dem umfassenden Sicherheitskonzept basiert, in welchem das Konzept der umfassenden Sicherheit auf menschliche Sicherheit aufgebaut ist.¹⁸¹

¹⁷¹ Vgl. Quack, 2011, S. 553.

¹⁷² Giegerich, 2012, S. 93.

¹⁷³ Vgl. ebd.

¹⁷⁴ Vgl. ebd.

¹⁷⁵ Akbulut et al., 2016. S. 4.

¹⁷⁶ Ebd.

¹⁷⁷ Vgl. ebd., S. 5.

¹⁷⁸ Vgl. ebd., S. 20.

¹⁷⁹ Vgl. ebd.

¹⁸⁰ Vgl. ebd.

¹⁸¹ Vgl. ebd., S. 37.

Um die Forschungsanalyse vollständig zu befassen, benötigt man neben dem theoretischen auch einen Überblick über den geschichtlichen Teil. Aus diesem Grund befasst sich das nächste Kapitel mit der Geschichte des Kosovos und wie diese im Zusammenhang mit dem Konflikt und folglich mit dem Einsatz der Kosovo Force Mission steht.

3 Der Kosovo

Die Ursache für den Konflikt im Kosovo liegt tatsächlich lange vor dem Krieg im ehemaligen Jugoslawien und gründet sich auf den Feindseligkeiten zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen.¹⁸² Die eigentliche Ursache des Konflikts entstand aus der umstrittenen Frage der ethnischen Zugehörigkeit des Kosovo.¹⁸³ Zu Beginn dieses Kapitels stellt sich die Frage, warum die Geschichte des Kosovo für diese Forschungsarbeit wichtig ist.

Die Antwort liegt in der Multidimensionalität der Forschungsfragen, die hiermit behandelt werden sollen. Obwohl die Forschungsfragen erst im methodischen Teil deutlicher erklärt und untersucht werden, sei an dieser Stelle angemerkt, dass ohne einen historischen Umriss des Konfliktes, der in der jüngeren Geschichte des Kosovo datiert ist, wäre sowohl die Forschungsanalyse als auch diese Arbeit unvollständig. Denn nur durch das Verständnis des Kosovo-Konfliktes kann die KFOR Mission und ihre Bedeutung für den Kosovo verstanden werden. Im weiteren Kapitel werden kurz der Hintergrund des Kosovo-Konflikts und die Gründe für die Komplexität der KFOR Mission vorgestellt. Besonderer Fokus wird allerdings auf die Zeit des Kosovo-Krieges und auf die NATO militärische Intervention auf die damalige Republik Jugoslawien (Alied Force Operation) gelegt. Abschließend werden die anderen aktuellen Missionen im Kosovo kurz vorgestellt, ihre Verbindung zu KFOR Mission sowie die grundlegenden Informationen über die KFOR Mission dargelegt.

3.1 Geschichtlicher Überblick

3.1.1 Die frühe Geschichte des Kosovo

Erste Daten über den Kosovo stammen aus der Antike. Nach der Einwanderung der Slawen im 7. Jahrhundert v. Christus siedelte sich der serbische Stammesverband im zentralen und westlichen Balkangebiet an.¹⁸⁴ Im Mittelalter war der Kosovo der wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Mittelpunkt Serbiens.¹⁸⁵ Das beweisen auch die einzigartigen Klöster und Stifte, welche in dieser Zeit errichtet wurden. Bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts umfasste das Serbische Reich das heutige Mazedonien, Albanien, Kosovo, Teile von Bulgarien und Griechenland bis zum Golf von Korinth.¹⁸⁶ In einigen Quellen wird jedoch zeitgleich mit der Besetzung durch das osmanische Reich das 15. Jahrhundert als Zeit der Besiedelung durch die

¹⁸² Vgl. Hintergrund: Das Kosovo, verfügbar unter: <https://www.planet-schule.de/wissenspool/internationale-krisen-2016/inhalt/hintergrund/jugoslawien/das-kosovo.html>, (Stand: 23.05.2019).

¹⁸³ Vgl. ebd.

¹⁸⁴ Vgl. Petritsch, et al., 1999, S. 13.

¹⁸⁵ Vgl. Kohl/Libal, 1992, S. 19.

¹⁸⁶ Vgl. ebd.

Albaner genannt.¹⁸⁷ In anderen Literaturquellen¹⁸⁸ finden sich Hinweise, dass die Albaner als Nachkommen der antiken Illyrer die Urbevölkerung in dieser Region waren, jedoch stellt die moderne wissenschaftliche Forschung diese Theorie in Frage. Außer Frage ist allerdings, dass der Name „Kosovo“ aus der slawischen Sprache kommt, was gegen die albanische Interpretation der Geschichte spricht.¹⁸⁹ Offensichtlich liegt die Wahrheit irgendwo zwischen diesen zwei Theorien. Der Historiker Sima M. Cirkovic behauptet: „Es ist ebenso wenig plausibel, dass vor der Eroberung durch die Türken keine Albaner im Gebiet des heutigen Kosovo lebten, wie auch die Theorie, dass die Albaner bereits seit der Antike das Kosovo Gebiet besiedelt hätten“.¹⁹⁰

Nach der Schlacht auf dem Amselfeld (heutiger Kosovo) im Jahr 1389 fiel das serbische Reich für die nächsten 500 Jahre unter die Besatzung durch das osmanische Reich.¹⁹¹ Die Schlacht auf dem Amselfeld spielt in der nationalistischen, serbischen Geschichte eine wichtige Rolle.¹⁹² Der Kosovo blieb in den folgenden fünf Jahrhunderten unter osmanischer Herrschaft allerdings nie als eine administrative Einheit.¹⁹³ Die Albaner, welche vorwiegend der Religion des Islams zugehörig waren, waren einigermaßen privilegiert im Vergleich zu den Orthodoxen, die gezwungen waren, ihre Religion aufzugeben und zum Islam zu konvertieren.¹⁹⁴ Dies war gleichzeitig die einzige Möglichkeit, einen besseren Status zu erlangen.¹⁹⁵ Laut Schätzungen war die Bevölkerung des Kosovo zu diesem Zeitpunkt mehrheitlich serbisch-orthodox.¹⁹⁶ Im Jahr 1912 eroberte Serbien den Kosovo zurück. Zu diesem Zeitpunkt hatten fast 90% der Ortsnamen einen serbischen Ursprung, wobei jedoch die Albaner die Bevölkerungsmehrheit stellten.¹⁹⁷ Am 28. Juni 1914 begann der Erste Weltkrieg mit der Kriegserklärung durch Österreich-Ungarn an Serbien.¹⁹⁸ Der Kosovo wurde im Jahr 1915 zwischen Österreich-Ungarn

¹⁸⁷ Vgl. Roberto Morozzo della Rocca: A Short History of the Kosovar Albanians' Struggle for Independence, 1878–1998 in Civic and Uncivic Values in Kosovo: History, Politics, and Value Transformation, Linstead, Ola, Simkus, Albert A., Ramet, Sabrina P., Central European University Press, 2014, S. 29-30.

¹⁸⁸ Vgl. Rainer Hampel: Hintergründe und Perspektiven im Kosovo-Konflikt, 3; Kohl/Libal: 1992, S. 11; Noel Malcolm: Kosovo, A short history, New York University Press, 1998, S. 41.

¹⁸⁹ Vgl. Hampel, 2016, S. 3.

¹⁹⁰ Cirkovic, M. Sima: Kosovo i Metohija u srpskoj inistoriji (Kosovo und Metohien in der serbischen Geschichte), Belgrad: Srpska knjizevna zadruga, 1989, S. 21.

¹⁹¹ Vgl. Petritsch, et al., 1999, S. 30-34.

¹⁹² Vgl. Kohl/Libal: 1992, S. 14-16.

¹⁹³ Petritsch, et al. 1999, S. 49.

¹⁹⁴ Kurt Gritsch: Krieg um Kosovo, Geschichte, Hintergrunde, Folgen, Innsbruck: innsbruck university press, 2016, S. 44.

¹⁹⁵ Vgl. ebd.

¹⁹⁶ Vgl. Petritsch, et al., 1999, S. 49-50.

¹⁹⁷ Vgl. Gritsch, 2016, S. 44; Petritsch, et al., 1999, S. 54.

¹⁹⁸ Vgl. Petritsch, 1999, S. 95.

und Bulgarien aufgeteilt. Dies geschah unter einer albanischen Verwaltung. Mit dem Sieg der Alliierten im Ersten Weltkrieg wurde Belgrad von serbischen Truppen zurückerobert und der Kosovo wieder unter serbische Herrschaft gestellt.¹⁹⁹

3.1.2 Der Kosovo im “Ersten Jugoslawien”

Im Jahr 1918 wurde der Kosovo Teil eines neugegründeten Staates, dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, bekannt als SHS - Staat (ab 1929 Königreich Jugoslawien).²⁰⁰ In diesem Staat hatten die kosovarischen Albaner begrenzte Rechte und fast keine Möglichkeit an politischer Partizipation im Land.²⁰¹ Die Serben - als die stärkste ethnische Gruppe in diesem neugegründeten Staat - betrachteten den Kosovo als Kernstück der eigenen nationalistischen Identität.²⁰² Demzufolge wurde der Kosovo als serbisches Gebiet betrachtet.²⁰³ In der Zeit zwischen 1918 und 1924 gab es einige Versuche durch albanische Rebellen, auf die Unzufriedenheit mit dem Regime aufmerksam zu machen.²⁰⁴ Dies hatte auch Konflikte zwischen Serben und Albanern im Gebiet des Kosovo zur Folge. Die Politik des Landes versuchte die serbische Bevölkerung langsam in das Gebiet des Kosovo zurück zu siedeln und gleichzeitig den Trend der Auswanderung in die USA zu stoppen.²⁰⁵ Das konfiszierte Land im Kosovo wurde zu günstigen Konditionen den Serben angeboten.²⁰⁶ Dieses Kolonisierungsprogramm im Kosovo brachte im Zeitraum zwischen 1919 und 1928 eine Steigerung des slawischen Anteils der Bevölkerung von 24 auf 38 Prozent.²⁰⁷ Allerdings war das Kolonisierungsprogramm nur kurzfristig erfolgreich, da die umgesiedelten Familien aus verschiedenen Gründen zu Beginn der 30er Jahre wieder zurücksiedelten.²⁰⁸ Die Aussiedlung der Kosovo-Albaner aus Jugoslawien wurde in den nächsten Jahren weiter forciert und laut statistischen Daten wurden in dieser Zeit mehr als 100 000 Albaner aus dem Kosovo vertrieben.²⁰⁹ Im Jahr 1939 wurde Albanien von Italien annektiert.²¹⁰ Zwei Jahre später wurde Jugoslawien von Hitler-Deutschland angegriffen und schon nach zwei Wochen kapitulierte das Land vor der Übermacht der Deutschen. Der jugoslawische Staat wurde infolgedessen

¹⁹⁹ Vgl. Petritsch, 1999, S. 99.

²⁰⁰ Vgl. ebd.

²⁰¹ Vgl. ebd., S. 102.

²⁰² Vgl. ebd., S. 100, 102.

²⁰³ Vgl. ebd.

²⁰⁴ Vgl. ebd., S. 108.

²⁰⁵ Vgl. ebd.

²⁰⁶ Vgl. ebd.

²⁰⁷ Vgl. ebd., S. 110.

²⁰⁸ Vgl. ebd.

²⁰⁹ Vgl. ebd., S. 128.

²¹⁰ Vgl. ebd.

aufgeteilt.²¹¹ Der Kosovo wurde zwischen Italien, Bulgarien und Deutschland aufgeteilt und unter eine Militärverwaltung gestellt.²¹² Durch die italienische Verwaltung bekamen die Albaner im Kosovo Selbstverwaltungsinstitutionen, einige Schulen wurden geöffnet und Albanisch wurde als offizielle Sprache anerkannt.²¹³ Unter der Herrschaft von Hitler-Deutschland, welches mit dem kroatischen Ustasa-Regime kollaborierte, wurden mehr als hunderttausend Serben ermordet.²¹⁴ Auch der slawischen Bevölkerung im Kosovo ist es in dieser Zeit nicht besser ergangen. Diese wurden teilweise von den Albanern vertrieben, wobei ca. 200.000 Menschen ihre Häuser verlassen mussten.²¹⁵

3.1.3 Der Kosovo im “Zweiten Jugoslawien”

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Kosovo wieder als autonome Region zu Serbien hinzugefügt.²¹⁶ Serbien als Republik mit den zwei autonomen Regionen Kosovo und Vojvodina gehörte gemeinsam mit den folgenden fünf Republiken zu Jugoslawien: Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Mazedonien.²¹⁷ Durch die Verfassung von 1963 wurde der Kosovo als eine autonome Provinz proklamiert. Dies hatte auch ein politisches Partizipationsrecht zur Folge.²¹⁸ Diese Entwicklung des Kosovo konnte allerdings nicht die schlechte politische Beziehung zwischen Jugoslawien und Albanien verbessern.²¹⁹ In den nächsten Jahren wurde die Kontrolle durch die Geheimpolizei, welche im Kosovo stationiert wurde, verstärkt.²²⁰ Das Resultat dieser Politik war die Umsiedlung von tausend muslimischen EinwohnerInnen aus dem Gebiet des Kosovo in die Türkei.²²¹ Die Unzufriedenheit mit der schlechten Behandlung eskalierte im Jahr 1968 mit Demonstrationen in vielen Städten.²²² Mit der neuen Verfassung im Jahr 1974 bekamen die Provinzen Vojvodina und Kosovo den gleichen Status wie die anderen Republiken und konnten fortan auf föderativer Ebene partizipieren.²²³ Der Grund für diese erweiterten Rechte und Befugnisse war die Bestrebung, einen Dialog zwischen Serben und Albanern zu starten, aber auch die Verhinderung einer weiteren Annäherung zwischen Albanien und Kosovaren bzw. Kosovo-

²¹¹ Vgl. Petritsch, 1999, S. 129.

²¹² Vgl. ebd.

²¹³ Vgl. ebd., S. 130.

²¹⁴ Vgl. ebd., S. 130-131.

²¹⁵ Vgl. ebd., S. 133.

²¹⁶ Vgl. ebd., S. 135.

²¹⁷ Vgl. ebd.

²¹⁸ Vgl. ebd., S. 137.

²¹⁹ Vgl. ebd., S. 138.

²²⁰ Vgl. ebd., S. 138-139.

²²¹ Vgl. ebd.

²²² Vgl. ebd., S. 139.

²²³ Vgl. ebd.

Albanern.²²⁴ Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Kosovo in der Zeit des sozialistischen Systems unter Präsident Tito („Tito Jugoslawien“) erfolgte langsamer als in anderen Teilrepubliken des Landes.²²⁵

Die Arbeitslosigkeit im Kosovo stieg von 1971 bis 1981 auf 27,5 Prozent.²²⁶ Die schlechte wirtschaftliche Situation brachte viele Serben dazu, den Kosovo zu verlassen und sich in Serbien anzusiedeln. Trotz der steigenden Auswanderung von Serben hat sich die kosovarische EinwohnerInnenzahl ab dem Jahr 1945 bis zum Jahr 1981 vervierfacht und ist in dieser Zeit von 432.000 EinwohnerInnen auf 1,584 Millionen gestiegen.²²⁷ Der Grund dafür war die zumeist patriarchalisch ausgerichtete Struktur der albanischen Familien mit dem Durchschnitt von 6,9 Familienmitgliedern.²²⁸ Im Jahr 1980 nach dem Tod von Präsident Tito zeigte sich die Unzufriedenheit der Kosovo-Albaner zum ersten Mal offen in Form von massiven Demonstrationen.²²⁹ Die Demonstrationen wurden infolge der schlechten politischen und sozialen Situation und als Resultat der jahrlangen Unzufriedenheit der Bevölkerung organisiert. Der Tod von Präsident Tito und die damit folgenden Unruhen gegen die politische Führung und die Föderation stärkten den Nationalismus der Albaner im Kosovo.²³⁰ Dies führte in weiterer Folge zu einer verstärkten Polarisierung der ethnischen Gruppen im Kosovo.²³¹ Die damalige Regierung schaffte es nicht, die wachsende Feindseeligkeit zu stabilisieren und unter Kontrolle zu bringen. Die serbische Seite im Kosovo zeigte auch ihre Unzufriedenheit gegen den „Albanischen Nationalismus und Separatismus“. ²³² Es wurden Petitionen unterschrieben, Memoranden veröffentlicht und Märsche nach Belgrad organisiert, um die „Serbische Frage“ im Kosovo zu lösen.²³³

Die Polarisierung zwischen den ethnischen Gruppen im Kosovo wurde durch die Medien weiter aufgeheizt. Inmitten dieser „aufgeheizten“ Stimmung taucht eine neue politische Kraft auf, die für die weitere Entwicklung eine entscheidende Bedeutung hatte: Slobodan Milosevic kam erstmals als Stellvertreter des serbischen Vorsitzenden der kommunistischen Partei, Ivan

²²⁴ Vgl. Petritsch, 1999, S. 139.

²²⁵ Vgl. Kramer/Dzihic, 2005, S. 16.

²²⁶ Vgl. Petritsch, et al., 1999, SS. 145.

²²⁷ Vgl. ebd., S. 147.

²²⁸ Vgl. Kohl/Libal, 1992, S. 10.

²²⁹ Vgl. Petritsch, et al., 1999, S. 155.

²³⁰ Vgl. ebd.

²³¹ Vgl. ebd., S. 157.

²³² Vgl. ebd., S. 159.

²³³ Vgl. Petritsch, et al., 1999, S. 159-160.

Stambolic, in den Fokus der Öffentlichkeit.²³⁴ Seinen ersten Auftritt hatte Milosevic im Jahr 1987 auf einer Versammlung im Kosovo und bald stand er an der Parteispitze in Serbien.²³⁵

3.2 Der Kosovo zwischen 1989 und 1999

Das industrielle Wachstum von Jugoslawien sank zwischen 1988 und 1990 von plus 10,5 Prozent auf minus 1 Prozent.²³⁶ Die Inflation betrug im Jahr 1986 120 Prozent und stieg bis zum Jahr 1989 auf 1.000 Prozent.²³⁷ In dieser prekären Situation unterstützten der internationale Währungsfonds und die Weltbank mit Kredithilfen und weiteren Subventionen den Staat. Die offizielle Verschuldung von Jugoslawien betrug im Jahr 1991 30 Milliarden US-Dollar.²³⁸ Die Föderationsländer versuchten im Alleingang das Beste aus der Situation herauszuholen und eine neue, individuelle Zukunft zu bauen. Der Kosovo - als ärmste Region der Föderation - spürte die Krise am meisten.²³⁹ Die umfassende Unzufriedenheit brachte massive Demonstrationen der Bevölkerung angefangen von Studierenden bis hin zu Bergarbeitern und anderen Volksgruppen mit sich.²⁴⁰ Die nächsten Jahre waren durch weitere Beschränkungen der Autonomie im Kosovo geprägt, wie dem Verbot der albanischen Sprache als Amtssprache, der Entlassung von albanischen MitarbeiterInnen wie zum Beispiel von Parteivorsitzenden, LehrerInnen und ProfessorInnen.²⁴¹ Trotz mehreren Protesten auf albanischer Seite gab es wenig Verbesserung. Die Proteste führten nur zu weiteren Verhaftungen durch die Staatspolizei.²⁴² Am 28. Juni 1989 versammelte Milosevic rund eine Million Serben im Kosovo, um dem 600. Jahrestag der Schlacht am Amselfeld zu gedenken und noch einmal deutlich zu machen, wie wichtig der Kosovo für Serben ist.²⁴³ Im selben Jahr gründeten die Albaner eine eigene politische Partei, die „Demokratische Liga des Kosovo“ (DLK) mit Ibrahim Rugova als Vorsitzenden.²⁴⁴ Im Juli 1990 verabschiedete die albanische Delegation eine eigene Verfassung der „Republik Kosova“, ein Staat der albanischen Nation im Kosovo, in welchem auch andere nationale Minderheiten, u. a. Serben, Montenegriner, Kroaten

²³⁴ Vgl. Petritsch, 1999, S. 173.

²³⁵ Vgl. ebd., S. 174.

²³⁶ Vgl. Hannes Hofbauer: Experiment Kosovo, Die Rückkehr des Kolonialismus, Wien: Promedia-Verlag, 2008, S. 67.

²³⁷ Vgl. ebd.

²³⁸ Vgl. ebd., S. 68.

²³⁹ Vgl. ebd., S. 66.

²⁴⁰ Vgl. ebd.

²⁴¹ Vgl. Petritsch, et al., 1999, S. 174-178; Kohl/Libal: 1992, S. 15.

²⁴² Vgl. Petritsch, 1999, S. 176-177.

²⁴³ Vgl. Kohl/Libal, 1992, S. 14.

²⁴⁴ Vgl. Petritsch, et al., 1999, S. 182.

wohnten.²⁴⁵ Die neue serbische Verfassung betrachtete die bislang autonomen Provinzen Kosovo und Vojvodina fortan nicht mehr als autonomes und entscheidungsbefugtes Mitglied der Föderation.²⁴⁶ Im Jahr 1991 wurde in einem inoffiziellen Referendum „die Souveränität und die Unabhängigkeit des Kosovo“ beschlossen.²⁴⁷ Albanien war das erste Land, welches die Souveränität der Republik Kosovo anerkannte.²⁴⁸ Erwartungsgemäß kam keine Anerkennung der Souveränität von serbischer Seite.

Zu Beginn der 90er Jahre gab es mehrere Berichte über Menschenrechtsverletzungen im Kosovo, die zwar von internationalen Organisationen verurteilt wurden, aber noch keine konkrete Änderung der internationalen Politik in Bezug auf Jugoslawien bewirkten.²⁴⁹

3.2.1 OSZE-Kosovo-Verifizierungsmission (KVM)

Da der Kampf zwischen der kosovarischen Befreiungsarmee und der jugoslawischen Volksarmee weitere Opfer brachte, mischten sich im Jahr 1998 internationale diplomatische Kräfte ein, um eine potentielle Lösung zu finden.²⁵⁰ Durch eine „Kosovo-Kontaktgruppe“, zusammengestellt aus Vertretern der Frankreich, Deutschland, UK, Italien, Russland und USA, wurde Belgrad aufgefordert, seine Streitkräfte aus dem Kosovo abzuziehen und die Anwesenheit von internationalen BeobachterInnen zu erlauben.²⁵¹ Am 15. Oktober 1998 hat die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) ihre Mission im Kosovo begonnen. Durch den Beschluss Nr. 259 des Sicherheitsrats wurde die OSZE Mission im Kosovo verifiziert.²⁵² Die OSZE Kosovo-Verifizierungsmission (KVM) wurde offiziell am 16. Oktober 1998 von Bronisław Geremek, dem amtierenden Vorsitzenden der OSZE, und dem jugoslawischen Außenminister, Živadin Jovanović, in Belgrad schriftlich vereinbart.²⁵³ Zur Überwachung der Mission wurden 2.000 BeobachterInnen aus verschiedenen OSZE Staaten unter der Leitung des anerkannten Experten William Walker bestellt.²⁵⁴ Die Mission war für ein Jahr geplant und es bestand die Möglichkeit einer Verlängerung. In der Stadt Priština wurde

²⁴⁵ Vgl. Petritsch, et al., 1999, S. 182.

²⁴⁶ Vgl. ebd.

²⁴⁷ Vgl. ebd., S. 189.

²⁴⁸ Vgl. ebd., S. 190.

²⁴⁹ Vgl. ebd., S. 195.

²⁵⁰ Vgl. ebd., S. 212.

²⁵¹ Vgl. ebd., S. 213.

²⁵² Vgl. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Der Generalsekretär, Jahresbericht 1998 über OSZE-Aktivitäten, (1. Dezember 1997 - 30. November 1998), SEC.DOC/2/98 2. Dezember 1998, S. 28.

²⁵³ Vgl. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, 1998, 28; OSCE appoints Head of Kosovo Verification Mission, WARSAW 17 October 1998, verfügbar unter: <https://www.osce.org/cio/52639>, (Stand: 22.09.2018).

²⁵⁴ Vgl. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, 1998, S. 28.

das Hauptquartier eingerichtet.²⁵⁵ Dieses hatte ein Verbindungsbüro in Belgrad und fünf Regionalzentren in Pec, Prizren, Kosovska Mitrovica, Pristina und Gnjilane.²⁵⁶ Jede Stadt bzw. jeder Verwaltungsbezirk bekam ein Koordinierungszentrum, welches mit dem Hauptquartier verbunden war.²⁵⁷ Die Vereinbarung zwischen der Republik Jugoslawien und der OSZE-Kosovo-Verifizierungsmission umfasste folgende Ziele, welche durch die Mission sichergestellt werden sollten:²⁵⁸ Der Erste und wichtigste Punkt war der endgültige Waffenstillstand.²⁵⁹ Weiters mussten die OSZE BeobachterInnen uneingeschränkt im Land reisen können, um die Situation im Kosovo beobachten zu können.²⁶⁰ Die jugoslawische Armee sollte im Rahmen eines wöchentlichen Reports Informationen über den Rückzug der Streitkräfte liefern.²⁶¹ Die Straßen im Kosovo sollten frei passierbar sein und jegliche Straßensperren oder ähnliche Behinderungen der Straßen, die nicht im Rahmen einer normalen, üblichen Verkehrskontrolle stattfinden, sollten unterlassen werden.²⁶² Alle Grenzkontrollaktivitäten und Truppenbewegungen sollten gemeldet werden. Bei üblichen Grenzkontrollen sollte die BRJ von der KVM begleitet werden, ebenso bei diversen Polizeiaufgaben und anderen Polizeieinsätzen.²⁶³ Darüber hinaus wurde die Anwesenheit von internationalen Organisationen u.a. UNHCR und IKRK vereinbart.²⁶⁴ Sofern Abweichungen von den vereinbarten Zielen festgestellt werden, sollte die Mission umgehend tätig werden. Eine Selbstverwaltung des Kosovo war als erste und primäre Etappe vorgesehen.²⁶⁵ Danach wurden weitere Aktivitäten durch die Mission unterstützt, vor allem unabhängige, demokratische Wahlen, die Einrichtung von kosovarischen Institutionen und die Formierung von Polizeikräften im Kosovo.²⁶⁶ Ebenso wurde die Kooperation mit anderen internationalen Organisationen - insbesondere mit der NATO - vereinbart.²⁶⁷ Von den kosovarischen Albanern wurde gefordert, „alle terroristischen Aktivitäten zu beenden“ und eine friedliche Lösung zu suchen.²⁶⁸ Bis Ende Oktober 1998 wurden 15.000 bzw. 90% der serbischen Kräfte aus dem

²⁵⁵ Vgl. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, 1998, S. 28.

²⁵⁶ Vgl. ebd.

²⁵⁷ Vgl. ebd.

²⁵⁸ Vgl. ebd., S. 29.

²⁵⁹ Vgl. ebd.

²⁶⁰ Vgl. ebd.

²⁶¹ Vgl. ebd.

²⁶² Vgl. ebd.

²⁶³ Vgl. ebd.

²⁶⁴ Vgl. ebd.

²⁶⁵ Vgl. ebd.

²⁶⁶ Vgl. ebd.

²⁶⁶ Vgl. ebd.

²⁶⁷ Vgl. ebd. S. 28.

²⁶⁸ Vgl. ebd.

Kosovo zurückbeordert.²⁶⁹ Obwohl die Verifizierungsmission alle Parteien miteinbezogen hatte, wurde der Vertrag mit den Behörden der Republik Jugoslawien unterzeichnet und demzufolge gab es keine explizite Vereinbarung über einen Waffenstillstand mit der albanischen Seite.²⁷⁰ Laut Hannes Hofbauer führte dies dazu, dass die albanische paramilitärische Armee UCK bis Dezember 1998 die stärkste militärische Kraft im Kosovo wurde.²⁷¹

3.2.2 Rambouillet

Am 6. Februar 1999 trafen sich kosovarische und serbische RegierungsvertreterInnen, gemeinsam mit VertreterInnen der „Kontakt-Gruppe“ im Schloss Rambouillet in Paris.²⁷² Dieses Treffen wurde als letzte Chance für eine friedliche Lösung gesehen. Jugoslawien akzeptierte alle Punkte, die von der Kontakt-Gruppe vorgegeben waren. Dies umfasste insbesondere die Bedingung, dass die UNO-Truppen die Situation im Kosovo überwachen sollten.²⁷³ Abweichend davon wurde von den VertreterInnen der „Kontakt-Gruppe“ zu einem späteren Zeitpunkt entschieden, dass die Sicherheitslage im Kosovo eben nicht von der UNO, sondern von der NATO beobachtet werden sollte.²⁷⁴ Nähere Details zur Implementierung der NATO und mögliche zivile und militärische Auswirkungen wurden von der „Kontakt-Gruppe“ nicht genannt.²⁷⁵ Diese Änderung wurde von Jugoslawien nicht akzeptiert.²⁷⁶ Am 17. Februar traf sich Milosevic mit dem Unterhändler der „Kontakt-Gruppe“. Der Vorschlag von jugoslawischer Seite, dass die Umsetzung des Abkommens an einen gemeinsamen Stab bestehend aus NATO und jugoslawischen Delegierten übertragen wird und dass die maximale Anzahl von OSZE BeobachterInnen auf 6.000 beschränkt wird, wurde abgelehnt.²⁷⁷ Die jugoslawische Position wurde von der „Kontakt-Gruppe“ als generelle Ablehnung wahrgenommen.

²⁶⁹ Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, 1998, S. 28.

²⁷⁰ Vgl. Hofbauer, 2008, S. 89.

²⁷¹ Vgl. ebd., S. 89-90.

²⁷² Vgl. Gritsch, 2016, S. 101.

²⁷³ Vgl. ebd.

²⁷⁴ Vgl. ebd.

²⁷⁵ Vgl. ebd., S. 102-103.

²⁷⁶ Vgl. ebd., S. 102.

²⁷⁷ Vgl. ebd., S. 102-103.

3.3 „Allied Force“ Operation

Die offizielle Intervention der NATO Truppen gegen Jugoslawien hat am 23. März 1999 begonnen, als der NATO Generalsekretär Javier Solana den Befehl zu Luftangriffen erteilte.²⁷⁸ Der Generalsekretär betonte damals: „Ziel der NATO sei es, weiteres menschliches Leid und mehr Unterdrückung und Gewalt gegen die Zivilbevölkerung im Kosovo zu verhindern.“²⁷⁹ Die Intervention kam als Folge von erfolglosen Verhandlungen mit der damaligen jugoslawischen Regierung insbesondere mit dem Präsidenten Slobodan Milosevic zustande.²⁸⁰ Am 24. März 1999 begründete der amerikanische Präsident Bill Clinton in einer offiziellen Aussage die bevorstehende Intervention. Er betonte die Wichtigkeit der geographischen Lage des Kosovo und stützt die Einmischung von amerikanischer Seite in den Kosovo-Krieg auf eine bevorstehende „humanitäre Katastrophe“. Als Hauptverbrecher wurde Milosevic genannt, der laut Statement des amerikanischen Präsidenten nicht nur die Schuld an der Situation im Kosovo getragen hat, sondern auch die Kriege in Bosnien, Kroatien und auch Slowenien provoziert hatte.²⁸¹ In seiner Begründung für die folgende Intervention blieben die Taten des kosovarischen Militärs unerwähnt, ebenso die Opfer bei anderen Volksgruppen. Die Operation „Allied Force“ führte 78 Tage lang Luftangriffe auf Ziele in der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien durch.²⁸² Die Bundesrepublik kapitulierte am 10. Juni 1999. Zwei Tage später drangen die ersten NATO-Truppen (KFOR) unter dem Dach der NATO-geführten Operation Joint Guardian in den Kosovo ein.²⁸³ Die militärische Intervention „Allied Force“, welche von der NATO Truppe durchgeführt wurde, wird in der internationalen Literatur unterschiedlich betrachtet.²⁸⁴ Im Rahmen dieser Mission hat das Rechtsmittel der humanitären Intervention eine Veränderung erlebt und sich von einem „Nichteinmischungsprinzip“ zu einem „Präventionsprinzip“ bzw. „Responsability to Protect“ gewandelt.²⁸⁵ Außerdem kam es zur Verbindung von zwei anderen Prinzipien des internationalen Rechts: „Peacebuilding“ and „Peacekeeping“.²⁸⁶ Die Intervention gegen Jugoslawien als souveränen Staat war ein

²⁷⁸ Vgl. Mayer, 1999, S. 287.

²⁷⁹ NATO, verfügbar unter: <https://www.nato.int/docu/pr/1999/index.html>, (Stand: 13.01.18).

²⁸⁰ Vgl. ebd.

²⁸¹ President Bill Clinton - Statement on Kosovo Intervention, 24 März 1999, verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=rusF4OJzGbo>, (Stand: 23.09.2018).

²⁸² Vgl. Kosovo Air Campaign (Archived) Operation Allied Force, verfügbar unter: https://www.nato.int/cps/en/natohq/topics_49602.htm, (Stand: 13.01.18).

²⁸³ Vgl. ebd.

²⁸⁴ Vgl. Mayer, 1999; Giegerich, 2012.

²⁸⁵ Vgl. Schneiker, 2017, S. 105-106.

²⁸⁶ Vgl. ebd.

sogenannter Präzedenzfall in der 50-jährigen NATO Geschichte.²⁸⁷ Darüber hinaus war die Intervention nicht die Folge der Erfüllung der ursprünglichen Hauptaufgabe der NATO, nämlich der kollektiven Selbstverteidigung gegen einen bewaffneten Angriff auf ein Bündnismitglied.²⁸⁸ Auch fand die Intervention außerhalb des Territoriums der Alliierten statt.²⁸⁹ Die NATO Mission „Allied Force Mission“ im Kosovo wurde ohne ausdrückliche Zustimmung des Sicherheitsrates bzw. trotz des Vetos von zwei ständigen Mitgliedsländern der Vereinten Nationen (China und Russland) durchgeführt.²⁹⁰ Obwohl die Mission den Schutz der Menschenrechte zur Aufgabe hatte, fanden sich unter den NATO Angriffszielen Orte wie die serbische Bergbauindustrie, der staatliche Rundfunk und das Fernsehen sowie Krankenhäuser und Brücken.²⁹¹ Ebenso war das chinesische Konsulat in Belgrad von den Bombenangriffen betroffen. Die Bilanz der humanitären Mission waren 6.500 getötete ZivilistInnen, 500 getötete Soldaten, 850.000 Vertriebene und ein unschätzbare wirtschaftlicher, infrastruktureller und ökologischer Schaden.²⁹²

Aus den vorhin genannten Gründen sind die Meinungen, ob die Mission im Kosovo rechtsgültig war, gespalten. KritikerInnen sehen in der Mission einen Verstoß gegen die UN Charta, da kein Mitgliedsland angegriffen wurde und es das Veto von zwei ständigen Mitgliedsstaaten gegeben hat.²⁹³ BefürworterInnen glauben, dass durch eine schnelle Intervention Menschenrechtverletzungen verhindert wurden.²⁹⁴ Am Beispiel des Kosovo wurde die Auseinandersetzung zwischen China und Russland auf der einen Seite und der USA und den westeuropäischen Ländern auf der anderen Seite ersichtlich.²⁹⁵ Es wird im Laufe der Geschichte deutlich, dass sich die Handlungsweise der NATO nach der Intervention im Kosovo von einer Verteidigungs- zu einer Interventionspolitik geändert hatte.²⁹⁶

²⁸⁷ Vgl. Mayer, 1999, S. 287-288.

²⁸⁸ Vgl. ebd.

²⁸⁹ Vgl. ebd., S. 288.

²⁹⁰ Vgl. ebd.

²⁹¹ Vgl. Hofbauer, 2008, S. 100.

²⁹² Vgl. ebd.

²⁹³ Vgl. Mayer, 1999.

²⁹⁴ Vgl. Giegerich, 2012, S. 63.

²⁹⁵ Vgl. ebd.

²⁹⁶ Vgl. Schneiker, 2017, S. 83.

3.4 Resolution des UN - Sicherheitsrates 1244

Die Resolution des UN-Sicherheitsrates über Kosovo, bekannt als „1244 Resolution“, wurde am 10. Juni 1999 vom UN-Sicherheitsrat angenommen. Die Grundlage der Resolution war sowohl die Charta der Vereinten Nationen als auch die Prinzipien des Sicherheitsrates: Der internationale Friede und die internationale Sicherheit.²⁹⁷ Als Basis der Resolution 1244 sind auch die vorherigen Resolutionen 1160 vom 31. März 1998, die Resolution 1199 vom 23. September 1998, die Resolution 1203 vom 24. Oktober 1998 und die Resolution 1239 vom 14. Mai 1999 genannt.²⁹⁸ Die Resolution 1244 des Sicherheitsrates beschreibt in der Präambel die Entschlossenheit, „mit welcher die ernste humanitäre Lage im Kosovo und in der Bundesrepublik Jugoslawien gelöst werden sollte, um eine sichere und freie Rückkehr aller Flüchtlinge und Vertriebenen in ihre Häuser zu gewährleisten.“²⁹⁹ Wichtiger Teil war auch die „Verurteilung aller Gewalttaten gegen die Bevölkerung des Kosovo sowie aller terroristischen Handlungen.“³⁰⁰ Die Resolution stellt fest, dass die Situation in der Region weiterhin eine Bedrohung für den internationalen Frieden und die Sicherheit darstellt und die Entschlossenheit, die Sicherheit des internationalen Personals und die Umsetzung durch alle Beteiligten zu gewährleisten.³⁰¹

Die Resolution hat 20 Paragraphen und zwei Annexe, die eine Basis für die wichtigsten Aufgaben aller Friedensmissionen im Kosovo darstellen. Die Resolution 1244 wurde mit 14 Stimmen und ohne Gegenstimme angenommen.³⁰² Einige der wichtigsten Ziele der Resolution 1244 waren die Schaffung einer Autonomie und Selbstverwaltung im Kosovo nach dem Konflikt und ebenso der Aufbau von lokalen Institutionen und demnach der Übergang der Aufgaben von internationalen Institutionen auf die lokale Ebene bzw. auf Kosovarische Organe.³⁰³ Die Aufgaben zur Friedenssicherung waren nicht die einzigen, die von der Resolution umfasst waren. Das wirtschaftliche Wachstum und die Flüchtlingsfrage durch eine Zusammenarbeit mit UNHCR waren auch als Ziele definiert.³⁰⁴ Die Hauptmerkmale der Resolution 1244 waren: Rückzug aller militärischer, polizeilicher und paramilitärischer Kräfte

²⁹⁷ United Nations Security Council Resolution 1244, (10 June 1999), verfügbar unter: https://unmik.unmissions.org/sites/default/files/old_dnn/Res1244ENG.pdf, (Stand: 28.11.2018).

²⁹⁸ Vgl. ebd.

²⁹⁹ Ebd.

³⁰⁰ Vgl. ebd.

³⁰¹ United Nations Security Council Resolution 1244, (10 June 1999), verfügbar unter: https://unmik.unmissions.org/sites/default/files/old_dnn/Res1244ENG.pdf, (Stand: 28.11.2018).

³⁰² Ebd.

³⁰³ Vgl. Kramer/Dzihic, 2005, S. 23.

³⁰⁴ Vgl. ebd.

aus dem Kosovo, die Rückgabe einer vereinbarten Anzahl von jugoslawischem und serbischem Personal, die Entmilitarisierung der KLA und anderer bewaffneter kosovo-albanischer Gruppen; Genehmigung einer internationalen Friedenstruppe mit erheblicher Beteiligung der NATO im Kosovo (Kosovo Force, KFOR); Förderung der sicheren und ungehinderten Rückkehr aller Flüchtlinge und Vertriebenen in ihre Heimat im Kosovo und Gewährleistung eines friedlichen und normalen Lebens für alle EinwohnerInnen der Provinz und andere Punkte.³⁰⁵ Der Sicherheitsrat ermächtigte auch die Mitgliedstaaten und einschlägige internationale Organisationen, eine internationale Sicherheitspräsenz einzurichten.³⁰⁶

Die Sicherheitsresolution 1244 diene als Ausgangspunkt und als Grundlage für alle aktuellen Friedensmissionen im Kosovo, vor allem für die Kosovo Force Mission - KFOR, welche später in dieser Arbeit thematisiert wird.

3.5 Aktuelle Missionen im Kosovo

Der Kosovo ist seit zwei Jahrzehnten das Feld und der Ort von unterschiedlichen humanitären Missionen und Sicherheitsmissionen. Die Grundlage für alle diese Missionen ist die Resolution 1244 des Sicherheitsrates.³⁰⁷ Eine der Besonderheiten ist auch die Intensität der Intervention sowie auch die Kooperation zwischen verschiedenen Missionen.³⁰⁸

Die aktuellen Missionen im Kosovo sind:

1. Kosovo-Truppe (engl.: Kosovo-Force, KFOR) – eine NATO geführte Sicherheitsmission;
2. Interimsverwaltung der Vereinten Nationen im Kosovo (engl.: United Nation Interim Administration in Kosovo, UNMIK);
3. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) – Mission im Kosovo;
4. Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo (engl.: European Rule of Law Mission in Kosovo, EULEX Kosovo).

³⁰⁵ United Nations Security Council Resolution 1244, (10 June 1999), verfügbar unter: https://en.wikipedia.org/wiki/United_Nations_Security_Council_Resolution_1244, (Stand: 28.11.2018).

³⁰⁶ NATO's role in relation to the conflict in Kosovo, verfügbar unter: <https://www.nato.int/kosovo/history.htm>, (Stand: 03.12.2018).

³⁰⁷ Vgl. Kramer/Dzihic, Die Kosovo Bilanz: scheitert die internationale Gemeinschaft: Wien, Lit Verlag, 2005, S. 21.

³⁰⁸ Vgl. ebd., S. 22.

Neben diesen vier wichtigen Missionen befinden sich im Kosovo noch einige andere AkteurInnen, die eine bedeutsame Rolle spielen.

3.5.1 NATO's Kosovo Force Mission (KFOR)

3.5.1.1 Hintergrund der KFOR Mission

Nach den erstaunlichen Daten über die zahlreichen Opfer des Kosovo Konfliktes wurde die internationale Gemeinschaft zutiefst besorgt über den eskalierenden Konflikt, seine humanitären Folgen und die Gefahr, dass er sich auf andere Länder ausbreitet.³⁰⁹ Auch die Missachtung der diplomatischen Bemühungen zur friedlichen Lösung der Krise und die destabilisierende Rolle militanter kosovarischer albanischer Streitkräfte durch Präsident Milosevic waren besorgniserregend.³¹⁰

Am 28. Mai 1998 legte der Nordatlantikrat auf Außenministerebene die beiden wichtigsten Ziele der NATO in Bezug auf die Krise im Kosovo fest:³¹¹

1. „Zur friedlichen Lösung der Krise beizutragen, indem sie zur Reaktion der internationalen Gemeinschaft beiträgt;
2. Die Förderung von Stabilität und Sicherheit in den Nachbarländern mit besonderem Schwerpunkt auf Albanien und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien“;³¹²

Am 12. Juni 1998 forderte der Nordatlantikrat auf Ebene des Verteidigungsministers eine Bewertung möglicher weiterer Maßnahmen der NATO in Bezug auf die sich entwickelnde Kosovo-Krise und berücksichtigte eine Vielzahl möglicher militärischer Optionen.³¹³ Als die Lage sich weiter verschlechterte, genehmigte der NATO-Rat am 13. Oktober 1998 Aktivierungsaufträge für Luftangriffe.³¹⁴ Dieser Schritt sollte die diplomatischen Bemühungen unterstützen und die serbische Armee aus dem Kosovo abziehen. Als nächsten Schritt sollten Flüchtlinge in ihre Heimat zurückkehren.³¹⁵ Die Resolution 1199 des UN-Sicherheitsrates (UNSCR) forderte einen Waffenstillstand beider Konfliktparteien aufgrund der tiefen Besorgnis über die exzessive Anwendung von Gewalt durch serbische Sicherheitskräfte.³¹⁶

³⁰⁹ Vgl. NATO's role in relation to the conflict in Kosovo, Verfügbar unter: <https://www.nato.int/kosovo/history.htm>, (Stand: 03.12.2018).

³¹⁰ Vgl. Kramer/Dzihic, 2005, S. 25.

³¹¹ Vgl. ebd.

³¹² Ebd.

³¹³ Vgl. NATO's role in relation to the conflict in Kosovo, Verfügbar unter: <https://www.nato.int/kosovo/history.htm>, (Stand: 11.12.2018).

³¹⁴ Vgl. ebd.

³¹⁵ Vgl. ebd.

³¹⁶ Vgl. ebd.

Darüber hinaus wurde vereinbart, dass die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) eine Kosovo-Überprüfungsmission (KVM) einrichten wird, um die Einhaltung vor Ort zu überwachen. Weiters sollte die NATO eine Luftüberwachungsmission einrichten.³¹⁷ Die Einrichtung der beiden Missionen wurde durch die Resolution 1203 des UN-Sicherheitsrats gebilligt.³¹⁸

Einige Staaten, die nicht NATO-Mitglieder sind, nahmen an der Partnerschaft für den Frieden (PfP) teil, um einen Beitrag von der NATO organisierten Überwachungsmission zu leisten.³¹⁹ Das Bündnis berief eine spezielle militärische Task Force ein, die bei der Notevakuierung von Mitgliedern der KVM behilflich sein sollte, falls erneute Konflikte sie gefährden könnten.³²⁰ Diese militärische Task Force wurde in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien unter der Gesamtleitung des Obersten Befehlshabers der Alliierten in Europa (der NATO) eingesetzt und wurde als Unterstützung der OSCE Mission im Kosovo gesehen.³²¹ Anfang des Jahres 1999 hat sich die Situation im Kosovo erneut verschärft, nachdem auf beiden Seiten eine Reihe von Provokationen und der Einsatz exzessiver und unverhältnismäßiger Gewalt durch die serbische Armee und die Spezialpolizei stattgefunden hatten.³²² Mitte Januar kam es zu einer Eskalation der serbischen Offensive gegen die Kosovo-Albaner. Das vorgeschlagene Friedensabkommen wurde unterbrochen am Ende der zweiten Gesprächsrunde, als die serbische Delegation sich negierte das genannte Abkommen zu unterschreiben.³²³ Nach dem erfolglosen Versuch das Friedensabkommen zu unterzeichnen, verstärkten serbische Kräfte die Intensität ihrer Operationen gegen die ethnischen Albaner.³²⁴ Dies führte zu einer massiven Flucht von Menschen aus ihren Häusern im Kosovo.

Am 20. März wurde die OSZE-Überprüfungsmission für den Kosovo aus der Region zurückgezogen, nachdem die serbischen Streitkräfte soweit behindert wurden, dass sie ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen konnten.³²⁵ Der US-Botschafter Richard Holbrooke unternahm

³¹⁷ Vgl. NATO's role in relation to the conflict in Kosovo, verfügbar unter: <https://www.nato.int/kosovo/history.htm>, (Stand: 11.12.2018).

³¹⁸ Vgl. ebd.

³¹⁹ Vgl. ebd.

³²⁰ Vgl. ebd.

³²¹ Vgl. ebd.

³²² Vgl. ebd.

³²³ Vgl. ebd.

³²⁴ Vgl. ebd.

³²⁵ Vgl. Das Österreichische Bundesheer im Kosovo, von der Aufhebung der Autonomie des Kosovo bis zum NATO-Einsatz, verfügbar unter: <http://docplayer.org/52317065-Einsatz-die-eskalierende-unterdrueckung-der-albaner-im-kosovo-durch-die-serben-fuehrte-1994-zur-aufstellung-der-bewaffneten.html>, (Stand: 11.12.2018), 346; NATO's role in relation to the conflict in Kosovo, Verfügbar unter: <https://www.nato.int/kosovo/history.htm>, (Stand: 11.12.2018).

seinen letzten Versuch, um den serbischen Präsidenten Slobodan Milosevic zu überzeugen, die Angriffe auf die Kosovo-Albaner zu stoppen.³²⁶ Präsident Milosevic wurde mit bevorstehenden Luftangriffen der NATO-Truppen bedroht. Die Anstrengungen des Botschafters Holbrook brachten keine Resultate.³²⁷ Am 23. März wurde der Befehl erteilt, Luftangriffe unter dem Namen „Allied Force Operation“ zu unternehmen.³²⁸ Am 10. Juni 1999 gab der NATO nach siebenundsiebzig Tage dauernden Luftangriffen bekannt, dass die Luftoperationen der NATO gegen Jugoslawien vorübergehend auszusetzen als der vollständige Rückzug der jugoslawischen Streitkräfte aus dem Kosovo begonnen hatte.³²⁹ Der Rückzug der jugoslawischen Streitkräfte erfolgte im Einklang mit einem militärisch-technischen Abkommen (engl. MTA), das zwischen der NATO-Truppen und der Bundesrepublik Jugoslawien vereinbart wurde.³³⁰ Der Generalsekretär der NATO forderte alle Konfliktparteien auf, „die Gelegenheit zum Frieden zu ergreifen und ihren Verpflichtungen aus dem jetzt geschlossenen Abkommen und aus allen einschlägigen Resolutionen des UN-Sicherheitsrats nachzukommen.“³³¹

3.5.1.2 Der Beginn der Mission

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen verabschiedete am 10. Juni die UNSCR „1244 Resolution“, in der er die Anerkennung der Grundsätze einer politischen Lösung der Kosovo-Krise begrüßte.³³² In der EntschlieÙung wurde die Entscheidung des Sicherheitsrats bekannt gegeben, internationale zivil- und sicherheitspolitische Vertretungen im Kosovo unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen einzusetzen.³³³ Am 12. Juni 1999 kamen die ersten Truppen der Kosovo Force Mission in den Kosovo. Wie im militärtechnischen Abkommen vereinbart, wurde der Einsatz der Sicherheitskräfte - KFOR - mit dem Abzug der serbischen Sicherheitskräfte aus dem Kosovo synchronisiert.³³⁴ Das Military Technical Agreement (MTA) stellt, neben der Resolution 1244, die Rechtsgrundlage für den KFOR Einsatz dar.³³⁵ Laut NATO Quellen stellen die KFOR Truppen „eine multinationale Streitmacht unter einheitlicher Führung und Kontrolle mit erheblicher Beteiligung der NATO dar, die in ihrer vollen Stärke

³²⁶ Vgl. NATO's role in relation to the conflict in Kosovo, verfügbar unter: <https://www.nato.int/kosovo/history.htm>, (Stand: 11.12.2018).

³²⁷ Vgl. ebd.

³²⁸ Vgl. ebd.

³²⁹ Vgl. ebd.

³³⁰ Vgl. ebd.

³³¹ Ebd.

³³² Vgl. ebd.

³³³ Vgl. ebd.

³³⁴ Vgl. ebd.

³³⁵ Vgl. Quack, 2011, S. 558.

etwa 50.000 MitarbeiterInnen umfasste.³³⁶ Die Aufgaben der KFOR haben sich im Laufe der Zeit und mit der Veränderung der Sicherheitslage geändert. Die Stabilisation und Verbesserung der Sicherheitslage in Kosovo brachte für die Kosovo Force weitere neue Aufgaben.³³⁷ Neben den primären Sicherheitszielen der KFOR Mission beschäftigten sie sich weiter mit zivilen Aufgaben, unter anderem mit der Grenzüberwachung und der Flüchtlingsfrage. In Erfüllung ihrer zivilen Aufgaben, bestimmt durch Zivil Military Kooperation CIMIC, wurden weitere humanitäre Aktionen organisiert.³³⁸ Die Kosovo Force wurde ab 2002 auch im Bereich der grenzüberschreitenden Kriminalität und seiner Bekämpfung aktiv.³³⁹ Die NATO-Streitkräfte standen an vorderster Front der humanitären Bemühungen, um das Leid der vielen Tausenden von Flüchtlingen zu lindern, die aufgrund der ethnischen Säuberungskampagne der Serben aus dem Kosovo fliehen mussten.³⁴⁰ In der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien bauten die NATO-Truppen Flüchtlingslager, Aufnahmezentren für Flüchtlinge und Noternährungsstationen. Ebenso wurden viele hundert Tonnen an humanitärer Hilfe an Bedürftige verteilt. In Albanien setzte die NATO erhebliche Kräfte ein, um ähnliche Formen der Unterstützung bereitzustellen. Die NATO hat der UNHCR auch bei der Koordinierung von Flügen für humanitäre Hilfe unterstützt und diese Flüge durch den Einsatz von Flugzeugen aus Mitgliedsländern ergänzt.³⁴¹ Die Entwicklung der KFOR Mission im Laufe der Zeit wird weiter im methodischen Teil bearbeitet.

In den nächsten Kapiteln werden die drei wichtigsten internationalen Missionen, die im Rahmen der kooperativen Sicherheit eng mit der KFOR zusammenarbeiten, dargestellt:

3.5.2 Die Mission der Vereinten Nation in Kosovo - UNMIK

Die Interimsverwaltung der Vereinten Nationen im Kosovo - UNMIK wurde eingesetzt, um eine Übergangsverwaltung im Kosovo zu etablieren. Das Ziel war es, eine Selbstverwaltung von Kosovaren zu erreichen.³⁴² Das Mandat der Übergangsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo wurde vom Sicherheitsrat in seiner Resolution 1244 im Jahr 1999 festgelegt.³⁴³

³³⁶ NATO's role in relation to the conflict in Kosovo, verfügbar unter: <https://www.nato.int/kosovo/history.htm>, (Stand: 11.12.2018).

³³⁷ Vgl. Kramer/Dzihic, 2005, S. 26-27.

³³⁸ Vgl. ebd., S. 27.

³³⁹ Vgl. ebd.

³⁴⁰ Vgl. ebd.

³⁴¹ Vgl. Kramer/Dzihic, 2005, S. 22-23.

³⁴² Vgl. ebd.

³⁴³ Vgl. ebd.

Ursprünglich wurden die Missionen der Vereinten Nationen auf 12 Monate begrenzt, aber da die Aufgaben nicht erfüllt wurden, hat sich die Mission nach Ende ihres Mandates automatisch verlängert.³⁴⁴ UNMIK hat im Kosovo den Auftrag, „die Bedingungen für ein friedliches und normales Leben aller Einwohner des Kosovo zu sichern und die regionale Stabilität im westlichen Balkan zu fördern.“³⁴⁵ Die Mission hat ihren Sitz in Pristina und wird von Außenstellen in Mitrovicë / Mitrovica und Pejë / Peć unterstützt. Darüber hinaus spielt das UN-Büro in Belgrad eine wichtige politische und diplomatische Rolle und arbeitet mit der politischen Führung Serbiens zusammen.³⁴⁶

Da der Status des Kosovos noch nicht final definiert ist, setzt die UNMIK ihr Mandat weiterhin statusneutral fort und arbeitet auf Basis der Resolution 1244 des Sicherheitsrats.³⁴⁷

3.5.3 Die OSCE Mission in Kosovo

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa begann ihre Mission im Kosovo am 1. Juli 1999. Die Mission ist zuständig für die Demokratisierung wie auch für die Bildung von Institutionen im Kosovo.³⁴⁸ Unter den größten Feldeinsätzen der OSZE betreibt die Mission im Kosovo eine breite Palette an Aktivitäten, von der Unterstützung des Funktionierens demokratischer Institutionen und der Beteiligung der Bürger an der Entscheidungsfindung bis hin zur Förderung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit.³⁴⁹ Sie engagiert sich insbesondere für „den Schutz der Gemeinschaftsrechte, den Schutz des kulturellen und religiösen Erbes, der Überwachung der Justiz, des Gender-Mainstreamings, der Medienfreiheit, der Förderung von Antidiskriminierungsmechanismen, der Verbesserung der Beteiligung junger Menschen am politischen und öffentlichen Leben, der Bekämpfung von Terrorismus und Cyberthreatening, die Ausbildung der Polizei, die Unterstützung bei wichtigen Polizeieinsatzstrategien und auch Unterstützung bei der Umsetzung von Abkommen, die aus dem von der Europäischen Union unterstützten Dialog zwischen Prishtinë / Priština und Belgrad stammen.“³⁵⁰ Diese Mission überwacht die Arbeit der Institutionen und trägt dazu bei, die Gesetzgebung und die Politik zum Schutz der Menschenrechte und der Rechte der Gemeinschaft zu stärken.³⁵¹ Dies umfasst unter anderem Maßnahmen gegen Diskriminierung,

³⁴⁴ Vgl. Kramer/Dzihic, 2005, S. 23

³⁴⁵ UNMIK Mission im Kosovo, verfügbar unter: <https://unmik.unmissions.org/mandate> (Stand: 06.12.2018).

³⁴⁶ Vgl. ebd.

³⁴⁷ Vgl. ebd.

³⁴⁸ Vgl. Kramer/Dzihic, 2005, S. 29.

³⁴⁹ Vgl. ebd.

³⁵⁰ OSCE Mission im Kosovo, verfügbar unter: <https://www.osce.org/mission-in-kosovo> (Stand: 06.12.2018).

³⁵¹ Vgl. ebd.

die Unterstützung der freien Meinungsäußerung und der Geschlechtergleichheit sowie die Bekämpfung der organisierten Kriminalität.³⁵² Die Mission im Kosovo ist eine OSZE-Feldoperation mit Sitz in Pristina.³⁵³

3.5.4 EU Mission in Kosovo - EULEX

Wie bereits erwähnt, ist die Resolution 1244 die Grundlage für die Rolle der EU im Kosovo. Aus dem Punkt 17 der Resolution 1244 ergeben sich die genauen Anforderungen der Europäischen Union im Kosovo.³⁵⁴ Die EU ist das wichtigste Finanzsubjekt in der Region.³⁵⁵ EULEX Kosovo wurde 2008 als die größte zivile Mission im Rahmen der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union ins Leben gerufen.³⁵⁶ Die übergeordnete Aufgabe von EULEX besteht darin, die Behörden des Kosovo bei der Einrichtung nachhaltiger und unabhängiger Institutionen der Rechtsstaatlichkeit zu unterstützen.³⁵⁷ Das derzeitige Mandat der Mission wurde auf Grundlage des Beschlusses des Rates GASP 2018/856 für den Zeitraum bis zum 14. Juni 2020 eingeleitet.³⁵⁸ EULEX arbeitet im Rahmen der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrats und unterstützt einschlägige rechtsstaatliche Institutionen im Kosovo auf ihrem Weg zu mehr Effizienz, Nachhaltigkeit, Multiethnizität und Rechenschaftspflicht, ohne politische Einmischung und unter voller Einhaltung der bewährten Praktiken der EU.³⁵⁹ Die Mission unterstützt die Fachkammern und die Staatsanwaltschaft weiterhin im Einklang mit den einschlägigen Rechtsvorschriften des Kosovo.³⁶⁰

Am Ende dieses Kapitel lässt sich zusammenfassen, dass die Komplexität und Multidimensionalität der KFOR Mission in mehreren Gründen liegt. Die Spannungen zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen haben ihren Ursprung in der früheren Geschichte des Kosovo. Dazu beigetragen hat die umstrittene Politik zwischen Belgrad und Pristina in Bezug auf die Statusfrage des Kosovo. Diese Politik blockierte die Entwicklung des Kosovo und führte zu weiteren Wirtschaftskrisen, steigender Arbeitslosigkeit und zur Unzufriedenheit der

³⁵² Vgl. OSCE Mission im Kosovo, verfügbar unter: <https://www.osce.org/mission-in-kosovo> (Stand: 06.12.2018).

³⁵³ Vgl. Who we are, OSZE im Kosovo, verfügbar unter: <https://www.osce.org/mission-in-kosovo/who-we-are> (Stand: 06.12.2018).

³⁵⁴ Vgl. Kramer/Dzihic, 2005, S. 30.

³⁵⁵ Vgl. ebd., S. 31.

³⁵⁶ Vgl. ebd.

³⁵⁷ Vgl. EU Mission in Kosovo – EULEX, verfügbar unter: <http://www.eulex-kosovo.eu/?page=2,16> (Stand: 07.12.2018).

³⁵⁸ Vgl. ebd.

³⁵⁹ Vgl. ebd.

³⁶⁰ Vgl. ebd.

Menschen. Eine Zusammenarbeit von verschiedenen internationalen Subjekten in Bezug auf die Kosovofrage stellt deswegen eine bedingungslose Voraussetzung dar. Nur der Umriss über die historischen Ereignisse des Kosovo-Konflikts bietet allein keine ausführlichen Antworten auf die aufgestellten Forschungsfragen. Aus diesem Grund folgt die grundlegende Analyse über die KFOR Mission sowie die Frage über ihre weitere Existenz und Bedeutsamkeit im methodischen Teil dieser Arbeit. Allerdings wird vorher noch der aktuelle Forschungsstand erläutert bzw. dargelegt, in welchem Forschungskontext sich die noch ausstehende Analyse einordnen könnte.

4. Forschungsstand

Über das Thema der Anwesenheit der NATO im Kosovo wurden bis jetzt mehrere Studien durchgeführt.³⁶¹ Die meisten Studien beschäftigen sich mit der Legitimation und den Hintergründen der Allied Force Operation.³⁶² Auch die Nachfolgemission, die Kosovo Force Mission, wurde des Öfteren von verschiedenen TheoretikerInnen thematisiert.³⁶³ Als theoretische Grundlage für diese Arbeit wurde das Konzept der umfassenden Sicherheit vorgestellt. Was der Begriff umfassende Sicherheit bedeutet und welche Aspekte er beinhaltet, wird genauer im Kapitel 2 definiert. Das Werk von Barry Buzan, Ole Waever und Jaap De Wilde „Security: A New Framework for Analysis“³⁶⁴ zählt zur Grundliteratur dieser Thematik. Das erwähnte Buch untersucht die wichtigsten Entwicklungen der Sicherheitstheorien, Buzans Analyse über die verschiedenen Sektoren der umfassenden Sicherheit und Waewers „securitization“ Konzept.³⁶⁵ Der Ansatz und der Wandel der zivil-militärischen Missionen wird ebenso in dieser Arbeit weiter erläutert, indem die wichtigsten Eigenschaften einer Friedensmission am Beispiel des Kosovo durch die Studie von Martin Quack³⁶⁶ erfasst werden. Quack stellt die konzeptuelle Entwicklung einer Friedensmission dar und beschäftigt sich mit dem erweiterten Verständnis von Sicherheit, wobei die menschliche Sicherheit statt der staatlichen in den Fokus rückt.³⁶⁷ Ein ähnliches Ergebnis stellt Peter Rudolf in seiner Analyse „VN-Friedensmissionen und der Einsatz militärischer Gewalt“ dar.³⁶⁸ Die Grundprinzipien einer umfassenden Friedensmission mit ihren zivilen und militärischen Aspekten lassen sich auf die KFOR Mission reflektieren, um die Eigenschaften von diesem bestimmten Ansatz besser zu verstehen. Ebenso wird der Begriff der kooperativen Sicherheit in verschiedenen Studien hinsichtlich der aktuellen Missionen im Kosovo erläutert.³⁶⁹ In der Analyse „Kooperative Sicherheit – eine Bestandsaufnahme“³⁷⁰ vertreten die AutorInnen die Position, „dass einem Konzept kooperativer Sicherheit...ein umfassender Sicherheitsbegriff zugrunde

³⁶¹ Vgl. CSSP Projekt for Integrative Mediation, Report Research 2010, The Developing Role of NATO and KFORs contribution to peacebuilding in Kosovo; Deimel J, 2014.

³⁶² Vgl. Mayer, 1999; Kramer/Dzihic, 2005; Petritsch, et al., 1999.

³⁶³ Vgl. Is KFOR still guaranteeing stability and security in Kosovo? Mateja Agatonović - 17.12.2018, verfügbar unter: <https://europeanwesternbalkans.com/2018/12/17/kfor-still-guaranteeing-stability-security-kosovo/>; (Stand: 08.12.18); Arifi, 2011.

³⁶⁴ Vgl. Buzan, et al., 1997.

³⁶⁵ Vgl. ebd.

³⁶⁶ Vgl. Quack, 2011.

³⁶⁷ Vgl. ebd.

³⁶⁸ Vgl. Peter Rudolf, VN-Friedensmissionen und der Einsatz militärischer Gewalt, Berlin: Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, 2017.

³⁶⁹ Vgl. Akbulut, et al, 2016.

³⁷⁰ Vgl. ebd.

liegt, der auf menschlicher Sicherheit aufbaut.³⁷¹ Diese Erkenntnisse stehen im Einklang mit jenen von Bastian Giegerich, allerdings in Bezug auf die NATO Kooperation mit anderen multilateralen Sicherheitsorganisationen in Konfliktgebieten.³⁷² Bezüglich des Forschungsgegenstandes dieser Arbeit, die Kosovo Force Friedensmission, wurden relevante Erkenntnisse aus mehreren Literaturquellen angewendet.³⁷³ Während die aktuell verfügbaren Analysen über die KFOR Mission und über ihre Entwicklung lediglich einen allgemeinen Blick auf die Mission bieten,³⁷⁴ versucht diese Arbeit eine systematische und periodische Aufarbeitung der Mission im Zusammenhang mit der Theorie des umfassenden Sicherheitskonzepts in den vergangenen 10 Jahren darzustellen. Dritëro Q. Arifi beschäftigt sich in seinem Artikel „The concept of Comprehensive security as a draft for reconstructing security in a system of international relations“ mit der Anwendung des umfassenden Sicherheitskonzepts im Kosovo-Fall.³⁷⁵ Dieser Artikel aus dem Jahr 2011 bietet einen soliden Einblick in die KFOR Mission in Bezug auf das Sicherheitskonzept. Eine weitere Studie mit dem Titel „KFOR’s Continual Footprint“ wurde von Anika Snel und Lisa Ziekenoppasser³⁷⁶ entwickelt und erläutert die politischen und militärischen Entwicklungen der KFOR Mission seit ihrem Beginn bis zum Jahr 2014. Beide erwähnten Artikel dienen als Grundlage für diese Arbeit, da sich das Forschungsvorhaben vor allem auf die letzten zehn Jahre der Mission fokussiert. Im nächsten Kapitel wird das methodische Vorgehen dieser Arbeit genauer erläutert. Die Ergebnisse dieser Analyse werden dann systematisch im Kapitel 6 vorgestellt.

³⁷¹ Akbulut/Binder/Dzihic et al: Kooperative Sicherheit – eine Bestandsaufnahme, Wien: Arbeitspapier 86/2016, Österreichisches Institut für Internationale Politik, 2016, S. 38.

³⁷² Vgl. Giegerich, 2012.

³⁷³ Vgl. Is KFOR still guaranteeing stability and security in Kosovo? Mateja Agatonović - 17.12.2018, verfügbar unter: <https://europeanwesternbalkans.com/2018/12/17/kfor-still-guaranteeing-stability-security-kosovo/>; (Stand: 08.12.18); Kramer/Dzihic, 2005.

³⁷⁴ Vgl. Arifi, 2011.

³⁷⁵ Vgl. ebd.

³⁷⁶ Vgl. Snel/Ziekenoppasser: KFOR’s Continual Footprint, Sixteen Years of KFOR Presence in Kosovo, Militaire Spectator Jaargang 184 Nummer 5 – 2015, 2016, S. 222; Zentrum für Internationale Friedensansätze: Kosovo Force (KFOR): Weithin erfolgreich, weiterhin nötig, Berlin, 2018.

5. Methodisches Vorgehen

5.1. Fragestellung

In dieser Arbeit werden die letzten zehn Jahre der Entwicklung und die Bedeutung der KFOR Sicherheitsmission im Kosovo in einer systematischen und periodischen Weise untersucht. Die Forschungsfragen ergaben sich aus dem persönlichen Interesse der Verfasserin dieser Forschungsarbeit über die bis dato längste NATO Friedensmission³⁷⁷ und insbesondere über ihre Bedeutung als Stabilitätsfaktor für den Kosovo. Ein wichtiger Aspekt dieser Arbeit ist auch das Sicherheitskonzept der KFOR Mission, da man im Kosovo-Fall zwei Dimensionen der „Post-Konflikt“ Realität unterscheiden kann: Die militärische und die zivile Dimension.³⁷⁸

Die KFOR Mission ist nicht nur für die militärischen Angelegenheiten zuständig, sondern auch für politische, ökonomische, wirtschaftliche und soziale Sektoren des Kosovo.³⁷⁹ Die Aufgaben des Bewahrens und Haltens des Waffenstillstandes, die UCK-Entmilitarisierung, die Schaffung einer sicheren Umwelt, die Grenzkontrolle und die Gewährleistung des freien Verkehrs haben zweifellos eine militärische Dimension.³⁸⁰ Die zivile Dimension der KFOR Mission bezieht sich weiterhin auf die Unterstützung der Autonomie und Selbstverwaltung im Kosovo, den Aufbau einer Verwaltung, den Wiederaufbau von gemeinnützigen Institutionen, den Aufbau einer Schlüsselinfrastruktur, die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, die Entwicklung einer lokalen Polizei sowie die Unterstützung und den Schutz der Menschenrechte.³⁸¹ In Bezug auf den politischen Sektor ist die KFOR Mission für das Wahlsystem zuständig wie auch für öffentliches Recht und Ordnung. Zudem ist die KFOR Mission in Kooperation mit anderen Missionen (EULEX, UNMIK und OSCE) für gewisse Aspekte des politischen und wirtschaftlichen Lebens im Kosovo zuständig.³⁸² Wenn es um den sozialen Sektor geht, befassen sich die KFOR Truppen vor allem mit dem Schutz der Minderheiten und von religiösen Einrichtungen.³⁸³ Der Umweltsektor hat kaum ein großes Gewicht in der Sicherheitspolitik, weil die Herausforderungen in den Bereichen Justiz, Wirtschaft und im Bereich des politischen Systems überwiegen.³⁸⁴ Im weiteren methodischen Vorgehen werden

³⁷⁷ Vgl. Operations and missions: past and present, Verfügbar unter: https://www.nato.int/cps/en/natohq/topics_52060.htm, (Stand: 29.07.19).

³⁷⁸ Vgl. Arifi, 2011, S. 7.

³⁷⁹ Vgl. ebd., S. 8-9.

³⁸⁰ Vgl. ebd., S. 7.

³⁸¹ Vgl. ebd., S. 7-8.

³⁸² Vgl. NATO – KFOR, Tasks, Verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/about-us/history/tasks> (Stand: 03.06.2019).

³⁸³ Vgl. ebd.

³⁸⁴ Vgl. Arifi, 2011, S. 11.

alle diese Sektoren in Hinblick auf die Forschungsfragen untersucht und schließlich interpretiert.

Demzufolge werden im methodischen Teil folgende Forschungsfragen analysiert:

1. Warum ist die Anwesenheit der Kosovo Force Mission im Kosovo immer noch von besonderer Bedeutung?
2. Aus welchem Grund wird die Anwesenheit der KFOR-Truppen als Stabilitätsfaktor im Kosovo gesehen?

In Bezug auf die Forschungsfragen werden folgende Argumente aufgestellt: Die größtenteils unentwickelten Sicherheits- und Zivilinstitutionen des heutigen Kosovo sind nicht in der Lage, die Sicherheit für alle BürgerInnen zu gewährleisten. Außerdem ergibt sich aufgrund der andauernden Instabilität im Kosovo, begründet durch beinahe tägliche gewaltsame Vorfälle, die Notwendigkeit der Kosovo Force Mission als internationaler Stabilitätsfaktor.

5.2. Forschungsdesign

Um die Forschungsfragen beantworten zu können, wurde eine qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt. Zunächst wurden die relevanten Daten aus dem Forschungsmaterial mittels Inhaltsanalyse erhoben und schließlich durch sogenannte Kodierung ausgewertet. Dazu wurde das induktive Kategoriensystem nach Philip Mayring³⁸⁵ als besondere Form der Inhaltsanalyse angewendet. Das System der Inhaltsanalyse ist aus mehreren Gründen für diese Forschungsarbeit geeignet. Die Inhaltsanalyse unterscheidet sich wesentlich von der Befragung und der Beobachtung, da es bei der Inhaltsanalyse nicht um die Sammlung von neuen Daten geht, sondern um eine systematische Analyse der bereits bestehenden Daten.³⁸⁶ Das Grundkonzept der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring besteht darin, „Texte systematisch zu analysieren, indem sie das Material schrittweise, mit theoriegeleitet am Material entwickelten Kategoriensystemen, bearbeitet.“³⁸⁷ Bei der qualitativen Inhaltsanalyse spielt der Kontext eine entscheidende Rolle. Die Transparenz ist beim qualitativen Vorgehen

³⁸⁵ Vgl. Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2015.

³⁸⁶ Vgl. J. Behnke/Baur/N. Behnke: Empirische Methoden der Politikwissenschaft, Stuttgart: Verlag Ferdinand Schöningh, 2010, S. 280-281.

³⁸⁷ Vgl. Mayring Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung, Weinheim und Bazel: Beltz Verlag, 2002, S. 114.

genauso wichtig.³⁸⁸ Es gibt vier Grundkonzepte der qualitativen Inhaltsanalyse, anhand derer die zentrale Charakteristik des Verfahrens dargestellt werden kann:³⁸⁹

1. **Einordnung in ein Kommunikationsmodell:** Der erste Schritt in einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ist, das relevante Material in ein Kommunikationsmodell einzuordnen.³⁹⁰ D.h. man versucht, die Informationen zum Textproduzenten, die Entstehungssituation des Materials, den soziokulturellen Hintergrund der Befragten und die Wirkung des zu analysierenden Textes darzustellen.³⁹¹ Dieser Schritt kann sowohl während der Analyse als auch vor dem Beginn der Forschung erfolgen.³⁹² In dieser Arbeit wurden die genannten Schritte vor dem Beginn der Analyse durchgeführt.
2. **Regelgeleitetheit:** Der wichtigste Punkt einer qualitativen Inhaltsanalyse ist die Erarbeitung eines Kategoriensystems³⁹³. In diesem Abschnitt ist es am wichtigsten, die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nachvollziehbar zu machen.³⁹⁴ Es wird ein inhaltsanalytisches Ablaufmodell erstellt. Regelgeleitete Ablaufmodelle erlauben, dass verschiedene und unabhängige ForscherInnen gleichzeitig aus einem Text eigene Kategorien erstellen.³⁹⁵ Um eine bestmögliche Nachvollziehbarkeit zu erreichen, wird in dieser Arbeit elf gestalteten Analyseschritten gefolgt, die weiter im Text vorgestellt werden.³⁹⁶
3. **Kategorien im Zentrum:** Zu Beginn der qualitativen Analyse sollte der Text bearbeitet und kategorisiert bzw. in Kategorien zusammengefasst sein.³⁹⁷ Es ist wichtig, eine Überprüfung der Kategorien durchzuführen, um sicher zu stellen, dass sie den Text genau reflektieren. Das Kategoriensystem besteht aus Kategorien und dient als Ausgangspunkt für die Interpretation des Textes.³⁹⁸ Die Erarbeitung eines Kategoriensystems ist die Grundlage der qualitativen Inhaltsanalyse.³⁹⁹ Die Kategorien in dieser Analyse haben induktive Eigenschaften, weil sie direkt aus dem Text

³⁸⁸ Vgl. Behnke, et al., 2010, S. 355-356.

³⁸⁹ Vgl. Mayring, 2015, S. 50.

³⁹⁰ Vgl. ebd.

³⁹¹ Vgl. ebd.

³⁹² Vgl. ebd.

³⁹³ Vgl. ebd.

³⁹⁴ Vgl. ebd., S. 50-51.

³⁹⁵ Vgl. ebd.

³⁹⁶ Vgl. ebd.

³⁹⁷ Vgl. ebd., S. 51.

³⁹⁸ Vgl. ebd.

³⁹⁹ Vgl. ebd., S. 51-52.

gewonnen werden, d.h. der Name der Kategorie stammt direkt aus dem analysierten Text und wird nicht vorher bestimmt.

4. **Gütekriterien:** Zu den Gütekriterien zählt Mayring Objektivität, Reliabilität und Validität wie auch Intracoderreliabilität, die für die Inhaltsanalyse eine sehr wichtige Rolle spielt.⁴⁰⁰ Um Objektivität in der Analyse zu erreichen, sollten die Ergebnisse unabhängig sein. Diese Unabhängigkeit bezieht sich vor allem auf das zu untersuchende Material.⁴⁰¹ Um solche Objektivität zu sichern, wurde für diese Arbeit Forschungsmaterial (Berichte) herangezogen, welches nicht von Seiten der KFOR verfasst wurde, sondern aus unterschiedlichen, unabhängigen Quellen stammt.⁴⁰² Reliabilität und Intracoderreliabilität als weitere Gütekriterien der Analyse werden allerdings in der nachfolgenden Analyse nicht durchgeführt, da in diesem Moment keine vergleichbaren Analysen bekannt sind, die als Paralleltestverfahren bzw. Parallelforschung dienen könnten.⁴⁰³ Das dritte Kriterium der Validität wird am Ende der Analyse durchgeführt, indem die Untersuchungsergebnisse den Forschungsfragen gegenüber gestellt werden, die aufgestellten Argumente überprüft und weitere Prognosen gemacht werden.⁴⁰⁴

Die Arbeitsschritte der Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring bestehen aus den folgenden elf Schritten, welche hier in der weiteren Analyse zur Anwendung kommen:⁴⁰⁵

1. Festlegung des Materials
2. Analyse der Entstehungssituation
3. Formale Charakteristik des Materials
4. Richtung der Analyse
5. Theoretische Differenzierung der Fragestellung
6. Bestimmung der Analysetechniken und des Ablaufmodells
7. Definition der Analyseeinheiten

⁴⁰⁰ Vgl. Mayring, 2015, S. 53.

⁴⁰¹ Vgl. ebd., S. 124.

⁴⁰² Berichte der Europäischen Kommission sind auf Beiträgen aus verschiedenen Quellen, einschließlich „Beiträgen der Regierung des Kosovo, der EU-Mitgliedstaaten, Berichten des Europäischen Parlaments und Informationen von verschiedenen internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen basiert.“ Commission Staff Working Document – Kosovo 2019 – Report, Brüssel, SWD (2019) 216 final, 2019, S.3.

⁴⁰³ Vgl. Mayring, 2015, S. 124.

⁴⁰⁴ Vgl. ebd.

⁴⁰⁵ Allgemeines inhaltsanalytisches Ablaufmodell aus Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, Grundlagen und Techniken, Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2007, S. 54; Mayring, Philipp; Gläser-Zikuda, Michaela: Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2008, S. 47.

8. Analyseschritte mittels des Kategoriensystems
9. Rücküberprüfung des Kategoriensystems an Theorien und Material
10. Interpretation der Ergebnisse in Richtung Hauptfragestellung
11. Anwendung der inhaltsanalytischen Gütekriterien

In den folgenden Kapiteln werden diese Schritte im Detail beschrieben.

5.2.1 Festlegung des Materials

Der erste Schritt ist die Festlegung des Materials, d.h. welches Material in welchem Ausmaß analysiert wird: Werden nur die Teile des Materials erforscht, welche die Antwort auf die Forschungsfragen bieten, oder gibt es eine breitere Materialanalyse?⁴⁰⁶ Zunächst wurden die ausgewählten Texte, welche dazu dienen, die Forschungsfrage zu beantworten, gesammelt.⁴⁰⁷ Die Auswertung des ausgewählten Materials erfolgte durch die qualitative Inhaltsanalyse, die eine besondere Form der Kodierung darstellt.⁴⁰⁸ Mithilfe des Kodierungssystems wurden die komplizierten Texte vereinfacht dargestellt und die konkreten Punkte, welche für die Beantwortung der Forschungsfrage relevant sind, aus den Texten selektiert.⁴⁰⁹ Zu diesem Zweck wurden die bestimmten Textbausteine ausgewählt und dann in Kategorien eingeteilt.⁴¹⁰ Bei der vorliegenden Arbeit besteht das Material unter dem Titel „Kosovo Report“ aus offiziellen Berichten der Europäischen Kommission in Bezug auf den Kosovo. Diese Berichte behandeln alle wichtigen Entwicklungen des Kosovos innerhalb eines Jahres und stellen in einer systematischen Weise die wichtigsten Ereignisse vor. Außerdem beschreiben sie alle wichtigen Bereiche, die in den Rahmen der KFOR Mission fallen. Diese Bereiche werden in militärische, zivile, politische, wirtschaftliche und soziale Dimensionen des Kosovos unterteilt. Die ökologische Dimension wird allerdings nicht in den Berichten behandelt. Es wurden die Berichte von 2008 bis 2018 (Zeitspanne für die Analyse) untersucht. Da der Report für das Jahr 2017 während der Recherche und dieser Aufarbeitung nicht verfügbar war, wurden insgesamt nur zehn Reporte untersucht.

⁴⁰⁶ Vgl. Mayring/Gläser-Zikuda: Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2008, S. 47.

⁴⁰⁷ Vgl. ebd.

⁴⁰⁸ Vgl. ebd.

⁴⁰⁹ Vgl. ebd.

⁴¹⁰ Vgl. ebd.

5.2.2 Analyse der Entstehungssituation

Der zweite Punkt befasst sich mit dem Hintergrund des Materials bzw. wer der/die Verfasser/in ist, was die Hintergründe des Materials sind etc.⁴¹¹ Bei der qualitativen Inhaltsanalyse spielt der Kontext des Materials eine wesentliche Rolle.⁴¹² Daher wird im zweiten Schritt der Hintergrund des Forschungsmaterials erläutert. Wie bereits erwähnt, stellt das Forschungsmaterial für diese Arbeit die Berichte über die Entwicklungslage des Kosovos dar. Diese Berichte (engl. Commission Staff Working Document – Kosovo – Report) sind von der europäischen Kommission entworfen und bieten einen jährlichen Überblick. Im Rahmen der europäischen Nachbarschaftspolitik und der Erweiterungsverhandlungen wird einmal im Jahr das Arbeitsdokument des Personals der Kommission verfasst. Dieses Dokument stellt eine Strategie für die Erweiterungsperspektive und ein verstärktes Engagement der EU für die westlichen Balkan Länder auf.⁴¹³ Die Berichte über den Kosovo sind auf der Basis von Beiträgen aus verschiedenen Quellen entworfen, u.a. Beiträgen der Regierung des Kosovo, der EU-Mitgliedstaaten, Berichte des Europäischen Parlaments und Informationen aus verschiedenen internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen.⁴¹⁴

5.2.3 Formale Charakteristik des Materials

Die formale Charakteristik des Materials bezieht sich auf die Form des analysierten Materials.⁴¹⁵

Nach Mayring sollte in diesem Schritt erklärt werden, in welcher Form sich das zu erforschende Material befindet.⁴¹⁶ Das Forschungsmaterial beträgt insgesamt 10 Berichte der europäischen Kommission. Jeder Bericht umfasst ca. 50 Seiten. Die Berichte haben einen offenen Charakter. Alle sind online auf der Homepage der europäischen Kommission im PDF-Format verfügbar. Um die Forschungsfragen beantworten zu können, ist es wichtig, dass das Forschungsmaterial objektiv und unabhängig ist.

5.2.4 Richtung der Analyse

Der nächste Schritt erläutert, in welche Richtung sich die Analyse entwickelt. Dieser Schritt ist besonders wichtig, weil sich ohne eine bestimmte Richtung der Analyse keine weitere Einsicht in die Forschung ergibt.⁴¹⁷ Dieser Schritt leitet sich aus der Fragenstellung ab, d.h. dass die

⁴¹¹ Vgl. Mayring, 2015, S. 55.

⁴¹² Vgl. ebd.

⁴¹³ Vgl. European Neighbourhood Policy and Enlargement Negotiations, Western Balkans Strategy, verfügbar unter: https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/countries/package_en, (Stand: 30.07.19).

⁴¹⁴ Vgl. Commission Staff Working Document – Kosovo 2019 – Report, SWD (2019) 216 final, Brüssel, 2019, S.3

⁴¹⁵ Vgl. Mayring, 2015, S. 55.

⁴¹⁶ Vgl. ebd.

⁴¹⁷ Vgl. ebd., S. 58.

Forschungsfrage definiert, in Bezug auf welchen Aspekt das Forschungsmaterial untersucht wird.⁴¹⁸ In diesem Fall werden aus den ausgewählten Berichten nur die relevanten Teile herausgesucht und später im Laufe der Arbeit durch Kategorien ausgewertet. Die ausgefilterten, relevanten Textanteile werden in die Kategorien eingefügt, paraphrasiert, reduziert und schließlich aus den ganzen Kategorien bzw. Codes ausgebaut mit dem Ziel, große und komplizierte Berichte zu vereinfachen und die relevanten Daten herauszuziehen.⁴¹⁹ Welche Teile des Textes relevant sind, bestimmen schließlich die Forschungsfragen. Einen wesentlichen Punkt für die relevanten Textenteile stellt allerdings auch das Sicherheitskonzept der KFOR Mission dar. Wie bereits im Kapitel 2 erwähnt, gab es fünf verschiedene Sektoren der umfassenden Sicherheitsmissionen (u.a. die KFOR Mission), welche für dauerhaften Frieden und die Sicherheit zuständig sind. In diesem Sinne zeichnet die KFOR für militärische, zivile, politische, soziale (über den ökologischen Sektor wird allerdings nicht berichtet) verantwortlich.⁴²⁰ Nach diesen Parametern werden die relevanten Teile des Textes bestimmt und im Kategoriensystem eingetragen. Danach erfolgt das Paraphrasieren des Textes und die Konstruktion der induktiven Kategorien im Rahmen der Inhaltsanalyse nach Philip Mayring.

5.2.5 Theoretische Differenzierung der Fragestellung

Der fünfte Schritt definiert die theoretische Eigenschaft der Fragestellung. Das wesentliche Charakteristikum der Inhaltsanalyse ist ihre regelgeleitete und theorieverbundene Struktur.⁴²¹ Demzufolge sind der theoretische Ansatz und die aufgestellten Forschungsfragen die Grundlagen für ein methodisches Vorgehen.⁴²² Im Fall dieser Forschungsarbeit ist der theoretische Ansatz eine notwendige Voraussetzung, um das Forschungsmaterial analysieren und schließlich die Forschungsfragen beantworten zu können. Das Kapitel 2 erläutert den Begriff des Sicherheitskonzepts und seine Transformation von einem traditionellen Sicherheitskonzept in eine umfassendere Form, welche nicht nur den militärischen Aspekt, sondern auch die politischen, ökonomischen, ökologischen und zivilgesellschaftlichen Aspekte berücksichtigt. Genau diese Aspekte des umfassenden Sicherheitskonzepts sind unter der Zuständigkeit der KFOR. Ohne eine umfassende Betrachtung der genannten Dimensionen wäre es nicht möglich, die Forschungsfragen zu beantworten.

⁴¹⁸ Vgl. Mayring, 2015, S. 58.

⁴¹⁹ Vgl. ebd.

⁴²⁰ Vgl. Arifi, 2011, S. 7.

⁴²¹ Vgl. Mayring, 2015, S. 59.

⁴²² Vgl. ebd.

5.2.6 Bestimmung der Analysetechniken und des Ablaufmodells

Nachdem die Forschungsfragen und das Forschungsmaterial definiert und die Richtung der Analyse bestimmt wurde, wird das Material bzw. die relevanten Textanteile in Kategorien geordnet.⁴²³ Wie bereits erwähnt, bestimmen die gestellten Forschungsfragen, welche Textanteile relevant sind. Die Kategorienbildung stellt den bedeutsamsten Schritt der Analyse dar.⁴²⁴ Bei der Inhaltsanalyse, welche in dieser Arbeit verwendet wird, wurde eine induktive Kategorienbildung angewendet. Das zu erforschende Material muss möglichst offen sein, um ein induktives Kategoriensystem abbilden zu können.⁴²⁵ Die ausgebauten Kategorien werden konkret, aber auch gleichzeitig allgemein genug sein, um auf alle zugrundeliegenden Quellen angewendet werden zu können und um schließlich die Forschungsfrage beantworten zu können.⁴²⁶ Das Ziel dieses methodischen Teils ist es, zu zeigen, wie die relevanten Berichte durch ein Kategoriensystem ausgewertet wurden. Das Ablaufmodell ist das Werkzeug, welches die Inhaltsanalyse systematisch und für andere nachvollziehbar macht.⁴²⁷ Es sollte dem Material und der Fragestellung angepasst werden.⁴²⁸ Das induktive Verfahren, das in dieser Arbeit verwendet wird, entwickelt die Kategorien innerhalb eines ‚bottom-up‘-Prozesses aus dem Material heraus.⁴²⁹ Laut Mayring sollte das Material „nach anfänglicher Festlegung des Abstraktionsniveaus und der Kodier-, Kontext- und Auswertungseinheiten zusammengefasst werden und die Kategorien aus dem Sinngehalt der Textstellen abgeleitet werden.“⁴³⁰ Weiters beziehen sich diese Kategorien nicht auf vorab verwendete Theoriekonzepte.⁴³¹ Mayring bezeichnet diese Art der Kategorienbildung als zusammenfassende Inhaltsanalyse.⁴³² Es ist sehr wichtig, eine Abgrenzung der Textelemente zu erreichen, ohne dabei den inhaltlichen Kern des Materials zu beeinträchtigen.⁴³³ Das Ziel ist es, eine Übersichtlichkeit der Daten zu erzeugen, indem die Kategorien der Grundform des Materials entsprechen.⁴³⁴ Ein induktives Kategoriensystem, in welchem die Kategorien aus den relevanten Textanteilen konstruiert

⁴²³ Vgl. Mayring, 2015, S. 61.

⁴²⁴ Vgl. ebd.

⁴²⁵ Vgl. ebd., S. 71.

⁴²⁶ Vgl. ebd.

⁴²⁷ Vgl. ebd.

⁴²⁸ Vgl. ebd.

⁴²⁹ Vgl. ebd.

⁴³⁰ Vgl. ebd., S. 85-87.

⁴³¹ Vgl. ebd.

⁴³² Vgl. ebd., S. 85.

⁴³³ Vgl. ebd., S. 85-86.

⁴³⁴ Vgl. ebd.

werden, zeigt sich als passend für die Zwecke dieser Forschung. Schließlich wird das ganze Kategoriensystem im Sinne der Fragenstellung interpretiert.⁴³⁵

5.2.7 Definition der Analyseeinheiten

Analyseeinheiten können in die nächsten drei Schritte unterteilt werden: die Kodiereinheiten, die Kontexteinheiten und die Auswertungseinheiten. Jeder Schritt wird in den folgenden Sätzen näher erläutert. Die Kodiereinheit bestimmt, welches der kleinste Textabschnitt ist, der unter eine Kategorie fallen kann und ausgewertet wird.⁴³⁶ Die Kontexteinheit ist der größte Textabschnitt, während die Auswertungseinheit erläutert, welche Textabschnitte nacheinander analysiert werden können.⁴³⁷ Das Kategoriensystem in dieser Arbeit wird aus dem Forschungsmaterial bzw. aus den Berichten der europäischen Kommission induktiv erstellt, indem Textstellen mit ersten Kategorien versehen werden (offenes Kodieren) und diese dann nach und nach durch das Paraphrasieren, Generalisieren und Reduzieren in ein endgültiges Kategoriensystem reduziert bzw. zusammengefasst werden. Das Forschungsmaterial kann hinsichtlich der Quantität unterschiedlich sein. Sowohl bei einer größeren und umfassenderen Literatur als auch bei einem reduzierten Text muss das Forschungsmaterial gefiltert werden, um die relevanten Daten zu bekommen.⁴³⁸ Im hier vorliegenden Fall eines langen Textes ist es sehr wesentlich, klar zu unterscheiden, was als tatsächlich relevant gilt.

5.2.8 Analyseschritte mittels des Kategoriensystems

Um unnötige Überschneidungen zwischen den Kategorien zu vermeiden, ist es entscheidend, diese möglichst präzise zu formulieren.⁴³⁹ Die Analyseschritte zur Kategorienbildung lauten Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung.⁴⁴⁰ Bei der Zusammenfassung ist eine Reduktion des Materials entscheidend.⁴⁴¹ Allerdings ist es wichtig, dass die relevanten Textanteile erhalten bleiben.⁴⁴² Dabei werden auf die Basis der Fragestellung die Selektionskriterien vorab festgelegt.⁴⁴³ Anschließend wird mit dem Selektionskriterium bzw. mit den Forschungsfragen im Hinterkopf jeder bestimmte Bericht analysiert und den Kategorien zugeordnet.⁴⁴⁴ Bei der Explikation ist es von Nöten, die unverständlichen

⁴³⁵ Vgl. Mayring, 2015, S. 87.

⁴³⁶ Vgl. ebd., S.61.

⁴³⁷ Vgl. ebd.

⁴³⁸ Vgl. ebd.

⁴³⁹ Vgl. ebd., S. 67.

⁴⁴⁰ Vgl. ebd.

⁴⁴¹ Vgl. ebd.

⁴⁴² Vgl. ebd.

⁴⁴³ Vgl. ebd.

⁴⁴⁴ Vgl. ebd.

Textanteile und das zusätzliche Material, welches aus benachbarten Textabschnitten verwendet wird und die Textstelle näher erklären soll, zu klären.⁴⁴⁵ Der dritte Analyseschritt zur Kategorienbildung ist die Strukturierung des Forschungsmaterials, indem aus dem Material bestimmte Aspekte herausgefiltert werden und jeder relevante Textanteil analysiert und eingefügt wird.⁴⁴⁶ In dieser Arbeit wurde die offene Kodierung benutzt, um Kategorien zu erstellen. Aus den ausgewählten Berichten werden Textabschnitte aussortiert, die für die Kategorienbildung relevant sind. Welche Textstellen relevant sind, wurde nach den Forschungsfragen dieser Arbeit abgeleitet. Nachdem die relevanten Textstellen aus den Berichten ausgefiltert wurden, wurden diese Textstellen paraphrasiert und generalisiert.⁴⁴⁷ Der gleiche Prozess wiederholte sich dann bei jedem einzelnen Bericht. Zuletzt erfolgte die Kategorienbildung. Am Wichtigsten erschien es, alle relevanten Informationen in bestimmte Kategorien einzuteilen, sodass sowohl die Hauptforschungsfrage, als auch die zusätzlichen Forschungsfragen beantwortet werden konnten.⁴⁴⁸ Nachdem alle Kategorien definiert wurden, wurde versucht, ähnliche Kategorien miteinander zu verknüpfen, um schließlich die Gesamtzahl an Kategorien zu reduzieren.⁴⁴⁹

5.2.9 Rücküberprüfung des Kategoriensystems an Theorien und Material, Interpretation der Ergebnisse in Richtung Hauptfragestellung und Anwendung der inhaltsanalytischen Gütekriterien

Die letzten drei Schritte des Analyseverfahrens werden in den folgenden Sätzen zusammengefasst. Das gebildete Kategoriensystem wird schließlich ausgewertet und der Fragenstellung gegenübergestellt.⁴⁵⁰ Die Auswertung erfolgt in diesem Fall zuerst bei jeder einzelnen Kategorie. Zum Schluss werden alle Kategorien gesamt interpretiert und im Sinne der Forschungsfragen und der theoretischen Grundlage dieser Arbeit ausgewertet.⁴⁵¹ Eine ausführliche Interpretation der Ergebnisse in Richtung Hauptfragestellung erfolgt allerdings im nächsten Kapitel unter Datenauswertung. Da die Anwendung der inhaltsanalytischen Gütekriterien bereits in diesem Kapitel behandelt wurden, wird an dieser Stelle nicht weiter

⁴⁴⁵ Vgl. Mayring, 2015, S. 67.

⁴⁴⁶ Vgl. ebd.

⁴⁴⁷ Vgl. ebd.

⁴⁴⁸ Vgl. ebd.

⁴⁴⁹ Vgl. ebd.

⁴⁵⁰ Vgl. ebd.

⁴⁵¹ Vgl. ebd.

darauf eingegangen. Das nächste Kapitel stellt den mittels Kategoriensystems analysierten Berichten vor.

5.3. Kategorienbildung

Wie bereits erwähnt, wurden die relevanten Teile des Textes in Bezug auf die Forschungsfragen und die KFOR Aufgaben bestimmt und im Kategoriensystem eingetragen. Die Kosovo Force Mission beschäftigt sich mit verschiedenen Aufgabenbereichen im Kosovo. In den folgenden Punkten werden die wichtigsten Bereiche des KFOR Einsatzes im Kosovo noch einmal zusammengefasst:⁴⁵²

- Sicherheit und öffentliche Ordnung (Wiederaufbau und Minenräumung, medizinische Assistenz);
- Schutz von Patrimonialstandorten;
- Grenzsicherung, Verbot des grenzüberschreitenden Waffenschmuggels (Umsetzung eines Kosovo weiten Amnestieprogramms für Waffen, Munition und Sprengstoffe, Waffenvernichtung);
- Recht und Ordnung, das Justiz- und Strafvollzugssystem (Unterstützung beim Aufbau ziviler Institutionen);
- Der Wahlprozess;
- Andere Aspekte des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens des Kosovo;
- Unterstützung bei der Rückführung oder Umsiedlung von Vertriebenen und Flüchtlingen;
- Besonderes Augenmerk wird weiterhin auf den Minderheitenschutz gelegt;
- Absetzung des Kosovo Protection Corps (KPC).⁴⁵³
- Einrichtung der Kosovo-Sicherheitskräfte/Kosovo Security Force – KSF (Einrichtung eines zivil geführten Gremiums zur Überwachung des KSF/NATO-Beraterteams).⁴⁵⁴

Wie schon im Kapitel 2 erwähnt, ist die Kosovo Force nicht nur für die militärischen Angelegenheiten zuständig, sondern für politische, ökonomische, wirtschaftliche und soziale Aspekte im Kosovo.⁴⁵⁵ In Bezug auf die militärische Dimension ist die KFOR für die

⁴⁵² Vgl. NATO, Kosovo Force- Tasks, verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/about-us/history/tasks>, (stand: 03.04.3029).

⁴⁵³ Die KPC hat ihre operativen Aktivitäten am 20. Januar 2009 eingestellt und am 14. Juni 2009 offiziell aufgelöst. Auf diesem Grund beschäftige ich mich in meiner Analyse nicht mit diesem Punkt, da die KPC nicht im Berichten seit 2008 diskutiert wird.

⁴⁵⁴ Die ausgewählten Berichte berichten keine Informationen über diese KSF Aufgabe.

⁴⁵⁵ Vgl. Arifi, 2011, S. 8-9.

Bewahrung und Einhaltung des Waffenstillstandes verantwortlich. Ebenso ist die KFOR für die UCK-Entmilitarisierung zuständig wie auch für die Schaffung einer sicheren Umwelt, die Grenzkontrolle und die Gewährleistung des freien Verkehrs.⁴⁵⁶ Die zivile Dimension des KFOR Einsatzes bezieht sich unter anderem auf die Unterstützung der Autonomie und Selbstverwaltung im Kosovo, den Aufbau einer Verwaltung, den Wiederaufbau von gemeinnützigen Institutionen, den Aufbau einer Schlüsselinfrastruktur, die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, die Entwicklung einer lokalen Polizei sowie die Unterstützung und den Schutz der Menschenrechte.⁴⁵⁷ Im politischen Sektor überwacht die KFOR Mission das Wahlsystem und sorgt für öffentliches Recht und Ordnung.⁴⁵⁸ Zudem ist die KFOR Mission in Kooperation mit anderen Missionen (EULEX, UNMIK und OSCE) im Rahmen des kooperativen Sicherheitskonzepts für Aspekte des politischen und wirtschaftlichen Lebens im Kosovo zuständig.⁴⁵⁹ Wenn es um den sozialen Sektor geht, befassen sich die KFOR Truppen vor allem mit dem Schutz der Minderheiten und von religiösen Einrichtungen.⁴⁶⁰ Wie vorher erwähnt, hat der Umweltsektor kaum ein großes Gewicht in der Sicherheitspolitik, weil die Herausforderungen in den Bereichen Justiz, Wirtschaft und im Bereich des politischen Systems überwiegen.⁴⁶¹ Als zusätzliche Aufgabe unterstützt die KFOR Mission die Entwicklung von Kosovo-Schutzkorps (engl. Kosovo Protection Corps - KPC) zu Sicherheitskräften des Kosovo⁴⁶² (engl. Kosovo Security Force – KSF).⁴⁶³ Das ausgewählte Forschungsmaterial beinhaltet verschiedene Informationen bezüglich des Kosovostatus innerhalb eines Jahres. Aus diesem Grund dient die ausgewählte Forschungsmethode der Inhaltsanalyse und des induktiven Kategoriensystems nach Mayring, um die relevanten Daten aus dem ganzen Material zu bekommen. Es gibt insgesamt 10 verschiedene Kategorien, die aus dem Text und in Bezug auf die KFOR Fragestellung zusammengefasst wurden und sich auf Aufgabengebiete der KFOR Mission beziehen. Da die Berichte von Jahr zu Jahr Unterschiede aufweisen, enthält nicht jeder Report alle 10 Kategorien. Die Reihenfolge der Kategorien folgt der Chronologie der

⁴⁵⁶ Vgl. Arifi, 2011, S. 7.

⁴⁵⁷ Vgl. ebd., S. 7-8.

⁴⁵⁸ Vgl. ebd.

⁴⁵⁹ Vgl. NATO – KFOR, Tasks, Verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/about-us/history/tasks> (Stand: 03.06.2019).

⁴⁶⁰ Vgl. ebd.

⁴⁶¹ Vgl. Arifi, 2011, S. 11.

⁴⁶² „Im Januar 2009 wurde das TMK aufgelöst und durch die leicht bewaffneten Kosovo-Sicherheitskräfte (FSK) mit 2.500 Aktiven und 800 Angehörigen der Reserve ersetzt. Sie sollten Unruhen zwischen Kosovo-Albanern und Serben niederschlagen helfen.“ Kosovo: Länderreport Band 3, Aktuelle Lage, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechtsslage, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2015.

⁴⁶³ Vgl. NATO – KFOR, Tasks, Verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/about-us/history/tasks> (Stand: 03.06.2019).

Ergebnisse in den Berichten. Jede einzelne Kategorie bezieht sich auf die ausgewählte Textaussage, die paraphrasiert und generalisiert wurde. Die Textaussagen stehen allerdings unter Anführungszeichen und sind im Original in englischer Sprache niedergeschrieben.⁴⁶⁴ Weitere Paraphrasierung, Generalisierung und Reduktion des Textes bzw. der Kategorien sind in der deutschen Sprache verfasst. Im methodischen Teil dieser Arbeit wurden folgende Kategorien herausgearbeitet, die an dieser Stelle kurz beschrieben werden. Kategorie „Sicherheitslage“ steht für alle Sicherheitssituationen. Diese Kategorie fällt unter die militärische Zuständigkeit der KFOR Mission und bezieht sich auf alle Fragen der Sicherheit, die im Rahmen der ausgewählten Berichte behandelt sind. Die zweite Kategorie „Schutz von Patrimonialstandorten“ bezieht sich auf alle religiösen und kulturellen Ereignisse, die innerhalb eines Jahres geschehen sind. Meistens bezieht sich diese Kategorie auf den Schutz von Patrimonialstandorten wie serbisch-orthodoxen Kirchen, für welche die KFOR insbesondere zuständig ist.⁴⁶⁵ Diese Kategorie fällt unter den sozialen Sektor des KFOR Aufgabenbereichs. Die dritte Kategorie wird als „Grenzsicherung“ bezeichnet und beschreibt die verschiedenen meistens illegalen Aktivitäten an den Grenzen. Im Rahmen der militärischen Aufgaben ist die KFOR für die Grenzsicherung und das Verbot des grenzüberschreitenden Waffenschmuggels zuständig. Die Kategorie „Justizsystem“ beinhaltet alle Entwicklungen des Justiz- und Rechtssystems des Kosovos. Für diese zivile Aufgabe handelt die KFOR allerdings in Kooperation mit anderen internationalen Missionen im Kosovo (UNMIK, EULEX und OSCE). Ähnliches gilt für die nächste Kategorie „Wahlprozess“. Die KFOR sorgt gemeinsam mit UNMIK, EULEX und OSCE für den Ablauf des Wahlprozess im Kosovo.⁴⁶⁶

Diese Kategorie hat eine politische Dimension und wird im Rahmen vom Aufbau von Zivilinstitutionen und der Demokratisierung verstanden. Die sechste Kategorie steht unter dem Namen „Wirtschaftssystem“ und hält alle wirtschaftlichen Aktivitäten und Fortschritte fest. Unter der Kategorie „Kulturstatus“ werden alle kulturellen Fragen verstanden und diese beziehen sich auf die soziale Dimension der KFOR Aufgaben. Eine weitere Kategorie, die eine soziale Dimension hat, ist die „Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs)“, die alle Ereignisse in Bezug auf die Rückkehr und Reintegration der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen beschreibt. Ein wichtiger Punkt für die KFOR Mission sind die Minderheiten im Kosovo, ihre Sicherheitslage und deren Status. Dieser Punkt wird im Rahmen der Kategorie

⁴⁶⁴ Die Berichte der europäischen Kommission sind nun auf Englisch verfügbar.

⁴⁶⁵ Vgl. NATO, Kosovo Force- Tasks, verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/about-us/history/tasks>, (stand: 03.04.3029).

⁴⁶⁶ Vgl. ebd.

„Minderheitenschutz“ erfasst. Als zusätzliche Aufgabe wurde die KFOR für die Einrichtung der Kosovo-Sicherheitskräfte/Kosovo Security Force – KSF zuständig.⁴⁶⁷ Diese Angelegenheit wird in manchen Berichten behandelt und aus diesem Grund wird die Kategorie „Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)“ hier mitaufgenommen. Die Kategorie „Strafvollzugssystem“ wird jedoch auch nicht in jedem Bericht behandelt, trotzdem spielt sie auch eine wesentliche Rolle für die weitere Anwesenheit der KFOR-Truppen und fällt unter die zivile Dimension des KFOR Aufgabenbereichs.

Nachdem die Kategorien kurz vorgestellt wurden, folgen nun im Anschluss die Ergebnisse der Forschung. Das gesamte Kategoriensystem befindet sich im Anhang dieser Arbeit. Die Gesamtbreite der Bedeutung jeder einzelnen Kategorie sowie aller Kategorien zusammen - in Bezug auf die Theorie und die Fragenstellung - wird im nächsten Kapitel dargelegt

6. Datenauswertung

Das Thema dieser Arbeit ist die Kosovo Force Mission - Zwanzig Jahre der NATO Präsenz im Kosovo. Das Ziel war es, die KFOR Mission hinsichtlich ihrer Charakteristik und ihrer Entwicklung zu untersuchen und insbesondere die Fragen, warum die Präsenz der Mission im Kosovo noch benötigt wird und aus welchem Grund die Anwesenheit der KFOR als Stabilitätsfaktor gesehen wird, zu beantworten. Das Forschungsdesign besteht aus der qualitativen Inhaltsanalyse mit einem Kategoriensystem entwickelt von Philipp Mayring. Die erste Frage bezieht sich vermehrt auf die zivile Dimension des KFOR Einsatzes, während die zweite Frage auf die militärische Dimension abzielt.

Im Kapitel 5 wurden sowohl das Forschungsdesign wie auch die notwendigen einzelnen Analyseschritte im Detail dargestellt. Um das Thema durch ein Kategoriensystem analysieren zu können, war ein Forschungsinhalt notwendig, der umfassend ist und Informationen über eine periodische Regelmäßigkeit bietet. Es wurde auch für wichtig erachtet, dass das Forschungsmaterial neutral und unabhängig ist, damit die Forschungsfragen objektiv beantwortet werden können. In der Vorbereitungsphase dieser Forschungsarbeit wurden deshalb zahlreiche und verschiedene Texte durchgelesen. Schließlich fiel die Entscheidung aus mehreren Gründen auf die Berichte der Europäischen Kommission über den Kosovo-Prozess. Die erwähnten Berichte umfassen alle Bereiche der Entwicklung im Kosovo innerhalb eines Jahres und stützten sich auf Beiträge von verschiedenen Quellen, darunter Beiträge der

⁴⁶⁷ Vgl. NATO, Kosovo Force- Tasks, verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/about-us/history/tasks>, (stand: 03.04.3029).

Regierung des Kosovo, der EU-Mitgliedstaaten, Berichte des Europäischen Parlaments und auf Informationen verschiedener internationaler und nicht-staatlicher Organisationen.⁴⁶⁸

Der NATO Kosovo Force Einsatz jährt sich heuer zum 20. Mal. Dies bedeutet, dass die KFOR Mission bis dato die zeitlich längste NATO Mission in einem Land ist. Die Mission kann in zwei Abschnitte unterteilt werden. Der erste Teil der Mission erstreckt sich bis zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovo (1999 – 2008). Der zweite Teil, welcher insbesondere für diese Arbeit relevant ist, umfasst die KFOR Aufgaben seit der Unabhängigkeit bis heute. Den gesamten KFOR Einsatz wissenschaftlich zu analysieren, würde den Rahmen dieser Arbeit überschreiten. Aufgrund der vorher genannten Gründe und auch um die Fragen, warum die Präsenz der KFOR nach 10 Jahren der Unabhängigkeit des Kosovo immer noch benötigt wird und aus welchem Grund der KFOR Einsatz als Sicherheitsfaktor im Kosovo angesehen wird, zu beantworten, befasst sich diese Arbeit mit der Kosovo Force Mission in ihrem letzten Jahrzehnt bzw. ab dem Jahr 2008 bis heute. Die Kosovo Force Mission erweiterte ihre Aufgaben im Jahr 2008 um neue Felder im Kosovo Entwicklungsprozess.

Im Rahmen des methodischen Teils wurden die Aufgaben der KFOR Mission genauer aufgelistet. Diese Aufgaben dienten neben der Fragenstellung als zusätzliche Parameter, durch welche die relevanten Abschnitte der Berichte ausgefiltert und schließlich in die im Anhang dargestellte Kategorientabelle eingefügt wurden. Das bedeutet, es wurden bewusst Textteile ausgewählt, die eng mit den Aufgaben der KFOR Mission verbunden waren und die aufgestellten Forschungsfragen beantworten können. Die erwähnte Kategorientabelle, in welche der Text aus den Berichten hinzugefügt wurde, wurde paraphrasiert, generalisiert und schließlich reduziert. Durch diese Methode der Kategorienbildung ist es gelungen, die Daten auf eine systematische Weise auszufiltern. Schließlich konnten aus der Fülle des Forschungsmaterials einige wenige ausgefilterte Absätze herausgearbeitet werden, welche eine Beantwortung der Forschungsfragen ermöglicht haben. Es konnten insgesamt 10 Kategorien aus den Texten in Bezug auf die KFOR Aufgaben zusammengefasst werden. Da die Berichte von Jahr zu Jahr Unterschiede aufweisen, enthält nicht jeder Report alle 10 Kategorien.

⁴⁶⁸ Vgl. Commission Staff Working Document – Kosovo 2019 – Report, Brüssel, SWD (2019) 216 final, 2019, S.3

6.1 Auswertung der einzelnen Kategorien

1. Kategorie „Sicherheitslage“

Diese Kategorie bezieht sich auf den KFOR Aktivitätsbereich „Sicherheit und öffentliche Ordnung (Wiederaufbau und Minenräumung, medizinische Assistenz)“. Eine der wichtigsten Aufgaben der KFOR besteht darin, Sicherheit im Kosovo zu gewährleisten. Die erste Kategorie „Sicherheitslage“ umfasst alle Ereignisse in Bezug auf die Sicherheitslage in einem bestimmten Report. Wenn es um die Sicherheitslage geht, wird im Rahmen dieser Analyse sichtbar, dass die Sicherheitslage im Zeitrahmen zwischen 2008 und 2018 gewisse Oszillationen durchgemacht hat. In den Jahren nach der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo hat sich die Sicherheitslage deutlich verbessert. Dies wurde auch durch die periodische Reduzierung der Kosovo Force Truppen bestätigt (Tabelle VIII – Kolone 1 – Zeile 4). Die Sicherheitslage im Norden des Kosovo blieb allerdings weiter angespannt. Im Jahr 2015 verbesserte sich auch die Sicherheitslage im Norden des Kosovo, welcher hauptsächlich von „Kosovo-Serben“ bewohnt ist (Tabelle III – Kolone 4 – Zeile 4). Im Jahr 2018 blieb die Sicherheitslage, abgesehen von einigen Vorfällen, stabil (Tabelle I – Kolone 10 – Zeile 4).

Aufgrund der zuvor dargelegten Fakten lässt sich schlussfolgern, dass sich die Sicherheitslage im Kosovo zwischen 2008 und 2018 um einiges verbessert hat. Allerdings bleibt die Sicherheitslage im Norden des Kosovo weiter angespannt und instabil. Obwohl die Leistung der Polizei im Kosovo durchaus zufriedenstellend ist, ist diese aufgrund ihrer multiethnischen Struktur noch nicht voll wirksam. Die erste Kategorie bezieht sich zum großen Teil auf die zweite aufgestellte Forschungsfrage, welche die Anwesenheit der KFOR als Stabilitätsfaktor untersucht. Durch die Betrachtung dieser Kategorie wird klar, dass trotz einigen Verbesserungen im Laufe der letzten zehn Jahre noch einige Herausforderungen weiter bestehen, wie die Sicherheitslage im Norden des Kosovo aufzeigt, wo die serbische Bevölkerung lebt. Aufgrund der fehlenden multiethnischen Struktur stellen die KFOR Truppen einen vertrauenswürdigen Sicherheitsfaktor für die Bevölkerung im Norden des Kosovos dar.

2. Kategorie „Schutz von Patrimonialstandorten“

Wenn es um den Schutz von Patrimonialstandorten geht, gibt die Situation, trotz einiger Verbesserungen, weiterhin Anlass zur Sorge. In den vergangenen Jahren gab es einige Zwischenfälle zwischen den ethnischen Gruppen, insbesondere im Norden des Kosovo. Eine Reihe orthodoxer Friedhöfe im gesamten Kosovo wurde ebenso zerstört (Tabelle IX – Kolone 8 – Zeile 4). In den Jahren danach wurden einige Fortschritte erzielt. Die Polizei des Kosovo

hat die Verantwortung für die Bewachung historischer und religiöser Stätten, einschließlich der serbisch-orthodoxen, von der KFOR übernommen (Tabelle VII – Kolone 9 – Zeile 4). Die Abteilung für religiöses und kulturelles Erbe der Polizei im Kosovo erfüllt ihr Mandat zum Schutz des religiösen und kulturellen serbischen Erbes. Die Verbesserung der Kommunikation mit dem dort ansässigen serbisch-orthodoxen Klerus bleibt jedoch eine Herausforderung. Diese Kategorie bezieht sich auf die soziale Dimension des KFOR Einsatzes und dient dazu, eine Antwort auf die erste Forschungsfrage zu geben, die da wäre, warum die Präsenz der KFOR Mission noch benötigt wird. In Betrachtung aller Kategorienanteile unter dem Namen „Schutz von Patrimonialstandorten“ lässt sich zusammenfassen, dass es im Laufe der Zeit immer wieder zu Vorfällen kommt und es kann derzeit keine Verbesserungstendenz im Zeitraum zwischen 2008 und 2018 festgestellt werden.

3. Kategorie „Grenzsicherung“

Im Bereich der Grenzsicherung hat sich der Kosovo im Laufe der Jahre im Kampf gegen den Handel mit Schusswaffen erheblich verbessert. Dies wird nicht nur durch normale Ermittlungen, sondern auch durch forensische Arbeit sichergestellt (Tabelle I – Kolone 8 – Zeile 4). Der rechtliche Rahmen für die Verwaltung der Grenzen des Kosovo entspricht weitgehend den internationalen Standards. Die Kategorie drei fällt unter die militärische Dimension des KFOR Einsatzes und bezieht sich auf beide Forschungsfragen. Nach der Betrachtung dieser Kategorie in allen zehn Berichten der europäischen Kommission kann eine Verbesserung festgestellt werden.

4. Kategorien „Justizbereich“

In einigen Bereichen wurden im Laufe der Jahre, trotz Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft und aktive Missionen, wenige Fortschritte gemacht. Darunter findet sich auch der Justizbereich. Im Justizbereich wurden im Jahr 2012 durch die Verabschiedung von Gesetzen Fortschritte erzielt. Die Gerichte, der Justizrat und die Staatsanwaltschaft haben im Kosovo eine umfassende Justizreform eingeleitet (Tabelle VI – Kolone 5 - Zeile 4). Im Laufe der Jahre hat sich die politische Einmischung in die Arbeit der Justiz als ein ernstes Problem herausgestellt. Das Rechtssystem des Kosovo befindet sich noch in einem frühen Stadium. Bei der Umsetzung der Justizpaketgesetze von 2015 wurden einige Fortschritte erzielt. Allerdings bleibt das System bis heute noch in einem früheren, nicht weiterentwickelten Stadium und ist anfällig für unangemessenen politischen Einfluss. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der größte Mangel, der den juristischen Bereich bedroht, die Justiz beziehungsweise das Justizsystem darstellt, auch weil hier der politische Wille fehlt. Diese Unfähigkeit, die

Souveränität vollständig zu kontrollieren, ist ein sehr gefährliches Element für die Zukunft des Kosovo als stabiler Staat. Eine ähnliche Situation ist beim Strafvollzugssystem zu finden.

5. Kategorie „Strafvollzugssystem“

Der Kosovo hat im Bereich des Straffverfolgungssystems in den vergangenen Jahren einige Fortschritte erzielt, obwohl die letzten Berichte über dieses Feld kaum Informationen bieten. Die Lebensbedingungen in den Hafteinrichtungen des Kosovo haben sich verbessert. Es wurden ersten Schritte unternommen, um einen nachhaltigeren Mechanismus für die Überwachung der Inhaftierten zu finden (Tabelle III - Kolone 5 – Zeile 4). Das Gefängnisssystem steht dennoch vor erheblichen Herausforderungen. Die medizinische Behandlung ist unzureichend. Wichtige Bedenken beziehen sich auf Korruption, Nepotismus, Schmuggel und Diskriminierung im Gefängnisssystem. Einige Gefangene genießen „erweiterte Privilegien“ und missbrauchen das System. Trotzdem wurden im vorherrschenden Gefängnisssystem die UN-Mindeststandards für die Behandlung von Gefangenen und die europäischen Gefängnisregeln eingehalten. Die materiellen Bedingungen variieren stark zwischen den verschiedenen Einrichtungen des Justizvollzugsdienstes im Kosovo. Überfüllung ist im Gegensatz zur unzureichenden Personalausstattung ein Problem. Es mangelt an sinnvollen Aktivitäten für die Insassen, wie zum Beispiel an Arbeit und anderen Rehabilitationsprogrammen. Es gibt darüber hinaus keine umfassenden Programme zur Prävention, Endradikalisierung, Rehabilitation und Wiedereingliederung von zurückgekehrten Kämpfern, einschließlich der Gefängnisinsassen und ihren Familien, insbesondere Frauen und Minderjährige. Das Strafvollzugssystem, gemeinsam mit dem Justizbereich, fällt unter den zivilen Aufgabenbereich der KFOR Mission in Kooperation mit UNMIK, OSCE und EULEX.⁴⁶⁹

6. Kategorie „Wahlen“

Die Kategorie „Wahlen“ fasst alle wichtigen Ergebnisse und Änderungen in Bezug auf das Wahlsystem und die Wahlprozesse auf allen Ebenen im Kosovo zusammen. Die KFOR ist allerdings gemeinsam mit anderen internationalen Missionen für den Wahlprozess im Kosovo zuständig. Bei dem Wahlprozess ist eine Verbesserung im Vergleich zu den vergangenen Jahren (Tabelle VII - Kolone 3 – Zeile 5; Tabelle VIII – Kolone 3 – Zeile 3) bemerkbar. Der Wahlprozess hat sich im Jahr 2014 im Vergleich zu den vorangegangenen Wahlen verbessert. Die zentrale Wahlkommission hat ihre Pflichten angesichts des straffen Zeitplans für die Parlamentswahlen und des politischen Kontextes, in dem die Kommunalwahlen stattgefunden

⁴⁶⁹ Vgl. Arifi, 2011, S. 11.

haben, gut bewältigt. Die Parlaments- und Kommunalwahlen, die 2017 abgehalten wurden, waren an den meisten Orten im Kosovo professionell und gut organisiert. Obwohl die KFOR nicht ausschließlich für dieses Feld zuständig ist, sondern eher als Unterstützung für die anderen Missionen dient, spielt das Wahlsystem eine entscheidende Rolle für die Demokratisierung des Landes und ist somit eine Absicherung für dauerhaften Frieden und die Sicherheit im Kosovo.

7. Kategorie „Wirtschafts- und Kultursystem“

Die wichtigsten wirtschaftlichen Probleme sind: Unzureichendes Budget, Mangel an ausländischen Investoren, niedriger Lebensstandard, niedrigste Löhne in der Region und eine Infrastruktur, die sich immer noch nicht auf dem richtigen Niveau befindet. In den letzten drei Jahren wurden zwar diesbezüglich Anstrengungen unternommen, welche allerdings kaum Wirkung gezeigt haben. Dazu besteht fast eine totale Abhängigkeit von Importen. Die sozialen Probleme sind aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit sehr groß (Tabelle I – Kolone 7 – Zeile 4). Dies zeigt sich auch in der Statistik: 15% der Haushalte leben in extremer Armut und 37% der Haushalte in einfacher Armut. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch und ebenso stecken Bildung und Kultur in Ihren Kinderschuhen. Insgesamt wurden in diesem Bereich in der betrachteten Periode kaum Fortschritte gemacht (Tabelle III – Kolone 7 – Zeile 4). Bei der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung befindet sich Kosovo nach wie vor in einem früheren Stadium der Entwicklung.

8. Kategorie „Flüchtlinge und IDPs“

In Bezug auf die Rückführung von Vertriebenen und Flüchtlingen sowie beim Minderheitenschutz hatten die Kosovo Force Truppen in den vergangenen Jahren wenig Erfolg. Im Jahr 2012 wurde berichtet, dass seit dem Konflikt in den 1990er Jahren über 23.000 Angehörige von Minderheiten in den Kosovo zurückgekehrt sind (Tabelle – Kolone 4 – Zeile 4). Die Zahl der freiwilligen Rückführungen ist im Jahr 2013 zurückgegangen und kann weitgehend auf fehlende Finanzmittel und fehlende sozioökonomische Perspektiven im Kosovo zurückgeführt werden. In den letzten drei Jahren wurde das Tempo der Rückkehr und der Reintegration von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen (IDPs) noch weiter gebremst und die Zahlen gehen von Jahr zu Jahr zurück. Der Kosovo hat einen guten rechtlichen Rahmen für den Schutz seiner Minderheiten, aber die Umsetzung muss verbessert werden. Im Bereich des Minderheitenschutzes muss mehr getan werden, um die Rechte von Angehörigen der Minderheiten, darunter Roma, Ashkali und andere Vertriebene, wirksam zu gewährleisten.

9. Kategorie „Minderheitenschutz“

Diese Kategorie steht in Zusammenhang mit der Sicherheitslage und als solche spielt sie eine wichtige Rolle für die zweite Forschungsfrage. Der Grund dafür entspricht der Tatsache, dass meistens die Minderheitsgruppen unter der Unsicherheit leiden. Im Betrachtungszeitraum gab es immer wieder gewaltsame Vorfälle mit Minderheiten. Der Sicherheitsstatus der Minderheiten bleibt weiterhin schwach und stark abhängig von der Überwachung der internationalen Gemeinschaft bzw. der Kosovo Force Truppen (Tabelle I - Kolone 5 - Zeile 6; Tabelle I – Kolone 5 – Zeile 8).

10. Kategorie „Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)“

Der Prozess des Abbaus von Kosovo Protection Corps⁴⁷⁰ und des Aufbaus von neuen Kosovo Security Forces (KSF) hat im Jahr 2008 unter der Aufsicht der NATO begonnen (Tabelle W – Kolone 9 – Zeile 5). Im Jahr 2013 hatten die neuen Sicherheitskräfte des Kosovo ihre volle Einsatzfähigkeit erreicht (Tabelle V – Kolone 9 – Zeile 5). Im Laufe der Zeit hat der Kosovo den verfassungsmäßigen und rechtlichen Rahmen für die Regulierung seines Sicherheitssektors geschaffen. Außer einiger Fortschritte bleibt die parlamentarische Kontrolle der Sicherheitskräfte des Kosovo weiterhin unzureichend (Tabelle I – Kolone 10, Zeile 5). Die letzte Kategorie hat eine Wirkung auf beide Forschungsfragen. Der Aufbau von Sicherheitskräften des Kosovo ist nicht nur für die gesamte Sicherheitslage wichtig, sondern spielt eine wichtige Rolle für den weiteren Prozess der dauerhaften Friedensabsicherung.

6.2 Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

Im methodischen Vorgehen wurden insgesamt zehn verschiedene Kategorien aus dem Forschungsmaterial abgeleitet. Dabei wurde darauf geachtet, dass ähnliche Kategorien zusammengefasst wurden, um die Anzahl an möglichen Kategorien gering zu halten bzw. zu reduzieren. Jede einzelne Kategorie bezieht sich auf die aufgestellten Forschungsfragen und wurde mittels dieses Parameters und hinsichtlich des Konzepts der umfassenden Sicherheit aus dem gesamten Text herausgearbeitet. Da die aufgestellte Forschungsfragen auf das Konzept der umfassenden Sicherheit Bezug nehmen, welches nicht nur militärische, sondern auch soziale, politische, ökologische und wirtschaftliche Dimension der Sicherheit beinhaltet, können die einzelnen respektive individuellen Kategorien keine ausführliche Beantwortung der Forschungsfragen garantieren und die aufgestellten Thesen und Argumente beweisen. Aus

⁴⁷⁰ „Das Kosovo-Schutzkorps (auch bekannt unter der Bezeichnung Kosovo Protection Corps (engl.) wurde von KFOR und UNMIK im Jahre 1999 faktisch als Nachfolgeorganisation der UÇK gegründet und im Jahr 2009 formell aufgelöst und firmiert seither unter der Bezeichnung Sicherheitskräfte des Kosovo.“ Stand (04.08.19).

diesem Grund war es notwendig, die Gesamtheit aller Kategorien zu gewährleisten. Vier der insgesamt zehn Kategorien - die Kategorien „Sicherheitslage“, „Grenzsicherung“, „Minderheitenschutz“ und „Sicherheitskräfte des Kosovos“- lassen sich dem militärischen Aufgabenbereich des KFOR Einsatzes zuordnen. Kategorien wie „Justizsystem“, „Strafvollzugssystem“ und „Wahlprozess“ besitzen eher eine zivil-politische Dimension. Unter den wirtschaftlichen Sektor fällt die Kategorie „Wirtschaftssystem“, während sich die Kategorien „Kulturstatus“, „Flüchtlinge und Binnenvertriebenen“ und auch „Minderheitenschutz“ als soziale Dimension des Aufgabenbereichs bezeichnen lassen. In Bezug auf die erste Forschungsfrage: „Warum ist die Anwesenheit der Kosovo Force Mission im Kosovo immer noch von besonderer Bedeutung?“, lässt sich zusammenfassen, dass die Entwicklung der meisten Sicherheits- und Zivilinstitutionen in den letzten zehn Jahre noch nicht in der Lage sind, eine normale und selbständige Funktion zu übernehmen. Dies beweisen die Kategorien wie „Justizsystem“, „Wirtschaftssystem“ und „Kultursystem“. Einige Kategorien zeigen allerdings auch manche Fortschritte wie „Grenzsicherung“ und „Wahlprozess“, jedoch stellen die weitverbreitete Korruption, die Kriminalität an den Grenzen und der Wahlprozess in serbischen Gemeinden nach wie vor eine Herausforderung dar. Aufgrund der größtenteils unentwickelten Sicherheits- und Zivilinstitutionen im heutigen Kosovo, welche nicht in der Lage sind, die Sicherheit für alle BürgerInnen zu gewährleisten, benötigt der Kosovo weiterhin die Anwesenheit der KFOR Mission als einziges umfassendes zivil-militärisches Sicherheitssubjekt in der Region. In Hinblick auf die zweite Forschungsfrage: „Aus welchem Grund wird die Anwesenheit der KFOR-Truppen als Stabilitätsfaktor im Kosovo gesehen?“, lässt sich sagen, dass die Kategorien „Sicherheitslage“, „Schutz von Patrimonialstandorten“, „Minderheitenschutz“, „Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs)“ und „Sicherheitskraft des Kosovo (SKF)“ eine ausführliche Antwort auf diese Frage bieten. Diese Kategorien zeigen, dass in den letzten zehn Jahren wenig gemacht wurde, damit sich alle Nationen und ethnischen Minderheiten sicher fühlen. Die neu reformierten Sicherheitskräfte des Kosovo, obwohl sie einige Fortschritte gemacht haben, besitzen noch keine Repräsentation aller ethnischen Bevölkerungsgruppen des Kosovo. Außerdem ist die parlamentarische Kontrolle der Sicherheitskräfte des Kosovo noch immer unzureichend. Die Sicherheitslage der Minderheiten, obwohl sie als stabil bezeichnet wird, bringt immer wieder neue Vorfälle und Straftaten gegen Angehörige von Minderheiten mit sich. Das Gleiche gilt für den Schutz von Patrimonialstandorten, die - wie bereits im geschichtlichen Teil dieser Arbeit aufgezeigt wurde - eine wichtige Rolle für die Bevölkerung des Kosovos spielen. Unter solchen Umständen gibt es Schwierigkeiten, die Sicherheit von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen zu sichern. Die

KFOR Truppen überwachen und unterstützen den Kosovo in all diesen Gebieten im Rahmen ihrer Mission und in Kooperation mit anderen Missionen. Hinsichtlich der aufgestellten These, dass aufgrund der andauernden Instabilität im Kosovo, begründet durch beinahe tägliche gewaltsame Vorfälle insbesondere im Norden des Kosovo, lässt sich die weitere Notwendigkeit der Kosovo Force Mission als ein internationaler und vertrauenswürdiger Stabilitätsfaktor festhalten.

Nachdem jede Kategorie individuell und alle im Gesamten bearbeitet und bewertet wurden, können schließlich die Ergebnisse in Bezug auf die Forschungsfragen zusammengefasst werden. Als Fazit lässt sich ableiten, dass den KFOR Truppen weiterhin eine besondere Bedeutung zukommt. Die instabile Sicherheitslage, die sich allerdings im Laufe der Zeit um einiges verbessert hat, ist weiterhin eine große Herausforderung für den Staat Kosovo. Ebenso bleibt der Status der Minderheiten besorgniserregend, insbesondere bei den serbischen Minderheitengruppen im Norden sowie bei den Volksgruppen der Roma und Aschkalli. Weitere Dimensionen des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens im Kosovo, für welche die KFOR gemeinsam mit UNMIK, EULEX und OSCE zuständig ist, zeigen jeweils ebenso wenig Fortschritte und stellen eine große Herausforderung für diese internationalen Verbände dar. Wie bereits im theoretischen Teil beschrieben, ist die KFOR Mission im Rahmen eines umfassenden Sicherheitskonzepts zuständig für alle zuvor genannten Dimensionen der Kosovo Entwicklung.

In Bezug auf die zweite Forschungsfrage sind die Kosovo Force Truppen, angesichts der andauernden Konflikte zwischen den ethnischen Volksgruppen, auch weiterhin der einzige Stabilitätsfaktor inmitten einer nicht ausreichend entwickelten politischen, zivilen und militärischen Struktur im Land.

7. Fazit

Diese Arbeit hat sich mit den zwanzig Jahren der NATO - KFOR Präsenz im Kosovo beschäftigt. Es wurde den Fragen nachgegangen, warum die Anwesenheit der Kosovo Force Mission im Kosovo immer noch von besonderer Bedeutung ist, wie auch der Frage, aus welchem Grund die Anwesenheit der KFOR - Truppen als Stabilitätsfaktor im Kosovo gesehen wird.

Die KFOR hat ein Mandat zur Verbesserung der Sicherheit, zur Unterstützung und Koordinierung von internationalen, humanitären Bemühungen, zur Unterstützung der Entwicklung eines stabilen, demokratischen, multiethnischen und friedlichen Kosovo sowie zur Unterstützung und Entwicklung der Sicherheitskräfte des Kosovo.⁴⁷¹ Das ursprüngliche Ziel der KFOR war es, einen neuerlichen Beginn der Feindseligkeiten zu verhindern, eine sichere Umgebung sowie Ordnung und Frieden zu schaffen.⁴⁷² Jede Tätigkeit der KFOR ist von der Entscheidung des Nordatlantikrates abhängig und durch die Situation vor Ort beeinflusst.

Im Rahmen der Forschungsanalyse wurde deutlich, dass sich die Sicherheitslage im Kosovo nach der Unabhängigkeit bis heute um einiges verbessert hat. Diese Verbesserung hat allerdings keine ausreichende Dimension. Der Aufbau von zivilen Institutionen steht noch in einer frühen Phase. Das Wirtschaftssystem ist schwach, das Justizsystem unentwickelt und die Sicherheitsinstitutionen unzureichend, um allen BürgerInnen des Kosovo eine Sicherheit zu bieten. Außerdem bleibt der Sicherheitsstatus der Minderheiten weiter schwach und stark abhängig von der Überwachung der internationalen Gemeinschaft. Weitere Aspekte des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens des Kosovo, für welche die KFOR Truppen gemeinsam mit anderen internationalen Missionen zuständig ist, stehen noch heute unter steigenden Herausforderungen. Die durchgeführte Analyse hat gezeigt, dass die unterentwickelten Sicherheits- und Zivilinstitutionen des heutigen Kosovo noch nicht in der Lage sind, die Sicherheit für alle BürgerInnen zu gewährleisten. Demzufolge stellt die KFOR-Mission als zivil-militärisches Sicherheitssubjekt aufgrund seines umfassenden Sicherheitskonzepts weiterhin die einzige zuverlässige internationale Sicherheitsinstitution im Kosovo dar.

⁴⁷¹ Vgl. Deutscher Bundestag, Regierung will Bundeswehr-einsatz im Kosovo verlängern, 2018, verfügbar unter: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2018/kw23-de-bundeswehreinatz-kfor-556406>, (stand: 04.08.19).

⁴⁷² Vgl. ebd.

Abkürzungsverzeichnis

- BRJ - Bundes Republik Jugoslawien
- CEFTA - Mitteleuropäisches Freihandelsabkommen
- CIA - Central Intelligence Agency
- CIMIC - Zivil Military Kooperation
- DPKO - Department für Peace-Keeping Operationen
- EBWE - Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
- EULEX - Europäische Union Mission in Kosovo
- EUSR - European Union Special Representative
- GASP - Grundlage des Beschlusses des Rates
- IKRK - Internationales Komitee vom Roten Kreuz
- IWF - Internationaler Währungsfonds
- KFOR - Die Kosovo Force Mission
- KIA - Kosovo Intelligence Agency
- KLA - Kosovo Liberation Army
- KP - Kosovo Police
- KSF - Kosovo Security Force
- KVM - Kosovo – Verifizierungsmission
- MTA - Militärisch-Technischen Übereinkommens
- NATO – North Atlantic
- OSZE - Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
- PDK - Demokratischen Partei des Kosovo
- SFRJ - Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien
- SHS - Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen
- UKC - paramilitärische Armee
- UNHCR - Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
- UNMIK - Vereinte Nationen Mission im Kosovo (engl. United Nations Mission in Kosovo)
- UNO – Vereinte Nationen
- UNSCR - Die Resolution des UN-Sicherheitsrates
- WTO - Welthandelsorganisation

Literaturverzeichnis

- Akbulut/Binder/Dzihic et al: Kooperative Sicherheit – eine Bestandsaufnahme, Wien: Arbeitspapier 86/2016, Österreichisches Institut für Internationale Politik, 2016;
- Bastian Giegerich: Die NATO, Elemente der Politik, Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2012;
- Böckenförde Stephan, Sicherheitspolitik in Woyke/Wichard/Budrich: Handwörterbuch internationale Politik, Opladen: Verlag Barbara Budrich, 2015;
- Buzan/Waever/Wilde: Security, a new framework for analysis, London: Lynne Rienner Publishers, 1998;
- Cirkovic, M. Sima: Kosovo i Metohija u srpskoj instoriji (Kosovo und Metohien in der serbischen Geschichte), Belgrad: Srpska knjizevna zadruga, 1989;
- Commission Staff Working Document – Kosovo 2019 – Report, Brüssel, SWD (2019) 216 final, 2019;
- Dritëro Q. Arifi, The concept of “Comprehensive security” as a draft for reconstructing security in a system of international relations, Pristina; Felix–Verlag, Holzkirchen, Germany and Iliria College, 2011;
- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2018 Report, Strasbourg, SWD (2018) 156 final, 17.4.2018;
- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2016 Report, Brussels, 9.11.2016 SWD (2016) 363 final;
- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2015 Report, Brussels, 10.11.2015 SWD (2015) 215 final;
- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2014 Progress Report, Brussels, COM (2014)700 final of 8.10.2014;
- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2013 Progress Report, Brussels, 16.10.2013 SWD (2013) 416 final;
- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2012 Progress Report, Brussels Brussels, 23.10.2012 SWD (2012) 339 final/2
- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2011 Progress Report, Brussels, 12.10.2011, SEC (2011) 1207 final;
- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2010 Progress Report, Brussels, 9 November 2010, SEC (2010)1329;

- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2009 Progress Report, Brussels, 14.10.2009 SEC (2009) 1340;
- European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2008 Progress Report, Brussels, 5.11.2008 SEC (2008) 2697;
- Gärtner/Price/Reiter: Europe's New Security Challenges, London, Lynne Rienner Publishers, 2001;
- Gritsch Kurt: Krieg um Kosovo, Geschichte, Hintergründe, Folgen, Innsbruck: innsbruck university press, 2016;
- Hofbauer Hannes: Experiment Kosovo, Die Rückkehr des Kolonialismus, Wien: Promedia-Verlag, 2008;
- J. Behnke/Baur/N. Behnke: Empirische Methoden der Politikwissenschaft, Stuttgart: Verlag Ferdinand Schöningh, 2010;
- Kohl/Libal: Kosovo: gordischer Knoten des Balkans, Wien: Europa-Verlag, 1992;
- Kosovo: Länderreport Band 3, Aktuelle Lage, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechtslage, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2015;
- Kramer/Dzilic, Die Kosovo Bilanz: scheitert die internationale Gemeinschaft, Wien: Lit Verlag, 2005;
- Magenheimer Heinz: Sicherheitspolitik in theorie und praxis, Strategische Fallbeispiele, Wien: Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie, 2003;
- Mayer Peter: War der Krieg der NATO gegen Jugoslawien moralisch gerechtfertigt? Die Operation »Allied Force« im Lichte der Lehre vom gerechten Krieg, Zeitschrift für Internationale Beziehungen, 6. Jahrgang Heft 2, 1999;
- Mayring Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung, Weinheim und Bazel: Beltz Verlag, 2002;
- Mayring, Philipp/Gläser-Zikuda, Michaela: Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2008;
- Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse, Grundlagen und Techniken, Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2007;
- Morozzo della Rocca Roberto: A Short History of the Kosovar Albanians' Struggle for Independence, 1878–1998 in Civic and Uncivic Values in Kosovo: History, Politics, and Value Transformation, Listhaug, Ola, Simkus, Albert A., Ramet, Sabrina P., Central European University Press, 2014;
- Noel Malcolm: Kosovo, A short history, New York University Press, 1998;

- Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Der Generalsekretär, Jahresbericht 1998 über OSZE-Aktivitäten, (1. Dezember 1997 - 30. November 1998), SEC.DOC/2/98 2. Dezember 1998; ➤ Patrick Keller: NATO in Woyke/Wichard/Budrich: Handwörterbuch internationale Politik, Opladen: Verlag Barbara Budrich, 2015;
- Petritsch/Kaser/Pichler: Kosovo Kosova Mythen Daten Fakten, Klagenfurt: Wieser Verlag, 1999;
- Quack Martin: Zivil-militärische Interventionen im Kosovo nach dem Krieg, Handbuch Kriegstheorien, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011;
- Rainer Hampel: Hintergründe und Perspektiven im Kosovo-Konflikt;
- Schneiker Andrea: Sicherheit in den internationalen Beziehungen, theoretische Perspektiven und aktuelle Entwicklungen, Wiesbaden; Springer Fachmedien, 2017;
- Snel/Ziekenopasser: KFOR's Continual Footprint, Sixteen Years of KFOR Presence in Kosovo, Militaire Spectator Jaargang 184 Nummer 5 – 2015, 2016, S. 222; Zentrum für Internationale Friedensansätze: Kosovo Force (KFOR): Weithin erfolgreich, weiterhin nötig, 2018;
- Zentrum für Internationale Friedensansätze: Kosovo Force (KFOR): Weithin erfolgreich, weiterhin nötig, Berlin, 2018;

Online – Quellen

- Das Österreichische Bundesheer im Kosovo, von der Aufhebung der Autonomie des Kosovo bis zum NATO –Einsatz, verfügbar unter: <http://docplayer.org/52317065Einsatz-die-eskalierende-unterdrueckung-der-albaner-im-kosovo-durch-die-serbenfuehrte-1994-zur-aufstellung-der-bewaffneten.html>, (Stand: 11.12.2018);
- Deutscher Bundestag, Regierung will Bundes-wehr-einsatz im Kosovo ver-längern, 2018, verfügbar unter: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2018/kw23de-bundeswehreinsatz-kfor-556406>, (Stand: 04.08.19);
- Einsatz der Bundeswehr im Kosovo (KFOR), verfügbar unter: https://www.einsatz.bundeswehr.de/portal/a/einsatzbw/start/aktuelle_einsaetze/kosov/ (Stand: 28.03.2019);
- EU Mission in Kosovo – EULEX, verfügbar unter: <http://www.eulexkosovo.eu/?page=2,16> (Stand: 07.12.2018);

- European Neighbourhood Policy and Enlargement Negotiations, Western Balkans Strategy, verfügbar unter: https://ec.europa.eu/neighbourhoodenlargement/countries/package_en, (Stand: 30.07.19);
- Hintergrund: Das Kosovo, verfügbar unter: <https://www.planetschule.de/wissenspool/internationale-krisen-2016/inhalt/hintergrund/jugoslawien/daskosovo.html>, (Stand: 23.05.2019);
- Is KFOR still guaranteeing stability and security in Kosovo? Mateja Agatonović - 17.12.2018, verfügbar unter: <https://europeanwesternbalkans.com/2018/12/17/kforstill-guaranteeing-stability-security-kosovo/> (Stand: 08.12.18);
- Kosovo – zehn Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung, Bundeszentrale für politische Bildung, 2018: verfügbar unter: <http://www.bpb.de/politik/hintergrundaktuell/264826/unabhaengigkeit-kosovos>, (Stand: 28.03.2019);
- Kosovo Air Campaign (Archived) Operation Allied Force, verfügbar unter: https://www.nato.int/cps/en/natohq/topics_49602.htm, (Stand: 13.01.18);
- Kosovo Force – KFOR, verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/aboutus/welcome-to-kfor/contributing-nations>, (Stand: 29.03.2019);
- NATO – KFOR, Tasks, verfügbar unter: <https://jfcnaples.nato.int/kfor/aboutus/history/tasks> (Stand: 03.06.2019).
- NATO, https://www.nato.int/cps/en/natohq/topics_49602.htm, (Stand: 28.03.2019);
- NATO, verfügbar unter: <https://www.nato.int/docu/pr/1999/index.html>, (Stand: 13.01.18);
- NATO's role and Kosovo, verfügbar unter: https://www.nato.int/cps/en/natolive/topics_48818.htm#, (Stand: 29.03.2019);
- NATO's role in relation to the conflict in Kosovo, verfügbar unter: <https://www.nato.int/kosovo/history.htm>, (Stand: 03.12.2018);
- Operations and missions: past and present, verfügbar unter: https://www.nato.int/cps/en/natohq/topics_52060.htm, (Stand: 29.07.19);
- Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Der Generalsekretär, Jahresbericht 1998 über OSZE-Aktivitäten, (1. Dezember 1997 - 30. November 1998), SEC.DOC/2/98 2. Dezember 1998, 28; OSCE appoints Head of Kosovo Verification

Mission, WARSAW 17 October 1998, verfügbar unter:
<https://www.osce.org/cio/52639>, (Stand: 22.09.2018);

- OSCE Mission im Kosovo, verfügbar unter: <https://www.osce.org/mission-in-kosovo> (Stand: 06.12.2018);
- President Bill Clinton - Statement on Kosovo Intervention, 24 März 1999, verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=rusF4OJzGbo>, (Stand: 23.09.2018);
- UMNİK Mission im Kosovo, verfügbar unter: <https://unmik.unmissions.org/mandate> (Stand: 06.12.2018);
- United Nations Security Council Resolution 1244, (10 June 1999), verfügbar unter: https://unmik.unmissions.org/sites/default/files/old_dnn/Res1244ENG.pdf, (Stand: 28.11.2018);
- Who we are, OSZE im Kosovo, verfügbar unter: <https://www.osce.org/mission-inkosovo/who-we-are> (Stand: 06.12.2018).

Anhang 1

I. COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT - Kosovo 2018 Report

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	<p>“The overall security situation for minority communities remains relatively stable...However, there are recurring incidents of property theft and burglary, which frequently affect Kosovo Serb returnees in western Kosovo and other minority communities in other municipalities...The insufficient follow-up by judicial authorities increases insecurity and hampers the return process. Law enforcement and judicial authorities should take urgent action to bring the perpetrators to justice...Overall, continued efforts are required to properly and consistently address incitement to hatred and hate crimes against minorities. Increased recruitment of minority police officers would contribute to an enhanced sense of security among the affected communities...The NATO-led Kosovo Force (KFOR) has continued to help ensure a safe and secure environment in Kosovo. During the reporting</p>	<p>„Die allgemeine Sicherheitslage für Minderheiten ist weiterhin relativ stabil. Es gibt jedoch immer wieder Fälle von Diebstahl und Einbruch von Eigentum, von denen Rückkehrer der Kosovo-Serben im Westen des Kosovo und andere Minderheiten in anderen Gemeinden häufig betroffen sind. Die unzureichende Weiterverfolgung durch die Justizbehörden erhöht die Unsicherheit und behindert den Rückführungsprozess.“⁴⁷⁴</p>	<p>„Die allgemeine Sicherheitslage ist weiterhin relativ stabil, abgesehen von bestimmten Fällen von Diebstahl und Einbruch von Eigentum, von denen Rückkehrer der Kosovo-Serben betroffen sind.“⁴⁷⁵</p>	<p>Kategorie 1: Sicherheitslage</p>

⁴⁷⁴ Vgl. European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2018 Report, Strasbourg, SWD (2018) 156 final, 17.4.2018, S. 28, 79.

⁴⁷⁵ Ebd.

	period, it had approximately 4 000 personnel.” ⁴⁷³			
2.	“...the relations between the Kosovo authorities and the Serbian Orthodox Church were strained during the reporting period... Some minor incidents of petty theft and vandalism at cultural and religious sites were reported.” ⁴⁷⁶	„Die Beziehungen zwischen den kosovarischen Behörden und der serbisch-orthodoxen Kirche waren im Berichtszeitraum angespannt. Einige kleinere Vorfälle von geringfügigem Diebstahl und Vandalismus an kulturellen und religiösen Orten wurden gemeldet.“ ⁴⁷⁷	„Die Beziehungen zwischen den kosovarischen Behörden und der serbisch-orthodoxen Kirche bleiben angespannt. Einige Vorfälle von Diebstahl und Vandalismus wurden gemeldet.“ ⁴⁷⁸	Kategorie 2: Schutz von Patrimonialstandorten
3.	“The legislative framework for managing Kosovo's borders/boundary is largely in line with the acquis and international standards...Regarding arms trafficking, Kosovo has approved, and is implementing, its strategy on small arms, light weapons and explosive control 2017–2021...The Ministry of Internal Affairs has a database in which it registers all arms imported to Kosovo, whereby they are marked upon arrival...Kosovo has improved significantly in the fight against firearms trafficking, not only through normal investigation, but also through forensic work.” ⁴⁷⁹	„Der Rechtsrahmen für die Verwaltung der Grenzen / Grenzen des Kosovo entspricht weitgehend dem Besitzstand und den internationalen Standards. Im Bereich Waffenhandel hat Kosovo seine Strategie für Kleinwaffen, leichte Waffen und die Kontrolle von Sprengstoffen 2017–2021 genehmigt und setzt diese um. Kosovo hat sich im Kampf gegen den Handel mit Schusswaffen erheblich verbessert, nicht nur durch normale Ermittlungen, sondern auch durch forensische Arbeit.“ ⁴⁸⁰	„Kosovo hat sich im Kampf gegen den Handel mit Schusswaffen erheblich verbessert, nicht nur durch normale Ermittlungen, sondern auch durch forensische Arbeit.“ ⁴⁸¹	Kategorie 3: Grenzsicherung

⁴⁷³ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2018 Report, Strasbourg, SWD (2018) 156 final, 17.4.2018, S. 28, 79.

⁴⁷⁶ Ebd., S. 28.

⁴⁷⁷ Ebd.

⁴⁷⁸ Ebd.

⁴⁷⁹ Ebd., S. 35.

⁴⁸⁰ Ebd.

⁴⁸¹ Ebd.

4.	<p>“Kosovo's judicial system is at an early stage. Some progress has been achieved in implementing the 2015 justice package laws... The integration of Kosovo Serb judges and prosecutors and their support staff across Kosovo into the Kosovo judicial system was a big achievement of 2017... The judiciary is still vulnerable to undue political influence and rule of law institutions need sustained efforts to build up their capacities. The administration of justice remains slow and inefficient.”⁴⁸²</p>	<p>„Das Rechtssystem des Kosovo befindet sich noch in einem frühen Stadium. Bei der Umsetzung der Justizpaketgesetze von 2015 wurden einige Fortschritte erzielt. Die Einbeziehung der Richter und Staatsanwälte des Kosovo in Serbien und ihres Unterstützungspersonals im gesamten Kosovo war ein großer Erfolg des Jahres 2017. Allerdings bleibt das System anfällig für unangemessenen politischen Einfluss.“⁴⁸³</p>	<p>„Das Rechtssystem des Kosovo befindet sich noch in einem frühen, nicht weiterentwickelten Stadium.“⁴⁸⁴</p>	Kategorie 4: Justizsystem
5.	<p>“Parliamentary and municipal elections, held in 2017, were generally competitive and well-administered in most places in Kosovo. However, patterns of intimidation within many Kosovo Serb communities, targeting particularly candidates not belonging to the Srpska Lista party, raised concerns.”⁴⁸⁵</p>	<p>„Die abgehaltenen Parlaments- und Kommunalwahlen waren im Allgemeinen wettbewerbsfähig und an den meisten Orten im Kosovo gut organisiert. Die Einschüchterungsmuster in vielen serbischen Gemeinden im Kosovo, die sich insbesondere gegen Kandidaten richteten, die nicht der Srpska Lista-Partei angehören gaben Anlass zur Sorge.“⁴⁸⁶</p>	<p>„Die abgehaltenen Wahlen waren im Allgemeinen wettbewerbsfähig und an den meisten Orten gut organisiert. Die Einschüchterungsmuster in vielen serbischen Gemeinden im Kosovo gaben Anlass zur Sorge.“⁴⁸⁷</p>	Kategorie 5: Wahlprozess

⁴⁸² European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2018 Report, Strasbourg, SWD (2018) 156 final, 17.4.2018, S. 3.

⁴⁸³ Ebd.

⁴⁸⁴ Ebd.

⁴⁸⁵ Ebd., S. 4.

⁴⁸⁶ Ebd.

⁴⁸⁷ Ebd.

6.	<p>“As regards the economic criteria, Kosovo has made good progress and is at an early stage of developing a functioning market economy. The business environment has improved and the government adhered to the fiscal rule on budget deficit; however, war veterans' benefits continue to pose a challenge for public finances. The informal economy remains widespread. The increase in the labour force participation rate was not matched by gains in employment so the unemployment rate increased further. It particularly affected women and young and unskilled workers. Despite strong export growth the high trade deficit reflects a weak production base.”⁴⁸⁸</p>	<p>„Kosovo hat gute Fortschritte gemacht und befindet sich in einem frühen Stadium der Entwicklung einer funktionierenden Marktwirtschaft. Das Geschäftsumfeld hat sich verbessert, und die Regierung hielt an der Haushaltsregel für das Haushaltsdefizit fest. Der Anstieg der Erwerbsquote war jedoch nicht mit Beschäftigungszuwächsen vergleichbar, sodass die Arbeitslosenquote weiter anstieg.“⁴⁸⁹</p>	<p>„Bei den wirtschaftlichen Kriterien hat Kosovo gute Fortschritte gemacht und befindet sich in einem frühen Stadium der Entwicklung einer funktionierenden Marktwirtschaft, trotzdem stieg die Arbeitslosenquote weiter.“⁴⁹⁰</p>	<p>Kategorie 6: Wirtschaftssystem.</p>
7.	<p>“Kosovo is at an early stage of preparation for education and culture. There was no progress in the past year and the quality of education still needs to be considerably improved.”⁴⁹¹</p>	<p>„Kosovo befindet sich in einer frühen Phase der Vorbereitung auf Bildung und Kultur. Es gab keinen Fortschritt im vergangenen Jahr.“⁴⁹²</p>	<p>„Kosovo befindet sich in einer frühen Phase der Vorbereitung auf Bildung und Kultur ohne weitere Fortschritte.“⁴⁹³</p>	<p>Kategorie 7: Kulturstatus</p>
8.	<p>“The pace of return and reintegration of refugees and displaced persons continues to slacken, with 498 individuals returning in 2017. The non-settlement of property claims</p>	<p>„Das Tempo der Rückkehr und Wiedereingliederung von Flüchtlingen und Vertriebenen lässt mit 498 Personen, die im Jahr 2017 zurückkehren, nach. Die</p>	<p>„Das Tempo der Rückkehr und Wiedereingliederung von Flüchtlingen und Vertriebenen lässt nach.“⁴⁹⁶</p>	<p>Kategorie 8: Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs)</p>

⁴⁸⁸ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2018 Report, Strasbourg, SWD (2018) 156 final, 17.4.2018, S. 4.

⁴⁸⁹ Ebd.

⁴⁹⁰ Ebd.

⁴⁹¹ Ebd., S. 62.

⁴⁹² Ebd.

⁴⁹³ Ebd.

⁴⁹⁶ Ebd.

	by displaced persons is an important factor explaining why there is no enabling environment for returning." ⁴⁹⁴	Nichtregulierung von Immobilienansprüchen durch Vertriebene ist ein wichtiger Faktor, der erklärt, warum es kein günstiges Umfeld für die Rückkehr gibt." ⁴⁹⁵		
9.	"Kosovo has an adequate institutional and legal framework for the rights and protection of minorities, including strategies and action plans. However, implementation is weak and there is a large dependency on international donors for support to minority communities. The institutional set-up and mechanisms for protecting minority communities are in place but lack coordination." ⁴⁹⁷	„Die Umsetzung des institutionellen und rechtlichen Rahmens des Kosovo für die Rechte und den Schutz von Minderheiten ist unzureichend und es besteht eine große Abhängigkeit von internationalen Gebern für die Unterstützung von Minderheitengemeinschaften. Der institutionelle Aufbau und die Mechanismen zum Schutz von Minderheitengemeinschaften sind vorhanden, jedoch nicht koordiniert.“ ⁴⁹⁸	„Die Umsetzung des institutionellen und rechtlichen Rahmens des Kosovo für die Rechte und den Schutz von Minderheiten ist unzureichend und von internationalen Gebern abhängig.“ ⁴⁹⁹	Kategorie 9: Minderheitenschutz

⁴⁹⁴ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2018 Report, Strasbourg, SWD (2018) 156 final, 17.4.2018, S. 26.

⁴⁹⁵ Ebd.

⁴⁹⁷ Ebd., S. 27.

⁴⁹⁸ Ebd.

⁴⁹⁹ Ebd.

10	“The parliamentary oversight of the Kosovo Security Forces and Kosovo's Intelligence Agency continues to be insufficient.” ⁵⁰⁰	„Die parlamentarische Kontrolle der Sicherheitskräfte des Kosovo und des Geheimdienstes des Kosovo ist weiterhin unzureichend.“ ⁵⁰¹	„Die parlamentarische Kontrolle der Sicherheitskräfte des Kosovo ist unzureichend.“ ⁵⁰²	Kategorie 10: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)
----	---	--	--	--

II. COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT - Kosovo 2016 Report

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	“In comparison to other years, the situation in the north of Kosovo, inhabited predominantly by Kosovo Serbs, has improved during 2015. Kosovo has made progress on integrating police and justice structures in the north and in August 2015 agreed, within the framework of the EU-facilitated dialogue with Serbia, to establish an Association/Community of Serb majority municipalities.” ⁵⁰³	„Die Situation im Norden des Kosovo hat sich im Laufe des Jahres 2015 verbessert. Kosovo hat bei der Integration von Polizei- und Justizstrukturen im Norden Fortschritte gemacht und im August 2015 im Rahmen der EU vereinbarten Dialog mit Serbien erleichtert, um eine Gemeinschaft der serbischen Mehrheitsgemeinden zu etablieren.“ ⁵⁰⁴	Im Vergleich zu anderen Jahren hat sich die Situation im Norden des Kosovo, die überwiegend von Kosovo-Serben bewohnt ist, im Laufe des Jahres 2015 verbessert. ⁵⁰⁵	Kategorie 1: Sicherheitslage
2.	“On cultural rights, relations between Kosovo authorities and the Serbian Orthodox Church were strained during the reportig period, notably due to Kosovo’s failed bid for UNESCO membership. The Religious and Cultural Heritage Unit of the Kosovo police	„Die Beziehungen zwischen den Behörden des Kosovo und der Serbisch-Orthodoxen Kirche während der Berichtsperiode blieb angespannt, insbesondere aufgrund der	„Die Beziehungen zwischen den Behörden des Kosovo und der Serbisch-Orthodoxen Kirche bleiben angespannt.“ ⁵⁰⁸	Kategorie 2: Schutz von Patrimonialstandorten

⁵⁰⁰ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2018 Report, Strasbourg, SWD (2018) 156 final, 17.4.2018, S. 8.

⁵⁰¹ Ebd.

⁵⁰² Ebd.

⁵⁰³ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2016 Report, Brussels, 9.11.2016 SWD (2016) 363 final, S. 6.

⁵⁰⁴ Ebd.

⁵⁰⁵ Vgl. ebd.

⁵⁰⁸ Ebd., S. 29-30.

	fulfils its mandate in four regions, to protect Serbian religious and cultural heritage sites with 205 officers. Improving communication with the resident Serbian Orthodox clergy remains a challenge." ⁵⁰⁶	fehlgeschlagenen Bewerbung des Kosovo um die Mitgliedschaft in der UNESCO." ⁵⁰⁷		
3.	"The legislative framework for the management of the borders/boundary of Kosovo is largely in line with the acquis and international standards. The existence of armed groups and their involvement in organised criminal activities such as arms smuggling and the apparent impunity with which they are able to operate across borders is of serious concern. Kosovo police have been involved in several cross-border operations supported by Europol at the request of EU Member States leading investigations against such groups. The government, law enforcement agencies and the judicial system need to take swift action to dismantle these networks." ⁵⁰⁹	„Der rechtliche Rahmen für die Verwaltung der Grenzen entspricht weitgehend dem Besitzstand und den internationalen Standards. Die Existenz bewaffneter Gruppen und ihre Beteiligung an organisierten kriminellen Aktivitäten wie Waffenschmuggel und die offensichtliche Straflosigkeit, mit der sie grenzüberschreitend operieren können, gibt Anlass zu großer Sorge. Die Polizei des Kosovo war an mehreren grenzüberschreitenden Operationen beteiligt, die von Europol unterstützt wurden und die Ermittlungen gegen solche Gruppen leiteten." ⁵¹⁰	„Die Existenz bewaffneter Gruppen und ihre Beteiligung an organisierten kriminellen Aktivitäten wie Waffenschmuggel gibt Anlass zu großer Sorge." ⁵¹¹	Kategorie 3: Grenzsicherung
4.	"Kosovo is at an early stage/has some level of preparation in this area but has made good progress over the reporting period. Investigations into money laundering, drugs and human trafficking, terrorism and cybercrime have been initiated; however,	„Kosovo hat im Berichtszeitraum gute Fortschritte erzielt. Ermittlungen gegen Geldwäsche, Drogen und Menschenhandel, Terrorismus und Internetkriminalität wurden eingeleitet. Dies führte jedoch zu wenigen endgültigen	„Das Kosovo hat im Berichtszeitraum gute Fortschritte erzielt. Die Strafverfolgungsbehörden sind weiter	Kategorie 4: Justizsystem

⁵⁰⁶ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2016 Report, Brussels, 9.11.2016 SWD (2016) 363 final, S. 29-30.

⁵⁰⁷ Ebd.

⁵⁰⁹ Ebd., S. 21.

⁵¹⁰ Ebd.

⁵¹¹ Ebd.

	resulting in few final convictions and limited final confiscation of assets. Prosecution services are understaffed and lack training. The investigative capacity of the police is generally good but the use of intelligence-led joint investigations remains limited.” ⁵¹²	Verurteilungen und einer begrenzten endgültigen Einziehung von Vermögenswerten. Die Strafverfolgungsbehörden sind unterbesetzt und nicht ausreichend ausgebildet.” ⁵¹³	unterbesetzt und nicht ausreichend ausgebildet.” ⁵¹⁴	
5.	“Kosovo's economy has been continuously growing since 2003, but it is difficult to establish any causal relation between growth and fiscal policy. Fiscal policy has been dominated by non-transparent, ad-hoc decision-making, with little long term planning. This has resulted in continuous increases in current spending. Nevertheless, budget deficit and public debt remain low. Implementation of structural reforms is currently at an early stage.” ⁵¹⁵	„Die Wirtschaft des Kosovo ist seit 2003 kontinuierlich gewachsen, es ist jedoch schwierig, einen Kausalzusammenhang zwischen Wachstum und Fiskalpolitik herzustellen. Das Haushaltsdefizit und die Staatsverschuldung sind jedoch weiterhin niedrig. Die Umsetzung der Strukturreformen befindet sich derzeit in einem frühen Stadium.” ⁵¹⁶	Obwohl die Wirtschaft des Kosovo seit 2003 gewachsen ist, bleibt das Haushaltsdefizit und die Staatsverschuldung weiterhin niedrig. Umsetzung der Strukturreformen befindet sich in einem frühen Stadium. ⁵¹⁷	Kategorie 5: Wirtschaftssystem.
6.	“The pace of the return and reintegration of refugees and internally displaced persons (IDPs) is slow and returns are decreasing year on year. Return figures for this year are the lowest figures to date.” ⁵¹⁸	„Das Tempo der Rückkehr und Reintegration von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen (IDPs) ist langsam und die Erträge gehen von Jahr zu Jahr zurück. Die Rücklaufzahlen für dieses Jahr sind die bisher niedrigsten Werte.” ⁵¹⁹	„Das Tempo der Rückkehr und Reintegration von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen (IDPs) ist langsam und die Erträge gehen von Jahr zu Jahr zurück. Die Rücklaufzahlen für dieses	Kategorie 6: Flüchtlingen und Binnenvertriebenen (IDPs)

⁵¹² European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2016 Report, Brussels, 9.11.2016 SWD (2016) 363 final, S. 21.

⁵¹³ Ebd.

⁵¹⁴ Ebd.

⁵¹⁵ Ebd., S. 36-37.

⁵¹⁶ Ebd.

⁵¹⁷ Vgl. ebd.

⁵¹⁸ Ebd., S. 29.

⁵¹⁹ Ebd.

			Jahr sind die bisher niedrigsten Werte.“ ⁵²⁰	
7.	“The overall security situation for minority communities remains relatively stable and largely unchanged. However, there are recurring incidents of property theft, damage and related crimes targeting Kosovo Serb returnees and other members of minority communities... The situation of the Roma, Ashkali and Egyptian communities remains challenging.” ⁵²¹	„Die allgemeine Sicherheitslage für Minderheitengemeinschaften ist relativ stabil. Es kommt jedoch immer wieder zu Diebstahl, Beschädigung und ähnlichen Straftaten, die sich gegen kosovoserbische Rückkehrer und andere Angehörige von Minderheitengemeinschaften richten. Die Situation der Roma, Aschkali und Ägypter bleibt herausfordernd.“ ⁵²²	„Die Sicherheitslage für Minderheitengemeinschaften ist relativ stabil. Es kommt jedoch immer wieder zu Straftaten, die sich gegen Angehörige von Minderheitengemeinschaften richten. Die Situation der Roma, Aschkali und Ägypter bleibt herausfordernd.“ ⁵²³	Kategorie 7: Minderheitenschutz
8.	“...there has been limited progress in the work of the parliamentary committee on internal affairs, security and supervision of both the Kosovo Security Forces and the oversight committee for Kosovo’s Intelligence Agency. The parliamentary committee organised hearings on the laws pertaining to police and civil registry but did not exercise any oversight on expenditure, including expenditure by the Kosovo Security Forces..” ⁵²⁴	„Bei der Arbeit des parlamentarischen Ausschusses für innere Angelegenheiten, Sicherheit und Überwachung sowohl der kosovarischen Sicherheitskräfte als auch des Überwachungsausschusses für den Geheimdienst des Kosovo wurden begrenzte Fortschritte erzielt. Der parlamentarische Ausschuss organisierte Anhörungen zu den Gesetzen in Bezug auf Polizei und Zivilstandsregister, übte jedoch keine Kontrolle über die Ausgaben	Bei der Überwachung der kosovarischen Sicherheitskräfte und des Überwachungsausschusses für den Geheimdienst des Kosovo wurden begrenzte Fortschritte erzielt. ⁵²⁶	Kategorie 8: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)

⁵²⁰ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2016 Report, Brussels, 9.11.2016 SWD (2016) 363 final, S. 29.

⁵²¹ Ebd.

⁵²² Ebd.

⁵²³ Ebd.

⁵²⁴ Ebd., S. 10.

⁵²⁶ Vgl. ebd.

		aus, einschließlich der Ausgaben der kosovarischen Sicherheitskräfte.“ ⁵²⁵		
--	--	---	--	--

III. COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT - KOSOVO 2015 REPORT

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	“Incidents at a football match between Serbia and Albania in October 2014 led to a short but sharp increase in inter-ethnic incidents. While the overall security situation for non-majority communities remains relatively stable, an increasing trend of incidents occurred targeting the Kosovo Serb community residing in western Kosovo, with frequent thefts from homes causing a heightened sense of insecurity within the affected community.” ⁵²⁷	„Während die allgemeine Sicherheitslage für Nichtmehrheitsgemeinschaften relativ stabil bleibt, kam es in zunehmendem Maße zu Vorfällen, die sich gegen die im Westen des Kosovo ansässige serbische Gemeinschaft richteten und häufig von häuslichen Diebstählen berichtet wurde, was ein erhöhtes Gefühl der Unsicherheit in der betroffenen Gemeinschaft verursacht.“ ⁵²⁸	„Während die allgemeine Sicherheitslage für Nichtmehrheitsgemeinschaften relativ stabil ist, kam es in zunehmendem Maße zu Vorfällen, die sich gegen die im Westen des Kosovo ansässige serbische Gemeinschaft richteten.“ ⁵²⁹	Kategorie 1: Sicherheitslage
2.	“Protection of cultural heritage, including cooperation between the Serbian Orthodox Church and Kosovo authorities, remains problematic and legislation to address illegal construction needs to be implemented and enforced.” ⁵³⁰	„Der Schutz des kulturellen Erbes, einschließlich der Zusammenarbeit zwischen der serbisch-orthodoxen Kirche und den Behörden des Kosovo, ist nach wie vor problematisch, und Rechtsvorschriften	„Der Schutz des kulturellen Erbes ist nach wie vor problematisch.“ ⁵³²	Kategorie 2: Schutz von Patrimonialstandorten

⁵²⁵ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2016 Report, Brussels, 9.11.2016 SWD (2016) 363 final, S. 10.

⁵²⁷ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2015 Report, Brussels, 10.11.2015 SWD (2015) 215 final, S. 26.

⁵²⁸ Ebd.

⁵²⁹ Ebd.

⁵³⁰ Ebd., S. 20.

⁵³² Ebd.

		gegen illegale Bautätigkeiten müssen umgesetzt und durchgesetzt werden.“ ⁵³¹		
3.	“Kosovo's judicial system is at an early stage of preparation. A package of amendments to four core laws was adopted, taking a step towards the modernisation of the justice system. However, the judiciary remains prone to political interference. Further efforts are required to ensure independence in law and in practice, to prevent and fight corruption within the judiciary, to recruit and train more qualified staff and to allocate adequate resources. Kosovo's judicial system is at an early stage of developing a well-functioning justice system. Some progress has been achieved over the past year by adopting the package of four laws (Law on Kosovo Judicial Council, Law Kosovo Prosecutorial Council, Law on Courts, Law on State Prosecutor).” ⁵³³	„Das Justizsystem des Kosovo befindet sich in einem frühen Stadium der Vorbereitung. Es wurde ein Paket von Änderungen zu vier Kerngesetzen verabschiedet, die einen Schritt in Richtung Modernisierung des Justizsystems machen. Die Justiz bleibt jedoch anfällig für politische Einmischung.“ ⁵³⁴	„Das Justizsystem des Kosovo befindet sich in einem frühen Stadium der Vorbereitung.“ ⁵³⁵	Kategorie 3: Justizsystem
4.	“Within the prison system, there is overall good compliance with the UN Standard Minimum Rules for the Treatment of Prisoners and European Prison Rules, while further efforts are necessary to ensure adequate treatment of prisoners in solitary	„Innerhalb des Gefängnisystems herrscht insgesamt eine gute Übereinstimmung mit den Mindeststandards der Vereinten Nationen für die Behandlung von Gefangenen und den europäischen Gefängnisregeln, während weitere Anstrengungen erforderlich sind, um eine angemessene Behandlung von	„Es herrscht eine gute Übereinstimmung mit den Mindeststandards der Vereinten Nationen für die Behandlung von Gefangenen und den europäischen Gefängnisregeln. Weitere Anstrengungen sind erforderlich, um	Kategorie 4: Strafvollzugssystem

⁵³¹ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2015 Report, Brussels, 10.11.2015 SWD (2015) 215 final, S. 20.

⁵³³ Ebd., S. 4-5.

⁵³⁴ Ebd.

⁵³⁵ Ebd.

	confinement and with regards to aligning with these standards." ⁵³⁶	Gefangenen in Einzelhaft und im Hinblick auf die Angleichung an diese Standards zu gewährleisten." ⁵³⁷	angemessene Behandlung von Gefangenen zu gewährleisten." ⁵³⁸	
5.	"In January 2015, well-managed municipal elections were held, without incident, in Gračanica/Gračanicë, a Serb-majority municipality in central Kosovo... The Kosovo Assembly has yet to undertake overdue electoral reforms." ⁵³⁹	„Im Januar 2015 fanden in Gračanica gut organisierte Kommunalwahlen ohne Zwischenfälle statt. Die Kosovo-Versammlung muss noch überfällige Wahlreformen durchführen.“ ⁵⁴⁰	„Im Januar 2015 fanden in Gračanica gut organisierte Kommunalwahlen statt.“ ⁵⁴¹	Kategorie 5: Wahlprozess
6.	"Kosovo is at an early stage in developing a functioning market economy. The persistent trade deficit reflects a weak production base and lack of international competitiveness. Reliance on remittances and widespread informal economy decrease employment incentives contributing to already low labour market participation and high unemployment, which stands at 35.3%, rising to 61% among youth. Inefficient public administration and an ad hoc approach to fiscal policy constitute significant fiscal risks." ⁵⁴²	„Kosovo befindet sich noch in einem frühen Stadium der Entwicklung einer funktionierenden Marktwirtschaft. Das anhaltende Handelsdefizit ist auf eine schwache Produktionsbasis und mangelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit zurückzuführen. Die Abhängigkeit von Rücküberweisungen und die weit verbreitete informelle Wirtschaft verringern die Beschäftigungsanreize. Ineffiziente öffentliche Verwaltung und ein Ad-hoc-Ansatz in der Steuerpolitik stellen erhebliche steuerliche Risiken dar.“ ⁵⁴³	„Kosovo befindet sich noch in einem frühen Stadium der Entwicklung einer funktionierenden Marktwirtschaft.“ ⁵⁴⁴	Kategorie 6: Wirtschaftssystem

⁵³⁶ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2015 Report, Brussels, 10.11.2015 SWD (2015) 215 final, S. 21.

⁵³⁷ Ebd.

⁵³⁸ Ebd.

⁵³⁹ Ebd., S. 7.

⁵⁴⁰ Ebd.

⁵⁴¹ Ebd.

⁵⁴² Ebd., S. 5.

⁵⁴³ Ebd.

⁵⁴⁴ Ebd.

7.	<p>“Authorities at local and central level did not do enough to facilitate return and reintegration of refugees and internally displaced persons (IDPs). Illegal occupation of residential, agricultural and commercial property continues to affect the property rights of IDPs and hinders returns. Municipalities are still not taking the initiative to collect and maintain data on numbers and locations of IDPs and returnees. Greater commitment at local level is urgently needed. Figures from the reporting period show some of the lowest number of voluntary returns (around 800) since 2000.”⁵⁴⁵</p>	<p>„Die illegale Besetzung von Wohn-, Landwirtschafts- und Gewerbeimmobilien beeinträchtigt weiterhin die Eigentumsrechte von Binnenvertriebenen und behindert die Rückführung. Die Gemeinden ergreifen immer noch nicht die Initiative, Daten zu Anzahl und Orten von Binnenvertriebenen und Rückkehrern zu sammeln und zu pflegen. Ein größeres Engagement auf lokaler Ebene ist dringend erforderlich. Die Zahlen des Berichtszeitraums zeigen einige der niedrigsten freiwilligen Leistungen seit 2000.“⁵⁴⁶</p>	<p>Die Behörden haben nicht genug getan, um die Rückkehr und Wiedereingliederung von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen zu erleichtern.⁵⁴⁷</p>	<p>Kategorie 7: Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs)</p>
8.	<p>“Kosovo's legal framework for safeguarding and protecting minorities is comprehensive, although implementation remains a challenge. As regards the Roma, Ashkali and Egyptian communities, the 2009-2015 strategy and action plan for the integration of Roma, Ashkali and Egyptian communities continued to be implemented.”⁵⁴⁸</p>	<p>„Der rechtliche Rahmen des Kosovo für den Schutz von Minderheiten ist umfassend, obwohl die Umsetzung nach wie vor eine Herausforderung darstellt. In Bezug auf die Gemeinschaften der Roma, Aschkali und Ägypter wurden die Strategie und der Aktionsplan 2009-2015 für die Integration der Gemeinschaften der Roma, Aschkali und Ägyptens weiterhin umgesetzt.“⁵⁴⁹</p>	<p>„Der rechtliche Rahmen des Kosovo für den Schutz von Minderheiten ist umfassend, obwohl die Umsetzung nach wie vor eine Herausforderung darstellt.“⁵⁵⁰</p>	<p>Kategorie 8: Minderheitenschutz</p>

⁵⁴⁵ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2015 Report, Brussels, 10.11.2015 SWD (2015) 215 final, S. 26.

⁵⁴⁶ Ebd.

⁵⁴⁷ Vgl. ebd.

⁵⁴⁸ Ebd., S. 25.

⁵⁴⁹ Ebd.

⁵⁵⁰ Ebd.

9.	“The administrative staff of the committee ensured continuity in the oversight of the security sector during consecutive assembly mandates, but the committee has yet to exercise proper parliamentary control and oversight of expenditure. Close ties between individual parliamentarians and former Kosovo Liberation Army members and Kosovo Protection Corps have hindered independent assessments.” ⁵⁵¹	„Das Verwaltungspersonal hat die Aufsicht über den Sicherheitssektor sichergestellt, der Ausschuss hat jedoch noch keine ordnungsgemäße parlamentarische Kontrolle und Ausgabenaufsicht ausgeübt. Enge Beziehungen zwischen einzelnen Parlamentariern und ehemaligen Mitgliedern der Kosovo-Befreiungsarmee und dem Kosovo-Schutzkorps haben unabhängige Bewertungen behindert.“ ⁵⁵²	„Verwaltungspersonal stellte die Aufsicht über den Sicherheitssektor sicher. Enge Beziehungen zwischen einzelnen Parlamentariern und ehemaligen Mitgliedern der Kosovo-Befreiungsarmee und dem Kosovo-Schutzkorps haben unabhängige Bewertungen behindert.“ ⁵⁵³	Kategorie 9: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)
----	--	---	--	---

IV. COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT - KOSOVO 2014 PROGRESS REPORT

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	“The security situation for non-majority communities has remained stable. However, the majority of ethnically-motivated incidents targeted Kosovo Serbs. Theft and damage to properties were reported as the most frequent types of incidents, while those directly involving persons decreased. In Kosovo Serb return areas, the perceived or real threat to security remains an issue of	„Die Sicherheitslage für Nichtmehrheitsgemeinschaften ist stabil geblieben. Die Mehrheit der ethnisch motivierten Vorfälle richtete sich jedoch gegen Kosovo-Serben. In den Rückkehrgebieten der Kosovo-Serben ist die wahrgenommene oder tatsächliche Bedrohung der Sicherheit nach wie vor ein Problem, insbesondere in einigen ländlichen Gemeinden.“ ⁵⁵⁵	„In den Gebieten der Kosovo-Serben ist die wahrgenommene oder tatsächliche Bedrohung der Sicherheit nach wie vor ein Problem.“ ⁵⁵⁶	Kategorie 1: Sicherheitslage

⁵⁵¹ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2015 Report, Brussels, 10.11.2015 SWD (2015) 215 final, S. 9.

⁵⁵² Ebd.

⁵⁵³ Ebd.

⁵⁵⁵ Ebd., S. 20.

⁵⁵⁶ Ebd.

	concern, especially in some rural communities.” ⁵⁵⁴			
2.	“The special unit of the police protecting Serbian religious and cultural heritage sites in Kosovo continues to function well, covering four regions and employing 203 Kosovo Police officers. The immediate challenges facing this unit are to improve communication with the resident Orthodox clergy in monasteries and to ensure the availability of sufficient and adequate equipment, such as vehicles, camera surveillance, generators and lighting at sites.” ⁵⁵⁷	„Die Spezialeinheit der Polizei, die das serbische religiöse und kulturelle Erbe im Kosovo schützt, funktioniert weiterhin gut. Die unmittelbaren Herausforderungen für diese Einheit bestehen darin, die Kommunikation mit den in Klöstern ansässigen orthodoxen Geistlichen zu verbessern und die Verfügbarkeit ausreichender und angemessener Ausrüstung sicherzustellen.“ ⁵⁵⁸	„Die Spezialeinheit der Polizei, die das serbische religiöse und kulturelle Erbe im Kosovo schützt, funktioniert weiterhin gut.“ ⁵⁵⁹	Kategorie 2: Schutz von Patrimonialstandorten
3.	“Regarding border management, the core legislation, including secondary legislation, strategies and action plans, and standard operating procedures are mostly in place. A development plan (period 2014-17) for the national centre for border management was adopted in April.” ⁵⁶⁰	„In Bezug auf die Grenzverwaltung sind die wichtigsten Rechtsvorschriften, einschließlich sekundärer Rechtsvorschriften, Strategien und Aktionspläne sowie Standardarbeitsverfahren in der Regel vorhanden. Im April wurde ein Entwicklungsplan für das nationale Grenzschutzzentrum angenommen.“ ⁵⁶¹	„In Bezug auf die Grenzverwaltung sind die wichtigsten Rechtsvorschriften, vorhanden.“ ⁵⁶²	Kategorie 3: Grenzsicherung

⁵⁵⁴ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2014 Progress Report, Brussels, COM (2014)700 final of 8.10.2014, S. 20.

⁵⁵⁷ Ebd., S. 21.

⁵⁵⁸ Ebd.

⁵⁵⁹ Ebd.

⁵⁶⁰ Ebd., S. 47.

⁵⁶¹ Ebd.

⁵⁶² Ebd.

4.	<p>“Judicial authorities have coped well with structural challenges such as the comprehensive judicial reform adopted in 2013 and the process of the transfer of some EULEX functions to local authorities. The Structured Dialogue on the Rule of Law continued to support this process. The backlog of cases and ensuring impartial, independent justice remains a challenge. Kosovo judicial authorities need to proactively pursue indictments based on admissible evidence, and issue well-reasoned, timely judgments, irrespective of prevailing public or political opinion.”⁵⁶³</p>	<p>„Die Justizbehörden haben strukturelle Herausforderungen wie die 2013 verabschiedete umfassende Justizreform und den Prozess der Übertragung einiger EULEX-Funktionen an die lokalen Behörden gut gemeistert. Der Rückstand bei Fällen und die Gewährleistung einer unparteiischen, unabhängigen Justiz bleiben eine Herausforderung. Die Justizbehörden des Kosovo müssen Anklagen auf der Grundlage zulässiger Beweise proaktiv verfolgen und begründete, rechtzeitige Urteile fällen, unabhängig von der vorherrschenden öffentlichen oder politischen Meinung.“⁵⁶⁴</p>	<p>„Die Justizbehörden haben strukturelle Herausforderungen gut gemeistert. Der Rückstand bei Fällen und die Gewährleistung einer unparteiischen, unabhängigen Justiz bleiben eine Herausforderung.“⁵⁶⁵</p>	Kategorie 4: Justizsystem
5.	<p>“There is no systemic ill-treatment of detainees in the prison system. Implementing legislation has been brought in line with EU standards. The first high security prison was taken into official use in May 2014. Unjustified prolonged detention continues to be a challenge for the criminal justice system.”⁵⁶⁶</p>	<p>„Es gibt keine systematische Misshandlung von Gefangenen im Gefängnisystem. Die Durchführungsvorschriften wurden an die EU-Standards angepasst. Das erste Hochsicherheitsgefängnis wurde im Mai 2014 offiziell in Betrieb genommen. Ungerechtfertigte längere Haftstrafen sind nach wie vor eine Herausforderung für das Strafjustizsystem.“⁵⁶⁷</p>	<p>„Ungerechtfertigte längere Haftstrafen sind nach wie vor eine Herausforderung für das Strafjustizsystem.“⁵⁶⁸</p>	Kategorie 5: Strafvollzugssystem

⁵⁶³ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2014 Progress Report, Brussels, COM (2014)700 final of 8.10.2014, S. 3.

⁵⁶⁴ Ebd.

⁵⁶⁵ Ebd.

⁵⁶⁶ Ebd., S. 17.

⁵⁶⁷ Ebd.

⁵⁶⁸ Ebd.

6.	<p>“The June general elections were transparent and well-organised. Election day passed without major incidents and voters cast their votes freely throughout Kosovo, including in the four northern municipalities. The elections consolidated progress made in the local elections of end-2013. In both cases, the electoral process improved...Overall, Kosovo held successful general and local elections. The electoral process in both cases improved compared to previous elections. The Central Election Commission managed its responsibilities well, considering the challenging time schedule for the general elections and the political context in which the local elections took place. However, Kosovo still needs comprehensive electoral reform to address recommendations from election observation missions and experts.”⁵⁶⁹</p>	<p>„Die allgemeinen Wahlen vom Juni waren transparent und gut organisiert. Der Wahltag verging ohne größere Zwischenfälle und die Wähler gaben ihre Stimme im gesamten Kosovo frei, auch in den vier nördlichen Gemeinden, ab. Bei den Wahlen wurden die Fortschritte bei den Kommunalwahlen Ende 2013 konsolidiert. In beiden Fällen verbesserte sich der Wahlprozess.“⁵⁷⁰</p>	<p>Der Wahlprozess wurde verbessert.⁵⁷¹</p>	<p>Kategorie 6: Wahlprozess</p>
7.	<p>“Kosovo made limited progress on its path to become a functioning market economy. Substantial efforts are needed to tackle structural weaknesses to cope with competitive pressures and market forces within the Union over the long term.”⁵⁷²</p>	<p>„Der Kosovo hat auf seinem Weg zur funktionierenden Marktwirtschaft nur begrenzte Fortschritte gemacht. Es sind erhebliche Anstrengungen erforderlich, um strukturelle Schwächen zu beseitigen, um dem Wettbewerbsdruck und den</p>	<p>„Der Kosovo hat auf seinem Weg zur funktionierenden Marktwirtschaft nur begrenzte Fortschritte gemacht.“⁵⁷⁴</p>	<p>Kategorie 7: Wirtschaftssystem</p>

⁵⁶⁹ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2014 Progress Report, Brussels, COM (2014)700 final of 8.10.2014, S. 2.

⁵⁷⁰ Ebd.

⁵⁷¹ Vgl. ebd.

⁵⁷² Ebd., S. 4.

⁵⁷⁴ Ebd.

		Marktkräften in der Union langfristig standhalten zu können. ⁵⁷³		
8.	<p>“Land has been allocated to some internally displaced families from the Roma community living in a camp in Montenegro. The main building of the Roma camp in Leposaviq/Leposavić has been closed. The Implementation and Monitoring Council has facilitated improved protection of cultural and religious heritage. However, Kosovo needs to step up its efforts to ensure implementation of legislation and policy frameworks, including the action plan on the integration of Roma, Ashkali and Egyptian communities. In 2014, the municipalities of Klinë/Klina and Gjakovë/Djakovica allocated land to some of the IDPs from the Konik camp in Montenegro. This needs to be followed by additional government funding to facilitate the actual return and reintegration of the families concerned. The adoption of the strategy for communities and return (2014-2018), and subsequent trainings for municipal officers, marked a positive development towards sustainable solutions for returnees. The return and reintegration in some minority-managed municipalities (such as Novobërdë/Novo Brdo, Partesh/Parteš and Shtërpçë/Štrpce)</p>	<p>„Einigen intern vertriebenen Familien aus der Roma-Gemeinschaft, die in einem Lager in Montenegro lebten, wurde Land zugewiesen. Kosovo muss jedoch seine Anstrengungen verstärken, um die Umsetzung der Rechtsvorschriften und politischen Rahmenbedingungen, einschließlich des Aktionsplans für die Integration von Roma, Ashkali und ägyptischen Gemeinschaften, sicherzustellen. Die Verabschiedung der Strategie für Gemeinschaften und Rückkehr war eine positive Entwicklung hin zu nachhaltigen Lösungen für Rückkehrer. Die Rückkehr und Wiedereingliederung in einigen von Minderheiten verwalteten Gemeinden hat gezeigt, dass Rückkehrerfamilien die Wiedereingliederung in solche Gemeinden leichter finden. Die Zahl der freiwilligen Rückkehrer ist 2013 jedoch zurückgegangen und kann weitgehend auf fehlende Finanzmittel und sozioökonomische Perspektiven im Kosovo zurückgeführt werden.“⁵⁷⁶</p>	<p>„Die Rückkehr und Wiedereingliederung in einigen von Minderheiten verwalteten Gemeinden hat gezeigt, dass Rückkehrerfamilien die Wiedereingliederung in solche Gemeinden leichter finden. Die Zahl der freiwilligen Rückkehrer ist 2013 jedoch zurückgegangen.“⁵⁷⁷</p>	Kategorie 8: Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs)

⁵⁷³ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2014 Progress Report, Brussels, COM (2014)700 final of 8.10.2014, S. 4.

⁵⁷⁶ Ebd., S. 3.

⁵⁷⁷ Ebd.

	have shown that returnee families are finding it easier to reintegrate in such communities. However, the number of voluntary returns decreased in 2013 (close to 800, compared to 1 040 in 2012). The low number of returns during 2013 can be largely attributed to a lack of funding and socio-economic prospects in Kosovo.” ⁵⁷⁵			
9.	“Kosovo has a good legal framework for safeguarding and protecting its minorities but implementation needs to improve. In general, Roma, Ashkali and Egyptian communities continue to face major challenges, notably difficult socio-economic circumstances, a lack of education, weak health care and discrimination.” ⁵⁷⁸	„Der Kosovo hat einen guten rechtlichen Rahmen für den Schutz seiner Minderheiten, aber die Umsetzung muss verbessert werden. Im Allgemeinen stehen Roma, Aschkali und ägyptische Gemeinschaften weiterhin vor großen Herausforderungen, insbesondere schwierigen sozioökonomischen Umständen, mangelnder Bildung, schwacher Gesundheitsfürsorge und Diskriminierung.“ ⁵⁷⁹	„Der Kosovo hat einen guten rechtlichen Rahmen für den Schutz seiner Minderheiten, aber die Umsetzung muss verbessert werden.“ ⁵⁸⁰	Kategorie 9: Minderheitenschutz
10	“There has been moderate progress in the work of the Parliamentary Committee on Internal Affairs, Security and Supervision of the Kosovo Security Force. The committee increased the number of meetings and its members were better prepared. The NATO-led Kosovo Force (KFOR) has continued to help ensure a safe and secure environment	„Die Arbeit des Parlamentarischen Ausschusses für innere Angelegenheiten, Sicherheit und Überwachung der Sicherheitskräfte des Kosovo hat mäßige Fortschritte gemacht. Der Ausschuss erhöhte die Anzahl der Sitzungen und seine Mitglieder waren besser vorbereitet.“ ⁵⁸²	„Die Arbeit des Parlamentarischen Ausschusses für innere Angelegenheiten, Sicherheit und Überwachung der Sicherheitskräfte des Kosovo hat mäßige Fortschritte gemacht. Der Ausschuss erhöhte die Anzahl der Sitzungen und	Kategorie 10: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)

⁵⁷⁵ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2014 Progress Report, Brussels, COM (2014)700 final of 8.10.2014, S. 3.

⁵⁷⁸ Ebd., S. 20.

⁵⁷⁹ Ebd.

⁵⁸⁰ Ebd.

⁵⁸² Ebd., S. 12, 3.

	in Kosovo. During the reporting period, it had some 5, 000 personnel.” ⁵⁸¹		seine Mitglieder waren besser vorbereitet.” ⁵⁸³	
--	---	--	--	--

V. COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT – KOSOVO 2013 PROGRESS REPORT

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	“During the reporting period, a number of security incidents occurred in northern Kosovo. On 19 September, one member of EULEX was killed in an attack on a EULEX convoy in northern Kosovo. The leadership of both Kosovo and Serbia condemned the attack in the strongest terms. On 8 March, EULEX initiated a joint operation with the Kosovo police and KFOR to stop a series of hand grenade attacks in northern Mitrovicë/Mitrovica. Further unrest was reported following the initialling of the 19 April agreement.” ⁵⁸⁴	„Im Berichtszeitraum ereigneten sich im Norden des Kosovo mehrere Sicherheitsvorfälle. Bei einem Angriff auf einen EULEX - Konvoi im September wurde ein Mitglied der EULEX getötet im nördlichen Kosovo. Die Führung sowohl des Kosovo als auch Serbiens verurteilte den Angriff aufs Schärfste. Am 8. März leitete EULEX eine gemeinsame Operation mit der Kosovo - Polizei und KFOR, die eine Reihe von Handgranatenangriffen im Norden von Mitrovicë / Mitrovica stoppen wollten. Weitere Unruhen wurden nach der Unterzeichnung des Abkommens vom 19. April gemeldet.” ⁵⁸⁵	„Im Berichtszeitraum ereigneten sich im Norden des Kosovo mehrere Sicherheitsvorfälle.” ⁵⁸⁶	Kategorie 1: Sicherheitslage
2.	“Regarding border management, most of the structures for integrated border management (IBM) are now in place. The	„In Bezug auf die Grenzverwaltung sind die meisten Strukturen für die integrierte Grenzverwaltung jetzt vorhanden. Das	Das EU-finanzierte IT-System für das Grenzmanagement (BMS) ist an allen Übergängen sowie in regionalen und	Kategorie 2: Grenzsicherung

⁵⁸¹ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2014 Progress Report, Brussels, COM (2014)700 final of 8.10.2014, S. 12,3.

⁵⁸³ Ebd.

⁵⁸⁴ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2013 Progress Report, Brussels, 16.10.2013 SWD (2013) 416 final, S. 6.

⁵⁸⁵ Ebd.

⁵⁸⁶ Ebd.

	<p>three border agencies involved in integrated border management (border police, customs and the Food and Veterinary Agency) cooperate through the National IBM Executive Board under the guidance and direction of a national coordinator. In January, the National Centre for Border Management was officially opened. A new law on integrated border management cooperation, a revised strategy and an amendment to the law on border control and surveillance were adopted. Implementing legislation and standard operating procedures have not yet been adopted... In the meantime, the administrative border/boundary line between Kosovo and Serbia remains vulnerable to illicit activities.”⁵⁸⁷</p>	<p>Nationale Zentrum für Grenzmanagement wurde eröffnet. Eine neue integrierte Grenzmanagementkooperation und eine Änderung des Grenzgesetzes zur Kontrolle und Überwachung wurden angenommen. Durchführungsvorschriften und Standardbetriebsverfahren wurden noch nicht verabschiedet. In der Zwischenzeit blieb die Verwaltungsgrenze / Grenzlinie zwischen dem Kosovo und Serbien anfällig für illegale Aktivitäten.“⁵⁸⁸</p>	<p>zentralen Polizeikommandozentren funktionsfähig. Die Grenzlinie zwischen dem Kosovo und Serbien bleibt anfällig für illegale Aktivitäten.“⁵⁸⁹</p>	
3.	<p>“A number of religious heritage sites have been subject to petty theft and vandalism, including Serbian Orthodox churches and Orthodox and Muslim cemeteries. In February, the widespread desecration of Serbian Orthodox cemeteries revealed the vulnerability of sites of value to the Serbian community in Kosovo during times of political strain. The mechanisms for</p>	<p>„Eine Reihe von Stätten des religiösen Erbes waren geringfügigem Diebstahl und Vandalismus ausgesetzt, darunter Serbisch-orthodoxe Kirchen und orthodoxe und muslimische Friedhöfe. Im Februar hat die weitverbreitete Entweihung der serbisch-orthodoxen Friedhöfe gezeigt, dass die serbische Gemeinschaft im Kosovo in Zeiten politischer Spannungen vermehrt von der</p>	<p>„Eine Reihe von Stätten des religiösen Erbes waren geringfügigem Diebstahl und Vandalismus ausgesetzt, darunter Serbisch-orthodoxe Kirchen sowie orthodoxe und muslimische Friedhöfe.“⁵⁹²</p>	<p>Kategorie 3: Schutz von Patrimonialstandorten</p>

⁵⁸⁷ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2013 Progress Report, Brussels, 16.10.2013 SWD (2013) 416 final, S. 46, 31.

⁵⁸⁸ Ebd.

⁵⁸⁹ Ebd.

⁵⁹² Ebd., S. 15.

	reporting and following up such activities need to be improved.” ⁵⁹⁰	Entweihung von kulturell wertvollen Orten betroffen ist.“ ⁵⁹¹		
4.	“Political interference in the work of the judiciary remains a serious concern. The Judicial and Prosecutorial Councils need to strongly respond to attacks against judges, prosecutors and the judicial institutions. Kosovo needs to take further measures to reduce the total backlog of cases, including the enforcement of court rulings, and ensure trials are conducted in appropriate premises and in line with court procedures...” ⁵⁹³	„Die politische Einmischung in die Arbeit der Justiz ist nach wie vor ein ernstes Problem. Der Justiz- und Staatsanwaltschaftsrat muss nachdrücklich auf Angriffe gegen Richter, Staatsanwälte und Justizbehörden reagieren. Kosovo muss weitere Maßnahmen ergreifen, um den Gesamtstau der Fälle, einschließlich der Vollstreckung von Gerichtsentscheidungen, zu verringern.“ ⁵⁹⁴	„Die politische Einmischung in die Arbeit der Justiz ist nach wie vor ein ernstes Problem.“ ⁵⁹⁵	Kategorie 4: Justizsystem
5.	“The prison system, in particular the Dubravë/Dubrava Correctional Centre, continues to face significant challenges. Medical treatment is insufficient. Important concerns relate to corruption, nepotism, smuggling and discrimination in the prison system. Some prisoners enjoy ‘extended privileges’ and abuse the system. This increases the risk that they may be able to carry on in criminal activities from the	„Das Gefängnisssystem steht weiterhin vor erheblichen Herausforderungen. Die medizinische Behandlung ist unzureichend. Wichtige Bedenken beziehen sich auf Korruption, Nepotismus, Schmuggel und Diskriminierung im Gefängnisssystem. Einige Gefangene genießen „erweiterte Privilegien“ und missbrauchen das System.“ ⁵⁹⁷	„Das Gefängnisssystem steht weiterhin vor erheblichen Herausforderungen.“ ⁵⁹⁸	Kategorie 5: Strafvollzugssystem

⁵⁹⁰ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2013 Progress Report, Brussels, 16.10.2013 SWD (2013) 416 final, S. 15.

⁵⁹¹ Ebd

⁵⁹³ Ebd., S. 12.

⁵⁹⁴ Ebd.

⁵⁹⁵ Ebd.

⁵⁹⁷ Ebd., S. 14.

⁵⁹⁸ Ebd.

	prisons, including intimidating witnesses.” ⁵⁹⁶			
6.	“Kosovo’s economy has been less shielded from the adverse effects of the economic crisis in Europe than in past years, with signs of an economic slowdown. The general economic situation remains challenging with very high unemployment.” ⁵⁹⁹	„Die allgemeine wirtschaftliche Situation ist nach wie vor schwierig, da die Arbeitslosigkeit sehr hoch ist.“ ⁶⁰⁰	„Die allgemeine wirtschaftliche Situation ist nach wie vor schwierig.“ ⁶⁰¹	Kategorie 6: Wirtschaftssystem
7.	“Regarding refugees and internally displaced persons, most of the Municipal Community Safety Councils and the Local Public Safety Councils have been set up to address the security concerns of all communities. The functioning of these councils needs to be improved. The number of voluntary returns decreased from over 1 140 in 2011 to 970 in 2012. In 2012, a total of 220 families received housing assistance from the Ministry of Community and Return and from the international donor community.” ⁶⁰²	„In Bezug auf Flüchtlinge und Binnenvertriebene ist der größte Teil der Stadtgemeinde betroffen. Für die Sicherheit wurden örtliche Sicherheitsräte eingerichtet für die Anliegen aller Gemeinschaften. Die Zahl der freiwilligen Rückkehrer verringerte sich von über 1 140 im Jahr 2011 auf 970 im Jahr 2012. Im Jahr 2012 erhielten insgesamt 220 Rückkehrerfamilien Wohnhilfe vom Gemeinschaftsministerium und von der internationalen Gebergemeinschaft.“ ⁶⁰³	Die Nachhaltigkeit der Rückkehrprozesse wird weiterhin untergraben und Sicherheitsbedrohungen werden wahrgenommen. ⁶⁰⁴	Kategorie 7: Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs)

⁵⁹⁶ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2013 Progress Report, Brussels, 16.10.2013 SWD (2013) 416 final, S. 14.

⁵⁹⁹ Ebd., S. 21.

⁶⁰⁰ Ebd.

⁶⁰¹ Ebd.

⁶⁰² Ebd., S. 18.

⁶⁰³ Ebd.

⁶⁰⁴ Vgl. ebd.

8.	<p>“Following the end of supervised independence in September 2012, Kosovo’s legal framework continues to guarantee minority representation. It upholds the rights of persons belonging to minorities, and protects vital interests and cultural rights, including those of the Serbian Orthodox Church. The Serb-majority municipalities in the south of Kosovo have been gradually strengthening their capacity. They also participate in bodies such as the Association of Kosovo Municipalities. A mid-term review of the action plan of the strategy for the integration of Roma, Ashkali and Egyptian communities (2009-2015) was completed in July.”⁶⁰⁵</p>	<p>„Der Rechtsrahmen des Kosovo garantiert weiterhin die Repräsentation der Minderheiten. Es achtet die Rechte von Angehörigen von Minderheiten und schützt wichtige Interessen und kulturelle Rechte. Die mehrheitlich serbischen Gemeinden im Süden des Kosovo haben ihre Kapazitäten schrittweise ausgebaut. Sie beteiligen sich auch an Gremien wie dem Verein der Kosovo-Gemeinden. Eine Halbzeitüberprüfung des Aktionsplans der Strategie zur Integration der Roma, Ashkali und ägyptische Gemeinden (2009-2015) wurden im Juli abgeschlossen.“⁶⁰⁶</p>	<p>Der Kosovo muss die proportionale Vertretung von Minderheiten in Polizei und Justiz erhöhen.⁶⁰⁷</p>	<p>Kategorie 8: Minderheitenschutz</p>
9.	<p>“The parliamentary Committee on Internal Affairs, Security and Supervision of the Kosovo Security Force has scrutinised a greater number of laws than in the previous reporting period. Further efforts are needed to ensure adequate civilian oversight of the security forces. The Assembly needs to improve its professionalism and expertise on security matters. In July, the North Atlantic Council declared that the Kosovo</p>	<p>„Der parlamentarische Ausschuss für innere Angelegenheiten, Sicherheit und Überwachung des Kosovo Security Force hat eine größere Anzahl von Gesetzen überprüft als im vorangegangenen Berichtszeitraum. Weitere Anstrengungen sind erforderlich, um eine angemessene zivile Aufsicht über die Sicherheitskräfte zu gewährleisten. Im Juli erklärte der Nordatlantikrat, dass die Sicherheitskräfte</p>	<p>„Der Nordatlantikrat erklärte, die Sicherheitskräfte des Kosovo hätten ihre volle Einsatzfähigkeit erreicht.“⁶¹⁰</p>	<p>Kategorie 9: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)</p>

⁶⁰⁵ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2013 Progress Report, Brussels, 16.10.2013 SWD (2013) 416 final, S. 17-18.

⁶⁰⁶ Ebd.

⁶⁰⁷ Vgl. ebd.

⁶¹⁰ Ebd., S. 10.

	Security Force had reached full operational capacity.” ⁶⁰⁸	des Kosovo ihre volle Einsatzfähigkeit erreicht hätten.” ⁶⁰⁹		
--	---	---	--	--

VI. COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT - Kosovo Report 2012

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	“Incidents targeting the Serb returnee community in certain areas south of the river Ibër/Ibar have negative impact on this community and increase their feeling of vulnerability and lack of confidence in the authorities in ensuring their security.” ⁶¹¹	„Vorfälle, die sich gegen die serbische Rückkehrergemeinschaft richten, wirken sich negativ auf diese Gemeinschaft aus und verstärken das Gefühl der Verwundbarkeit und das mangelnde Vertrauen in die Behörden zur Gewährleistung ihrer Sicherheit.” ⁶¹²	„Vorfälle, die sich gegen die serbische Rückkehrergemeinschaft richten, wirken sich negativ auf diese Gemeinschaft aus und verstärken das Gefühl der Verwundbarkeit und das mangelnde Vertrauen der Behörden in die Gewährleistung ihrer Sicherheit.” ⁶¹³	Kategorie 1: Sicherheitslage
2.	“As regards, cultural rights including cultural heritage, Kosovo has been taking steps to implement the Council of Europe and UNESCO conventions on cultural rights. Protection of cultural heritage has somewhat improved following the adoption of related legislation, but implementation is lagging behind, especially at municipal level. Kosovo authorities have successfully taken over from KFOR the security of most of the cultural and religious sites of the Serbian Orthodox Church; only two sites – the	„Der Schutz des Kulturerbes hat sich durch die Verabschiedung entsprechender Rechtsvorschriften etwas verbessert, doch die Umsetzung ist insbesondere auf kommunaler Ebene im Rückstand. Die Behörden des Kosovo haben erfolgreich die Sicherheit der meisten kulturellen und religiösen Stätten der serbischen orthodoxen Kirche von der KFOR	„Der Schutz des Kulturerbes hat sich durch die Verabschiedung entsprechender Rechtsvorschriften etwas verbessert, doch die Umsetzung ist insbesondere auf kommunaler Ebene im Rückstand.” ⁶¹⁶	Kategorie 2: Schutz von Patrimonialstandorten

⁶⁰⁸ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2013 Progress Report, Brussels, 16.10.2013 SWD (2013) 416 final, S. 10.

⁶⁰⁹ Ebd.

⁶¹¹ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2012 Progress Report, Brussels, 23.10.2012 SWD (2012) 339 final/2, S. 15

⁶¹² Ebd.

⁶¹³ Ebd.

⁶¹⁶ Ebd., S. 14.

	Pejë/Peć Patriarchate and the Manastiri I Deçanit/Visoki Dečani Monastery – are still protected by KFOR.” ⁶¹⁴	übernommen. Nur zwei Standorte sind noch von der KFOR geschützt.“ ⁶¹⁵		
3.	“The legal framework and institutions (Kosovo Border Police, Kosovo Customs, and the Kosovo Veterinary and Food Agency) to secure Kosovo's borders/boundary are largely in place. There is also a strategy and an action plan for the border/boundary management. The Kosovo Police has taken over the responsibility from KFOR for border surveillance with Montenegro and with the former Yugoslav Republic of Macedonia. Synchronised border patrols are performed on the basis of agreements with Albania and the former Yugoslav Republic of Macedonia.” ⁶¹⁷	„Der rechtliche Rahmen und die Institutionen zur Sicherung der Grenzen des Kosovo sind weitgehend vorhanden. Es gibt auch eine Strategie und einen Aktionsplan für das Grenzmanagement. Die Polizei des Kosovo hat von der KFOR die Verantwortung für die Grenzüberwachung mit Montenegro und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien übernommen.“ ⁶¹⁸	„Der rechtliche Rahmen und die Institutionen zur Sicherung der Grenzen des Kosovo sind weitgehend vorhanden.“ ⁶¹⁹	Kategorie 3: Grenzsicherung
4.	“Over the past three years, there has been significant reform of the judiciary. A comprehensive legal framework (laws on courts, on the Kosovo Prosecutorial Council, on the Kosovo Judicial Council, and on Prosecution) was adopted in 2010. The full implementation of these laws, which constitutes a major judicial and	„In den letzten drei Jahren wurde die Justiz erheblich reformiert. 2010 wurde ein umfassender rechtlicher Rahmen verabschiedet. Die vollständige Umsetzung dieser Gesetze, die eine bedeutende Reform der Justiz- und Staatsanwaltschaft darstellen, wird ab	„In den letzten drei Jahren wurde die Justiz erheblich reformiert.“ ⁶²²	Kategorie 4: Justizsystem

⁶¹⁴ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2012 Progress Report, Brussels, 23.10.2012 SWD (2012) 339 final/2, S. 14.

⁶¹⁵ Ebd.

⁶¹⁷ Ebd., S. 31.

⁶¹⁸ Ebd.

⁶¹⁹ Ebd.

⁶²² Ebd., S. 8.

	prosecutorial reform, will lead to the introduction of a new court system on 1 January 2013 (with seven Basic Courts and one Appeal Court). ⁶²⁰	2013 zur Einführung eines neuen Gerichtssystems führen. ⁶²¹		
5.	<p>“Economic policies have been volatile over the past three years. Kosovo has undergone a period of marked fiscal expansion, which boosted economic growth and budget revenue. At the same time, this has increased external imbalances and economic vulnerabilities. Since the second half of 2011, fiscal consolidation steps have been undertaken in reaction to existing financial constraints. The government has also advanced reforms to improve the economy's regulatory business environment. There is broad consensus in the society on pursuing marketbased policies. At the same time, corruption and informal business practices are still widespread, and remain important challenges to economic development. Unemployment is above 40% and especially pronounced among the youth – more than 70% of whom are without a job.”⁶²³</p>	<p>„Die Wirtschaftspolitik war in den letzten drei Jahren volatil. Die Regierung hat Reformen vorangetrieben, um das regulatorische Geschäftsumfeld der Wirtschaft zu verbessern. In der Gesellschaft herrscht ein breiter Konsens über die Verfolgung marktorientierter Politik. Gleichzeitig sind Korruption und informelle Geschäftspraktiken immer noch weit verbreitet und nach wie vor wichtige Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Arbeitslosigkeit liegt bei über 40% und ist besonders bei den Jugendlichen ausgeprägt.“⁶²⁴</p>	<p>„Die Regierung hat Reformen vorangetrieben, um das regulatorische Geschäftsumfeld der Wirtschaft zu verbessern. Gleichzeitig sind Korruption und informelle Geschäftspraktiken und Arbeitslosigkeit weit verbreitet und wichtige Herausforderungen.“⁶²⁵</p>	Kategorie 5: Wirtschaftssystem

⁶²⁰ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2012 Progress Report, Brussels, 23.10.2012 SWD (2012) 339 final/2. S. 8.

⁶²¹ Ebd., S. 8.

⁶²³ Ebd., S. 15.

⁶²⁴ Ebd.

⁶²⁵ Ebd.

6.	<p>“Sustainable solutions are needed for the status of internally-displaced persons (including access to personal identity documents), family reunification conditions, stay permits for asylum seekers, refugees and persons under subsidiary protection, stateless persons, victims of trafficking as well as for people who, at their request, have been released from their Kosovo citizenship.”⁶²⁶</p>	<p>„Nachhaltige Lösungen sind erforderlich für den Status von Binnenvertriebenen, die Bedingungen für die Familienzusammenführung, die Aufenthaltsgenehmigung für Asylbewerber, Flüchtlinge und Personen unter subsidiärem Schutz, Staatenlose, Opfer von Menschenhandel sowie Personen, die auf deren Verlangen hin, aus ihrer kosovarischen Staatsbürgerschaft entlassen wurden.“⁶²⁷</p>	<p>„Nachhaltige Lösungen sind erforderlich für den Status von Binnenvertriebenen, Asylbewerber, Flüchtlinge und Personen unter subsidiärem Schutz, Staatenlose, Opfer von Menschenhandel sowie Personen, die auf deren Verlangen hin, aus ihrer kosovarischen Staatsbürgerschaft entlassen wurden.“⁶²⁸</p>	<p>Kategorie 6: Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs)</p>
7.	<p>“Kosovo has a solid legal basis for the protection of minorities and of cultural heritage...With regard to the Roma, Ashkali and Egyptians, Kosovo's application for the Roma Decade membership is a positive initiative. With the support of the international community, Kosovo has been closing the lead contaminated camps. With strong support of international community, Kosovo has continued offering the possibility of return. Overall, over 23,000 persons belonging to minorities have returned to Kosovo since the conflict in 1990s.”⁶²⁹</p>	<p>„Mit starker Unterstützung der internationalen Gemeinschaft bot das Kosovo weiterhin die Möglichkeit der Rückkehr an. Seit dem Konflikt in den 1990er Jahren sind über 23.000 Angehörige von Minderheiten in den Kosovo zurückgekehrt.“⁶³⁰</p>	<p>„Seit dem Konflikt in den 1990er Jahren sind über 23.000 Angehörige von Minderheiten in den Kosovo zurückgekehrt.“⁶³¹</p>	<p>Kategorie 7: Minderheitenschutz</p>

⁶²⁶ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2012 Progress Report, Brussels, 23.10.2012 SWD (2012) 339 final/2, S. 31.

⁶²⁷ Ebd.

⁶²⁸ Ebd.

⁶²⁹ Ebd., S. 14.

⁶³⁰ Ebd.

⁶³¹ Ebd.

8.	“Kosovo has put in place the constitutional and legal framework to regulate its security sector. The main actors in the security sector are the Kosovo Police, the Kosovo Intelligence Agency and the Kosovo Security Force. No local security force currently has defence capacities. A full strategic review of the security sector has been launched and should be concluded in June 2013.” ⁶³²	„Kosovo hat den verfassungsmäßigen und rechtlichen Rahmen für die Regulierung seines Sicherheitssektors geschaffen. Die Hauptakteure im Sicherheitssektor sind die Polizei des Kosovo, der Geheimdienst des Kosovo und die Sicherheitskräfte des Kosovo. Derzeit verfügt keine örtliche Sicherheitsbehörde über Verteidigungskapazitäten.“ ⁶³³	„Das Kosovo hat den verfassungsmäßigen und rechtlichen Rahmen für die Regulierung seines Sicherheitssektors geschaffen.“ ⁶³⁴	Kategorie 8: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)
----	---	---	---	---

VII. COMMISSION STAFF WORKING PAPER - KOSOVO 2011 PROGRESS REPORT

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	“At the end of July, the situation escalated in northern Kosovo when Kosovo decided to impose an embargo on Serbian goods in retaliation to a Serb blocking of goods since 2008 on The grounds of the non recognition of the "Customs of Kosovo" stamp... The unilateral deployment of Kosovo police at gates 1 and 31 in northern Kosovo led to violence, resulting in the death of a Kosovo police officer. Calm was restored with the help of KFOR, the NATO-led military presence.” ⁶³⁵	„Ende Juli eskalierte die Situation im Norden des Kosovo mit dem Tod eines Polizeibeamten aus dem Kosovo. Mit Hilfe der NATO-geführten militärischen Präsenz KFOR wurde die Ruhe wiederhergestellt.“ ⁶³⁶	„Die eskalierte Situation im Norden des Kosovo resultierte mit dem Tod eines Polizeibeamten. Mit Hilfe der KFOR wurde die Ruhe wiederhergestellt.“ ⁶³⁷	Kategorie 1: Sicherheitslage

⁶³² European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2012 Progress Report, Brussels, 23.10.2012 SWD (2012) 339 final/2, S. 8.

⁶³³ Ebd.

⁶³⁴ Ebd.

⁶³⁵ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2011 Progress Report, Brussels, 12.10.2011, SEC (2011) 1207 final, S. 4.

⁶³⁶ Ebd.

⁶³⁷ Ebd.

2.	<p>“In relation to freedom of thought, conscience and religion, there has been some progress. Kosovo police has continued taking over responsibility from KFOR for guarding historical and religious sites, including Serbian Orthodox ones. Only three sites remain under KFOR protection. Kosovo furthered its renovation activities of Serbian Orthodox sites in cooperation with relevant participants from the Serbian Orthodox Church and from the Serbian authorities.”⁶³⁸</p>	<p>„In Bezug auf die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit wurden einige Fortschritte erzielt. Die Polizei des Kosovo hat weiterhin die Verantwortung der KFOR für die Bewachung historischer und religiöser Stätten übernommen, einschließlich der serbischen orthodoxen. Nur noch drei Standorte befinden sich unter KFOR Schutz. Das Kosovo hat seine Renovierungsarbeiten an serbisch-orthodoxen Stätten in Zusammenarbeit mit relevanten Teilnehmern aus der serbischen orthodoxen Kirche und den serbischen Behörden fortgesetzt.“⁶³⁹</p>	<p>„In Bezug auf die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit wurden einige Fortschritte erzielt.“⁶⁴⁰</p>	<p>Kategorien 2: Schutz von Patrimonialstandorten</p>
3.	<p>“In relation to border management, Kosovo has made some progress. The improved version of the EU-funded border management IT system became operational at almost all BCPs as well as in regional and central police command centres. The joint task force of Customs and Police Services which was established to fight cross-border criminality and smuggling has started producing joint risk assessments.”⁶⁴¹</p>	<p>„In Bezug auf die Grenzverwaltung hat das Kosovo einige Fortschritte erzielt. Die verbesserte Version des von der EU finanzierten IT-System für das Grenzmanagement wurde bei fast allen BCPs sowie in regionalen und zentralen Polizeikommandozentren in Betrieb genommen. Die gemeinsame Task Force von Zoll und Polizeidiensten, die gegründet wurden, um grenzüberschreitende Kriminalität und Schmuggel zu bekämpfen, begannen,</p>	<p>Kosovo hat einige Fortschritte erzielt, befindet sich jedoch noch in einem frühen Stadium der Herausforderungen des integrierten Grenzmanagements.⁶⁴³</p>	<p>Kategorie 3: Grenzsicherung</p>

⁶³⁸ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2011 Progress Report, Brussels, 12.10.2011, SEC (2011) 1207 final, S. 16.

⁶³⁹ Ebd.

⁶⁴⁰ Ebd.

⁶⁴¹ Ebd., S. 53.

⁶⁴³ Vgl. ebd.

		gemeinsame Risikobewertungen zu erstellen.“ ⁶⁴²		
4.	<p>“Kosovo has made progress in the judicial sector. The Constitutional Court has issued a number of key decisions, which made a significant impact. Institutions ensured that these judgments were followed. In September, the Constitutional Court ruled on the issue of functional immunity of the deputies of the assembly, the president and the members of government. Besides confirming that none are immune for actions taken and decisions made outside the scope of their responsibility, the decision also sets out in which cases and circumstances arrests or detention may or may not occur.”⁶⁴⁴</p>	<p>„Kosovo hat im Justizsektor Fortschritte erzielt. Das Verfassungsgericht hat eine Anzahl der wichtigsten Entscheidungen, die erhebliche Auswirkungen hatten, ausgestellt. Institutionen haben dafür gesorgt, dass die Urteile erfolgt sind, neben der Bestätigung, dass niemand gegen ergriffene Entscheidungen immun ist. Außerhalb ihres Verantwortungsbereichs legt die Entscheidung auch fest, in welchen Fällen Verhaftungen oder Inhaftierung eintreten können oder nicht.“⁶⁴⁵</p>	<p>„Kosovo hat im Justizsektor Fortschritte erzielt.“⁶⁴⁶</p>	Kategorie 4: Justizsystem
5.	<p>“Kosovo has achieved some progress as regards the prison system. Living conditions in Kosovo's detention facilities have improved. The first steps have been taken to establish a sustainable mechanism for monitoring local detention in order to coordinate the efforts of the various local organisations and institutions monitoring detention. A cooperation agreement between the Ombudsperson, the Kosovo</p>	<p>„Das Kosovo hat im Gefängnisssystem einige Fortschritte erzielt. Die Lebensbedingungen in den Hafteinrichtungen des Kosovo haben sich verbessert. Der Kosovo-Korrekturdienst hat ein Methadon-Behandlungsprogramm eingeführt, das die Situation von</p>	<p>„Das Kosovo hat im Gefängnisssystem einige Fortschritte erzielt.“⁶⁴⁹</p>	Kategorie 5: Strafvollzugssystem

⁶⁴² European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2011 Progress Report, Brussels, 12.10.2011, SEC (2011) 1207 final, S. 53.

⁶⁴⁴ Ebd., S. 10.

⁶⁴⁵ Ebd.

⁶⁴⁶ Ebd.

⁶⁴⁹ Ebd., S. 15.

	Rehabilitation Centre for Torture Victims and the Council of Defence of Human Rights and Freedoms aimed at setting up such a mechanism entered into force in May. The Kosovo Correctional Service has introduced a methadone treatment programme, which has improved the situation of drug addicts among the prison population.” ⁶⁴⁷	Drogenabhängigen im Gefängnis verbessert hat.” ⁶⁴⁸		
6.	“There were serious shortcomings in the electoral process. Challenges remain in terms of compliance with international standards and simplicity of the current system and past impunity with regard to electoral fraud. A total of 502 persons have been indicted for fraud related to the general elections at municipal prosecution offices in Kosovo. By the end of June, only 18 verdicts had been rendered. With the exception of one case, the Kosovo prosecutors filed appeals against all verdicts, due to the mild rulings...” ⁶⁵⁰	„Im Wahlprozess gab es gravierende Mängel. Die Einhaltung internationaler Standards, die Einfachheit des derzeitigen Systems und die bisherige Straffreiheit in Bezug auf Wahlbetrug sind nach wie vor schwierig. Insgesamt wurden 502 Personen im Zusammenhang mit den Parlamentswahlen bei den Staatsanwaltschaften im Kosovo wegen Betrugs angeklagt.” ⁶⁵¹	„Die Einhaltung internationaler Standards, die Einfachheit des derzeitigen Systems und die bisherige Straffreiheit in Bezug auf Wahlbetrug sind nach wie vor schwierig.” ⁶⁵²	Kategorie 6: Wahlprozess
7.	“In the area of refugees and internally displaced persons (IDPs), little progress can be reported. From January to December 2010, a total of 2,261 members of minorities returned voluntarily to Kosovo, which marks the highest return rate in the	„Im Bereich der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen (IDPs) sind nur geringe Fortschritte zu verzeichnen. Von Januar bis Dezember 2010 kehrten insgesamt 2.261 Angehörige von Minderheiten freiwillig in den Kosovo	Der Rückführungsprozess bleibt eine Herausforderung für den Kosovo. Viele Vertriebene erleben immer noch	Kategorie 7: Flüchtlinge und Binnenvertriebenen (IDPs)

⁶⁴⁷ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2011 Progress Report, Brussels, 12.10.2011, SEC (2011) 1207 final, S. 15.

⁶⁴⁸ Ebd.

⁶⁵⁰ Ebd., S. 6.

⁶⁵¹ Ebd.

⁶⁵² Ebd.

	<p>last six years. The voluntary return process was affected by the difficult political and economical environment in the first semester of 2011. The budget dedicated to voluntary return was considerably reduced by the government. Municipalities face difficulties to provide social housing for returnees without property.”⁶⁵³</p>	<p>zurück, was die höchste Rücklaufquote in den letzten sechs Jahren darstellt. Der freiwillige Rückkehrprozess war zunächst durch das schwierige politische und wirtschaftliche Umfeld geprägt. Das für die freiwillige Rückkehr vorgesehene Budget wurde durch die Regierung reduziert. Die Kommunen haben Schwierigkeiten, Rückkehrer ohne Eigentum mit sozialem Wohnraum zu versorgen.“⁶⁵⁴</p>	<p>schwierige Bedingungen in diesem Land.⁶⁵⁵</p>	
8.	<p>“There has been some progress in the respect for and protection of minorities. Decentralisation and support for the newly-founded Serb-majority municipalities are positive developments. This process needs greater attention and political will to solve outstanding issues, such as land management. The work of the Communities Consultative Council has continued. Its members have contributed to the review of government activities and policies affecting communities, especially via its working groups on education and on issues concerning the Roma, Ashkali and Egyptian communities. During the reporting period, a Kosovo Croat was appointed to the Council, thus making the forum more</p>	<p>„Bei der Achtung und dem Schutz von Minderheiten wurden einige Fortschritte erzielt. Die Dezentralisierung und die Unterstützung für die neu gegründeten Gemeinden mit serbischer Mehrheit sind eine positive Entwicklung. Die Zahl der Vorfälle, die die Minderheitsbevölkerung betreffen, hat zugenommen und ist eine Folge von Ereignissen, die Spannungen zwischen dem Kosovo und Serbien auslösten.“⁶⁵⁷</p>	<p>„Bei der Achtung und dem Schutz von Minderheiten wurden einige Fortschritte erzielt. Dezentralisierung und die Unterstützung für die neu gegründeten Gemeinden mit serbischer Mehrheit sind eine positive Entwicklung.“⁶⁵⁸</p>	<p>Kategorie 8: Minderheitenschutz</p>

⁶⁵³ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2011 Progress Report, Brussels, 12.10.2011, SEC (2011) 1207 final, S. 21.

⁶⁵⁴ Ebd.

⁶⁵⁵ Vgl. ebd.

⁶⁵⁷ Ebd., S. 19.

⁶⁵⁸ Ebd.

	representative. The Council is increasingly consulted by executive bodies. The number of incidents affecting the minority population has increased as a consequence of events that triggered tensions between Kosovo and Serbia.” ⁶⁵⁶			
9.	“There has been limited progress in civilian oversight of the security forces. Kosovo still needs to implement the legislation on classification of information and security clearance. Scrutiny of the security service and of the Kosovo Security Force by the relevant committees in the assembly needs to be improved. Furthermore, the main political parties in Kosovo continue to operate their own security networks.” ⁶⁵⁹	„Bei der zivilen Überwachung der Sicherheitskräfte wurden begrenzte Fortschritte erzielt. Die Überprüfung des Sicherheitsdienstes und der Sicherheitskräfte des Kosovo durch die zuständigen Ausschüsse muss verbessert werden. Darüber hinaus betreiben die wichtigsten politischen Parteien im Kosovo ihre eigenen Sicherheitsnetzwerke.“ ⁶⁶⁰	„Bei der zivilen Überwachung der Sicherheitskräfte wurden begrenzte Fortschritte erzielt. Die Überprüfung des Sicherheitsdienstes und der Sicherheitskräfte des Kosovo muss verbessert werden.“ ⁶⁶¹	Kategorie 9: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)

VIII. COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT - KOSOVO 2010 PROGRESS REPORT

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	“KFOR, the NATO-led military presence, continues to provide security throughout Kosovo. During the reporting period, its presence has been gradually reduced. In this context, the Kosovo Police has taken over responsibility for the protection of certain	„Der Präsenz der KFOR wurde schrittweise reduziert. In diesem Zusammenhang hat die Polizei des Kosovo die Verantwortung für den Schutz bestimmter kultureller und religiöser Stätten übernommen. Die Lage	„Der Präsenz der KFOR wurde schrittweise reduziert. Nord-Kosovo blieb angespannt, aber stabil.“ ⁶⁶⁴	Kategorie 1: Sicherheitslage

⁶⁵⁶ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2011 Progress Report, Brussels, 12.10.2011, SEC (2011) 1207 final, S. 19.

⁶⁵⁹ Ebd., S. 10.

⁶⁶⁰ Ebd.

⁶⁶¹ Ebd.

⁶⁶⁴ Ebd., S. 5.

	<p>cultural and religious sites. The situation in northern Kosovo remained tense, but stable. The Kosovo authorities opened an office providing services to citizens. The enthronement of the Serbian Orthodox patriarch was organised as per the tradition in the patriarchate premises in Kosovo. The enthronement ceremony proceeded in a peaceful atmosphere under the supervision of the Kosovo Police. The lack of dialogue between Belgrade and Pristina has prevented progress in improving the lives of local communities.”⁶⁶²</p>	<p>im Norden des Kosovo blieb angespannt, aber stabil.“⁶⁶³</p>		
2.	<p>“The transfer of responsibility for the guarding of historical and religious sites, including Serbian Orthodox ones, from KFOR to the Kosovo Police reflects a safer environment. The Reconstruction Implementation Commission, chaired by the Council of Europe, is progressing on the implementation of its mandate to restore 34 orthodox sites damaged in March 2004. A third of the works remains to be carried out. The Catholic cathedral construction was completed in Pristina. However, a small number of religious heritage sites, including Serbian Orthodox churches, Orthodox and</p>	<p>„Die Übertragung der Verantwortung für die Bewachung historischer und religiöser Stätten, einschließlich serbisch-orthodoxer Stätten, von der KFOR auf die Kosovo-Polizei spiegelt ein sichereres Umfeld wider. Eine kleine Anzahl religiöser Stätten, darunter serbisch-orthodoxe Kirchen, Orthodoxe und muslimische Friedhöfe wurden zerstört.“⁶⁶⁶</p>	<p>„Die Übertragung der Verantwortung für die Bewachung historischer und religiöser Stätten, von der KFOR auf die Kosovo-Polizei spiegelt ein sichereres Umfeld wider. Eine kleine Anzahl religiöser Stätten wurden jedoch zerstört.“⁶⁶⁷</p>	<p>Kategorie 2: Schutz von Patrimonialstandorten</p>

⁶⁶² European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2010 Progress Report, Brussels, 9 November 2010, SEC (2010)1329, S. 5.

⁶⁶³ Ebd.

⁶⁶⁶ Ebd., S. 16.

⁶⁶⁷ Ebd.

	Muslim cemeteries have been vandalised.” ⁶⁶⁵			
3.	<p>“As regards border management, Kosovo has made some progress. Further steps have been taken on implementing the integrated border management strategy. Its implementation however needs to be speeded up...Kosovo Police took over responsibility from KFOR for surveillance at the border with Albania. Staff from Kosovo Police have been successfully redeployed to take over these new tasks...However, full implementation of the integrated border management strategy requires further efforts and equal participation and responsibility of all agencies involved. The relevant law is not fully implemented. Not all administrative instructions related to the law have been adopted. Border checks are not carried out in line with EU standards. Kosovo authorities lack planning capability and ownership when it comes to identifying IT border management solutions. The border with Montenegro is not demarcated. There have been incidents at the border between the former Yugoslav Republic of Macedonia and Kosovo, which have</p>	<p>„Im Bereich der Grenzverwaltung hat Kosovo einige Fortschritte erzielt. Weitere Schritte zur Umsetzung der Strategie für die integrierte Grenzverwaltung wurden unternommen. Die vollständige Umsetzung der Strategie für die integrierte Grenzverwaltung erfordert jedoch weitere Anstrengungen und eine gleichberechtigte Beteiligung und Verantwortung aller beteiligten Stellen. Das entsprechende Gesetz wird nicht vollständig umgesetzt. Nicht alle Verwaltungsvorschriften, die sich auf das Gesetz beziehen, wurden erlassen. Grenzkontrollen werden nicht gemäß den EU-Standards durchgeführt.“⁶⁶⁹</p>	<p>„Im Bereich der Grenzverwaltung hat Kosovo einige Fortschritte erzielt, jedoch werden die Grenzkontrollen nicht gemäß den EU-Standards durchgeführt.“⁶⁷⁰</p>	Kategorie 3: Grenzsicherung

⁶⁶⁵ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2011 Progress Report, Brussels, 12.10.2011, SEC (2011) 1207 final, S. 16.

⁶⁶⁹ Ebd., S. 17.

⁶⁷⁰ Ebd.

	illustrated the limits of police cooperation between the two. ⁶⁶⁸			
4.	<p>“The overall performance of the Kosovo justice system remains weak. There is still a significant backlog of court cases and the overall efficiency is very low. Along challenges such as corruption and nepotism, the continued political interference at different levels and in different forms in a number of cases, including in the work of the Kosovo Judicial Council, is of serious concern. In several instances, judges and prosecutors have refused to deal with sensitive cases. There have been reports of threats and intimidation against them. Some municipalities have continuously refused to comply with court decisions. The low level of enforcement of court decisions is a major impediment to creating confidence in judiciary.”⁶⁷¹</p>	<p>„Es gibt immer noch einen erheblichen Nachholbedarf an Gerichtsverfahren und die Effizienz ist insgesamt sehr gering. Neben Herausforderungen wie Korruption und Nepotismus gibt die anhaltende politische Einmischung auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Formen in einer Reihe von Fällen, einschließlich der Arbeit des Justizrates des Kosovo, Anlass zu großer Sorge. In mehreren Fällen haben Richter und Staatsanwälte die Behandlung sensibler Fälle abgelehnt.“⁶⁷²</p>	<p>„Die Gesamtleistung des Justizsystems im Kosovo ist nach wie vor schwach.“⁶⁷³</p>	Kategorie 4: Justizsystem
5.	<p>“As regards the prison system, a number of security concerns have been addressed and material conditions improved in correctional and detention centres. Allegations of ill-treatment and/or excessive use of force by police and prison staff have decreased. There were a limited number of reports of ill-</p>	<p>„In Bezug auf das Gefängnisssystem wurde eine Reihe von Sicherheitsbedenken angegangen und die materiellen Bedingungen in Strafvollzugsanstalten und Haftanstalten wurden verbessert. In der Haftanstalt von Dubrava gab es eine begrenzte Anzahl von Berichten über</p>	<p>„Die allgemeinen Bedingungen in den Gefängnissen und Haftanstalten geben weiterhin Anlass zur Sorge.“⁶⁷⁶</p>	Kategorie 5: Strafvollzugssystem

⁶⁶⁸ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2010 Progress Report, Brussels, 9 November 2010, SEC (2010)1329, S. 17.

⁶⁷¹ Ebd., S. 11.

⁶⁷² Ebd.

⁶⁷³ Ebd.

⁶⁷⁶ Ebd. S. 14, 15.

	<p>treatment in the Dubrava detention centre. The Law on execution of criminal sanctions has been adopted. A separate space for juvenile female detainees has been allocated. However, overall conditions in prisons and detention facilities continue to be an issue of concern. The cell size mentioned in the Law on execution of penal sanctions does not meet EU standards. The Prisoner Escort Unit still cannot perform its task adequately, due to lack of equipment and low security standards. There are no plans for management of the increasing number of drug addicts in the prison population.”⁶⁷⁴</p>	<p>Misshandlungen. Das Gesetz zur Durchführung strafrechtlicher Sanktionen wurde verabschiedet. Für jugendliche weibliche Inhaftierte wurde ein separater Raum zugewiesen. Die allgemeinen Bedingungen in Gefängnissen und Haftanstalten geben jedoch weiterhin Anlass zur Sorge.“⁶⁷⁵</p>		
6.	<p>“Unemployment in 2009 remained very high and stood at 45% according to the Labour Force Survey. In the first half of 2010, the number of registered unemployed shrank by 0.2% compared with the first half of 2009.”⁶⁷⁷</p>	<p>„Die Arbeitslosigkeit war im Jahr 2009 weiterhin sehr hoch und lag laut Arbeitskräfteerhebung bei 45%. Im ersten Halbjahr 2010 ist die Zahl der registrierten Arbeitslosen um 0,2% gesunken im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009.“⁶⁷⁸</p>	<p>„Die Arbeitslosigkeit war im Jahr 2009 weiterhin sehr hoch.“⁶⁷⁹</p>	<p>Kategorie 6: Wirtschaftssystem</p>
7.	<p>“In November 2009, Kosovo organised local elections. These were the first elections run by Kosovo’s Central Election Commission, with the support of the OSCE. The elections were conducted in an orderly manner and with participation of all communities in</p>	<p>„Die Wahlen wurden unter der Beteiligung aller Gemeinschaften im Kosovo ordnungsgemäß abgehalten. Allerdings ist das Wahlsystem nicht mit den internationalen Standards im Einklang und die Kapazität des Sekretariats der</p>	<p>„Das Wahlsystem ist nicht mit den internationalen Standards im Einklang und die Kapazität des Sekretariats der</p>	<p>Kategorie 7: Wahlprozess</p>

⁶⁷⁴ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2010 Progress Report, Brussels, 9 November 2010, SEC (2010)1329, S. 14, 15.

⁶⁷⁵ Ebd.

⁶⁷⁷ Ebd., S. 22.

⁶⁷⁸ Ebd.

⁶⁷⁹ Ebd.

	<p>Kosovo. The Political Parties Registration Office is now fully operational Voter turnout was very low in northern Kosovo. In May, Serbia organised parallel local byelections in northern Mitrovicë/Mitrovica. The local elections have revealed some systemic shortcomings in Kosovo's electoral system, such as the complaints and appeals process and the provisions on election observation. The electoral system is not in line with international standards. The capacity of the Central Election Commission's secretariat remains limited.”⁶⁸⁰</p>	<p>Zentralen Wahlkommission ist nach wie vor begrenzt.“⁶⁸¹</p>	<p>Zentralen Wahlkommission bleibt begrenzt.“⁶⁸²</p>	
8.	<p>“In the area of refugees and internally displaced persons, some progress can be reported. Since January 2010, more than 1600 members of minorities returned voluntarily to Kosovo. This is a sharp increase in a difficult regional context. The Ministry for Communities and Returns strategy was adopted on 12 February 2010. The municipal return officers have been given a stable legal status as part of the municipal communities' offices. The government allocated some financial resources to facilitate the return process. However, some incidents have occurred. Municipal return strategies are yet to be</p>	<p>„In Bezug auf Flüchtlinge und Binnenvertriebene sind einige Fortschritte zu verzeichnen. Seit Januar 2010 sind mehr als 1600 Angehörige von Minderheiten freiwillig in den Kosovo zurückgekehrt. Dies ist ein starker Anstieg in einem schwierigen regionalen Kontext. Die Strategie des Ministeriums für Gemeinschaften und Rückkehr wurde am 12. Februar 2010 verabschiedet. Es sind jedoch einige Vorfälle aufgetreten. Kommunale Rückführungsstrategien müssen noch vollständig umgesetzt werden.“⁶⁸⁴</p>	<p>Trotz einiger Vorfälle in Bezug auf Flüchtlinge und Binnenvertriebene wurden Fortschritte erzielt.⁶⁸⁵</p>	<p>Kategorie 8: Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs)</p>

⁶⁸⁰ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2010 Progress Report, Brussels, 9 November 2010, SEC (2010)1329, S. 7.

⁶⁸¹ Ebd.

⁶⁸² Ebd.

⁶⁸⁴ Ebd., S. 7.

⁶⁸⁵ Vgl. ebd.

	fully implemented. A higher level of synergy is necessary between the frameworks put in place for voluntary returns and forced returns. Employment opportunities in places of return are scarce." ⁶⁸³			
9.	„There has been limited progress in Minority area. The increased capacities of the Ministry for Communities and Return (MCR) and the decentralisation process are providing a good framework for future improvement. Many people from minority communities continue to utilize parallel services for education, social protection and health care. As regard the Roma, Ashkali and Egyptian communities, limited progress can be reported. Their situation remains a very serious concern." ⁶⁸⁶	„Im Minderheitengebiet wurden nur begrenzte Fortschritte erzielt. Die erhöhten Kapazitäten des Ministeriums für Communities and Return (MCR) und der Dezentralisierungsprozess sind ein guter Rahmen für zukünftige Verbesserungen. Die Lage der Roma, Ashkali und der ägyptischen Gemeinschaften ist weiterhin ein sehr ernstes Problem." ⁶⁸⁷	„Im Minderheitengebiet wurden nur begrenzte Fortschritte erzielt. Die Lage der Roma, Ashkali und der ägyptischen Gemeinschaften ist weiterhin ein sehr ernsthaftes Problem." ⁶⁸⁸	Kategorie 9: Minderheitenschutz
10	“During the reporting period, Kosovo has adopted its National Security Strategy and legislation on classification of information and security clearances. Two security oversight bodies were established – the Committee for the Kosovo Intelligence Agency and the Committee for the Kosovo Security Forces. However, democratic oversight over the security sector is still	„Kosovo hat seine nationale Sicherheitsstrategie und Rechtsvorschriften zur Klassifizierung von Informationen und Sicherheitsüberprüfungen verabschiedet, jedoch entwickelt sich der Sicherheitssektor und muss gestärkt werden." ⁶⁹⁰	„Der Sicherheitssektor entwickelt sich weiter und muss gestärkt werden." ⁶⁹¹	Kategorie 10: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)

⁶⁸³ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2010 Progress Report, Brussels, 9 November 2010, SEC (2010)1329, S. 7.

⁶⁸⁶ Ebd., S. 18.

⁶⁸⁷ Ebd.

⁶⁸⁸ Ebd.

⁶⁹⁰ Ebd., S. 9.

⁶⁹¹ Ebd.

developing and needs to be strengthened.” ⁶⁸⁹			
--	--	--	--

IX. COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT - KOSOVO UNDER UNSCR 1244/99 2009 PROGRESS REPORT

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	“The security situation remains of concern in the north. The government needs to strengthen its efforts in this respect. Further efforts are needed to address the reluctance of Kosovo Serbs to take active part in Kosovo's institutions, including in the forthcoming local elections. There have been cases of political interference in appointments to key civil service positions (including senior civilian positions within ministries, boards of publicly-owned enterprises, Ombudsman's office, Constitutional Court). This has affected the credibility of Kosovo's institutions to manage appointment processes in a fair and transparent manner.” ⁶⁹²	„Die Sicherheitslage ist im Norden weiterhin besorgniserregend. Es müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um dem Widerwillen der Kosovo-Serben, sich aktiv an den Institutionen des Kosovo zu beteiligen, einschließlich der bevorstehenden Kommunalwahlen, entgegenzuwirken.“ ⁶⁹³	„Die Sicherheitslage im Norden des Kosovo ist weiterhin besorgniserregend.“ ⁶⁹⁴	Kategorie 1: Sicherheitlage
2.	“Security of religious and cultural heritage sites is generally assured by the Kosovo Police supported by KFOR. The police operational order of February for the	„Die polizeiliche Einsatzordnung vom Februar zum Schutz der serbischen kulturellen und religiösen Stätten wird weiterhin umgesetzt. Es gibt jedoch noch	„Streitigkeiten über Land zwischen einigen Gemeinden und der serbisch-orthodoxen Kirche bleiben ungelöst.“ ⁶⁹⁷	Kategorie 2: Schutz von Patrimonialstandorten

⁶⁸⁹ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2010 Progress Report, Brussels, 9 November 2010, SEC (2010)1329, S. 9.

⁶⁹² European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2009 Progress Report, Brussels, 14.10.2009 SEC (2009) 1340, S. 8.

⁶⁹³ Ebd.

⁶⁹⁴ Ebd.

⁶⁹⁷ Ebd., S. 17.

	<p>protection of Serbian cultural and religious sites continues to be implemented. However, there is still no integrated cultural and religious heritage conservation strategy. Unregulated economic development presents a potential risk for the future of religious and cultural heritage. The Law on Special Protective Zones is not fully implemented. The list of protected cultural heritage sites has yet to be adopted. Disputes over land between some municipalities and the Serb Orthodox Church remain unresolved.”⁶⁹⁵</p>	<p>keine integrierte Strategie zur Erhaltung des kulturellen und religiösen Erbes. Die unregulierte wirtschaftliche Entwicklung birgt ein potenzielles Risiko für die Zukunft des religiösen und kulturellen Erbes. Das Gesetz über besondere Schutzzonen ist nicht vollständig umgesetzt. Die Liste der geschützten Kulturerbestätten muss noch verabschiedet werden. Streitigkeiten über Land zwischen einigen Gemeinden und der serbisch-orthodoxen Kirche bleiben ungelöst.”⁶⁹⁶</p>		
3.	<p>“Limited progress has been achieved as regards border and boundary issues. A revised integrated border management strategy and an action plan were adopted in April 2009 to coordinate the activities of agencies involved in border control and management...The Kosovo Police has launched a restructuring process including the relevant border departments. However, Kosovo borders are porous and still not fully secured. The north represents a particular challenge. The lack of full customs operations in that area prevents the efficient fight against organised crime. The cooperation between bodies involved in</p>	<p>„In Bezug auf Grenzfragen wurden nur begrenzte Fortschritte erzielt. Die Grenzen des Kosovo sind jedoch porös und immer noch nicht vollständig gesichert. Das Fehlen vollständiger Zollvorgänge in diesem Bereich verhindert die effiziente Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Die Zusammenarbeit zwischen den an der Grenzverwaltung beteiligten Stellen ist unzureichend.”⁶⁹⁹</p>	<p>„In Bezug auf Grenzfragen wurden nur begrenzte Fortschritte erzielt. Die Grenzen des Kosovo sind jedoch porös und immer noch nicht vollständig gesichert.”⁷⁰⁰</p>	<p>Kategorie 3: Grenzsicherung</p>

⁶⁹⁵ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2019 Progress Report, Brussels, 14.10.2009 SEC (2009) 1340, S. 17.

⁶⁹⁶ Ebd.

⁶⁹⁹ Ebd., S. 44.

⁷⁰⁰ Ebd.

	border management is insufficient. Kosovo needs to ensure that the IT system for border control and monitoring is in line with EU standards. Overall, Kosovo has only started to address its priorities as regards visa policy and border and boundary management. Kosovo needs to start developing a coherent visa police in line with European standards.” ⁶⁹⁸			
4.	“Kosovo is at an early stage in addressing priorities in the area of justice. The justice system remains weak, vulnerable to political interference and inefficient. There is a considerable backlog of cases. The structural problems of Kosovo's prosecution service need to be addressed. Kosovo's Judicial Council does not function effectively. Kosovo's judiciary is still in need of a major reform and the government needs to ensure the participation of the Kosovo Serb community in the process. The Kosovo Serbs also need to take proactive and constructive steps in this regard. Ensuring full respect for the rule of law is a key European partnership priority.” ⁷⁰¹	„Das Justizsystem bleibt schwach, anfällig für politische Einmischung und ineffizient.“ ⁷⁰²	„Das Justizsystem bleibt schwach und ineffizient.“ ⁷⁰³	Kategorie 4: Justizsystem.
5.	“As regards the prison system, there are still no adequate facilities for detention of mentally-ill criminal offenders and criminal	„In Bezug auf das Strafvollzugssystem wurden bei den Strafvollzugsanstalten einige Fortschritte erzielt, doch es	„In Bezug auf das Strafvollzugssystem wurden einige Fortschritte erzielt, doch	Kategorie 5 Strafvollzugssystem

⁶⁹⁸ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2009 Progress Report, Brussels, 14.10.2009 SEC (2009) 1340, S. 44.

⁷⁰¹ Ebd., S. 10, 11.

⁷⁰² Ebd.

⁷⁰³ Ebd.

	<p>offenders with diminished mental capacity. Most Kosovo Serb detainees are in the Mitrovicë/Mitrovica detention centre, which is not equipped for long-term detention. Support from Prishtinë/Priština is limited. Most of the detainees are pre-trial detainees. Other Kosovo Serbs are detained in the Gjilan/Gnjilane and Prishtinë/Priština detention centres. The role of the probation service is still poorly understood. The mechanism of using alternative sentences is weakened by the general lack of support and awareness within the judiciary system. If properly established, it would reduce the current backlog. The interaction of the probation service with the police and other stakeholders involved in this sector needs to be better structured. Overall, some progress has been achieved with regard to correctional facilities, but serious challenges remain.”⁷⁰⁴</p>	<p>bestehen erhebliche Herausforderungen, da keine angemessenen Einrichtungen für die Inhaftierung psychisch kranker Straftäter und kein gesonderter Raum für weibliche jugendliche Gefangene zur Verfügung stehen.“⁷⁰⁵</p>	<p>es bestehen weiterhin gravierende Herausforderungen.“⁷⁰⁶</p>	
6.	<p>“About 850 displaced persons returned voluntarily to Kosovo minority areas, fewer than during the previous reporting period. Over 200,000 people from Kosovo remain displaced in Serbia and 16,000 in Montenegro. Overall, 20,000 persons are displaced within Kosovo. The Ministry for</p>	<p>„Obwohl rund 850 Vertriebene freiwillig in die Minderheitsgebiete des Kosovo zurückkehrten, ist das Tempo der freiwilligen Rückkehr immer noch sehr niedrig. Als Hauptgründe werden das Fehlen von Beschäftigungsmöglichkeiten, das mangelnde Vertrauen in die</p>	<p>„Das Tempo der freiwilligen Rückkehr ist immer noch sehr niedrig.“⁷⁰⁹</p>	<p>Kategorie 6: Rückkehrprozesses der IDPs</p>

⁷⁰⁴ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2009 Progress Report, Brussels, 14.10.2009 SEC (2009) 1340, S. 13.

⁷⁰⁵ Ebd.

⁷⁰⁶ Ebd.

⁷⁰⁹ Ebd., S. 18.

	<p>Communities and Returns has installed a database for the registration of displaced people within and outside Kosovo. Several municipalities have adopted municipal return strategies. However, the pace of voluntary returns is still very low. The lack of employment opportunities, the lack of confidence in the enforcement of property rights and the continuous perception of security threats are cited as being the main reasons for this. The plans for return of some Kosovo Albanians to northern Mitrovicë/Mitrovica has resulted in clashes between Kosovo Serbs and police forces, NATO's KFOR and EULEX.”⁷⁰⁷</p>	<p>Durchsetzung von Eigentumsrechten und die ständige Wahrnehmung von Sicherheitsbedrohungen angeführt. Die Pläne für die Rückkehr einiger Kosovo-Albaner in den Norden von Mitrovicë / Mitrovica führten zu Auseinandersetzungen zwischen Kosovo-Serben und der Polizei, der KFOR und der EULEX.”⁷⁰⁸</p>		
7.	<p>“The situation of minority communities continues to raise concerns. There is little progress towards reconciliation between communities. The institutional set-up at central level is in need of further improvement. The Ministry for Communities and Returns and the Office of Community Affairs remain to agree on their respective areas of responsibility. Many people from minority communities continue to benefit from the services of parallel structures for education, social protection and health care. The lack of civil status registration is a further</p>	<p>„Die Situation der Minderheitengemeinschaften gibt weiterhin Anlass zur Sorge. Auf dem Weg zur Versöhnung zwischen den Gemeinschaften sind nur geringe Fortschritte zu erkennen. Es gab eine Reihe von Zwischenfällen zwischen ethnischen Gruppen, insbesondere im Norden des Kosovo. Die Wahrnehmung der Bewegungsfreiheit durch einige Minderheiten bleibt negativ.“⁷¹¹</p>	<p>„Die Situation der Minderheitengemeinschaften gibt weiterhin Anlass zur Sorge.“⁷¹²</p>	<p>Kategorien 7: Minderheitenschutz</p>

⁷⁰⁷ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2009 Progress Report, Brussels, 14.10.2009 SEC (2009) 1340, S. 18.

⁷⁰⁸ Ebd.

⁷¹¹ Ebd., S. 18.

⁷¹² Ebd.

	<p>obstacle as regards access to services. There have been a number of incidents of inter-ethnic violence, notably in northern Kosovo. A number of orthodox graveyards throughout Kosovo have also been vandalised. Kosovo Serb police do not systematically report cases and incidents of inter-ethnic violence. The perception of freedom of movement by some minorities remains negative.”⁷¹⁰</p>			
8.	<p>“The main structures of government have been put in place and function in line with relevant constitutional provisions. Most senior positions have now been filled with the appointment of the Deputy Ministers for Trade, Foreign Affairs and the Kosovo Security Force. Political stability has been maintained. The government consolidated further its capacities by establishing the Ministry for the Kosovo Security Force, the Kosovo Security Council and the Kosovo Intelligence Agency. However, democratic oversight of Kosovo security sector needs to be strengthened.”⁷¹³</p>	<p>„Die meisten leitenden Positionen wurden inzwischen mit der Ernennung der stellvertretenden Minister für Handel, auswärtige Angelegenheiten und der Kosovo-Sicherheitstruppe besetzt. Die politische Stabilität wurde gewahrt. Die Regierung hat ihre Kapazitäten weiter gefestigt durch Einrichtung des Ministeriums für die Kosovo-Sicherheitstruppe, des Kosovo-Sicherheitsrats und des Kosovo-Geheimdienstes. Eine demokratische Kontrolle des Sicherheitssektors im Kosovo ist jedoch erforderlich und sollte gestärkt werden.“⁷¹⁴</p>	<p>„Eine demokratische Kontrolle des Sicherheitssektors im Kosovo ist erforderlich und sollte gestärkt werden.“⁷¹⁵</p>	<p>Kategorie 8: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)</p>

⁷¹⁰ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2009 Progress Report, Brussels, 14.10.2009 SEC (2009) 1340, S. 18.

⁷¹³ Ebd., S. 7.

⁷¹⁴ Ebd.

⁷¹⁵ Ebd.

X. COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT - KOSOVO (UNDER UNSCR 1244/99) 2008 PROGRESS REPORT

S.	Textaussage	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1.	<p>“On 17 February 2008, the assembly of Kosovo declared Kosovo an independent and sovereign state...Following the declaration, the security situation remained relatively calm, with the exception of two serious incidents in northern Kosovo. In February, two border posts in northern Kosovo were destroyed, and the storming of the court house in Mitrovica/Mitrovicë in March resulted in the death of an UNMIK policeman and several serious injuries...”⁷¹⁶</p>	<p>„Nach der Unabhängigkeit des Kosovo bleibt die Sicherheitslage ziemlich ruhig, bis auf zwei ernste Vorfälle.“⁷¹⁷</p>	<p>Sicherheitslage teilweise ruhig.⁷¹⁸</p>	<p>Kategorie 1: Sicherheitslage</p>
2.	<p>“Kosovo's cultural heritage-related bodies still require institutional reform and adequate resources. Continued awareness-raising is needed to ensure a growing consciousness of the richness of cultural heritage in Kosovo. Communication between the Kosovo institutions and the Serbian Orthodox church needs to improve. Overall, against the background of a volatile political situation and difficult challenges,</p>	<p>„Die mit dem Kulturerbe in Zusammenhang stehenden Einrichtungen des Kosovo benötigen immer noch institutionelle Reformen und angemessene Ressourcen, jedoch wurden Fortschritte beim Schutz des kulturellen Erbes im Kosovo erzielt.“⁷²⁰</p>	<p>Beim Schutz des kulturellen Erbes wurden Fortschritte erzielt.⁷²¹</p>	<p>Kategorie 3: Schutz von Patrimonialstandorten</p>

⁷¹⁶ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2008 Progress Report, Brussels, 5.11.2008 SEC (2008) 2697, S. 5.

⁷¹⁷ Ebd.

⁷¹⁸ Vgl. ebd.

⁷²⁰ Ebd., S. 23.

⁷²¹ Ebd.

	progress has been made on the protection of cultural heritage in Kosovo.” ⁷¹⁹			
3.	<p>“The Kosovo Police (KP) has only a limited degree of control on the movement of persons into and out of Kosovo. As regards border and boundary issues, the assembly adopted the Law on Integrated Border Management and Border Security in May. The structural set-up of the Ministry of Interior allows for overlap and does not lay down a clear distribution of tasks. The capacity of the Directorate for borders, asylum and migration within the Ministry of Interior remains insufficient. The range and combination of its responsibilities are a cause for concern. The number of representatives of the Kosovo Serb community in the BBP has decreased substantially following the declaration of independence. The BBP has no control over some crossing points. Responsibility for the control of the green border remains with UNMIK. The BBP carries out some joint patrols with KFOR.”⁷²²</p>	<p>„Die Polizei des Kosovo (KP) hat eine begrenzte Kontrolle über die Ein- und Ausreise von Personen in und aus dem Kosovo. Nebenbei hat die Grenzpolizei (BBP) begonnen, mit ihren Nachbar-Kollegen zusammenzuarbeiten. Jedoch ist die Kapazität der Direktion für Grenzen, Asyl und Migration im Innenministerium unzureichend. Der Umfang und die Kombination seiner Verantwortlichkeiten geben Anlass zur Sorge. Die BBP hat keine Kontrolle über einige Grenzpunkte.“⁷²³</p>	<p>Die Grenzsicherung ist nicht ausreichend und zwischen verschiedenen Subjekten geteilt.⁷²⁴</p>	<p>Kategorien 3: Grenzsicherung</p>

⁷¹⁹ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2008 Progress Report, Brussels, 5.11.2008 SEC (2008) 2697, S. 23.

⁷²² Ebd., S. 51.

⁷²³ Ebd.

⁷²⁴ Vgl. ebd.

4.	<p>“...the weakness of the judiciary persists. The Ministry of Justice still has very limited technical and human resources. There is a low level of trust in the judiciary among the population. The absence of a constitutional court and inconsistent availability of the Official Gazette across the judicial system continue to hamper legal certainty in Kosovo...the judicial system remains weak at all levels. There has been little progress during the reporting period.”⁷²⁵</p>	<p>„Das Justizsystem bleibt im Berichtszeitraum schwach auf allen Ebenen mit wenig Fortschritten.“⁷²⁶</p>	<p>„Justizsystem bleibt schwach mit wenig Fortschritten.“⁷²⁷</p>	<p>Kategorie 4: Justizsystem</p>
5.	<p>“As regards the prison system, the Kosovo Correctional Service (KCS) is operational, with UNMIK retaining a right to intervene in the case of a major incident. The ratio between prisoners and prison staff is adequate. The living conditions for sentenced people, their health care and their treatment by the KCS are correct. However, security in some correctional and detention centres is weak. This is especially true of the high security prison in Dubrava. Despite the issuing of a report on the escape from Dubrava prison in August 2007, follow-up to address deficiencies has been limited. The reintegration needs of the prison population are not taken into consideration. There are too few specialised facilities for juveniles or</p>	<p>„Das Strafvollzugssystem im Kosovo ist einsatzbereit, aber hinsichtlich strategischer Planung und Sicherheitsstandards bestehen nach wie vor erhebliche Herausforderungen.“⁷²⁹</p>	<p>„Das Strafvollzugssystem ist ausreichend, aber bei den Sicherheitsstandards bestehen erhebliche Herausforderungen.“⁷³⁰</p>	<p>Kategorie 5: Strafvollzugssystem</p>

⁷²⁵ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2008 Progress Report, Brussels, 5.11.2008 SEC (2008) 2697, S. 13.

⁷²⁶ Ebd.

⁷²⁷ Ebd.

⁷²⁹ Ebd., S. 18.

⁷³⁰ Ebd.

	<p>for mentally disabled prisoners. Correctional facilities for juveniles do not adequately prioritise education, vocational training and aftercare for released juveniles. There is no plan for international cooperation to facilitate the transfer of Kosovan detainees from EU countries. Minority representation in the KCS staff has decreased following resignations after the declaration of independence. All Kosovo Serb convicts are serving their sentences in the Mitrovica/Mitrovicë detention centre, which is not suitable for long-term detention. Overall, the penitentiary system in Kosovo is operational, but serious challenges remain as regards strategic planning and security standards.”⁷²⁸</p>			
6.	<p>“The government of Kosovo presented an enhanced Medium Term Expenditure Framework for 2009-2011 (MTEF) which sets policy priorities, including economic growth and good governance. However, the consistency and reliability of the policies remain fragile... Overall, political consensus on the fundamentals of market-oriented economic policies has been maintained, but the strategic medium-term approach has</p>	<p>„Politischer Konsens über die Grundlagen einer marktorientierten Wirtschaftspolitik besteht, aber der strategische mittelfristige Ansatz muss noch in staatliche Maßnahmen einbezogen werden.“⁷³²</p>	<p>Konsistenz und Zuverlässigkeit der Richtlinien bleiben fragil.⁷³³</p>	<p>Kategorie 6: Wirtschaftssystem</p>

⁷²⁸ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2008 Progress Report, Brussels, 5.11.2008 SEC (2008) 2697, S. 18.

⁷³² Ebd., S. 28.

⁷³³ Vgl. ebd.

	yet to be incorporated into government action." ⁷³¹			
7.	<p>“There are some 20,000 internally displaced persons (IDPs) in Kosovo, 206,000 inhabitants of Kosovo displaced in Serbia, and some 16,000 in Montenegro. The creation of a climate conducive to the return of displaced persons is a key priority in the European Partnership for Kosovo. In May 2008, a network of IDP associations in Serbia signed an MoU with the Kosovo Ministry for Communities and Returns to encourage the return of 60 families in Laplje Selo (a place different to their place of origin)...Despite some incidents targeting returnees, the overall security situation in Kosovo during the reporting period remained relatively calm. However, the pace of the returns process is very low and slowed down further following the declaration of independence. Since October 2007, about 700 individuals returned voluntarily, and about 2000 individuals were forcibly repatriated from asylum countries. Additionally, since January 2008, host countries requested Kosovo to readmit 2,900 persons.”⁷³⁴</p>	<p>„Es gibt etwa 20.000 Binnenvertriebene (IDPs) im Kosovo, 206.000 Einwohner des Kosovo in Serbien und rund 16.000 in Montenegro. Das Tempo des Rückkehrprozesses ist jedoch sehr gering und hat sich nach der Unabhängigkeitserklärung weiter verlangsamt. Seit Oktober 2007 sind rund 700 Personen freiwillig zurückgekehrt, und rund 2000 Personen wurden zwangsweise aus den Asylländern zurückgeschickt. Seit Januar 2008 haben die Aufnahmeländer außerdem beantragt, dass im Kosovo 2.900 Personen wieder aufgenommen werden können.“⁷³⁵</p>	<p>„Der Rückkehrprozess der IDPs ist sehr gering und weiter verlangsamt.“⁷³⁶</p>	<p>Kategorie 7: Rückkehrprozesses der IDPs</p>

⁷³¹ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2008 Progress Report, Brussels, 5.11.2008 SEC (2008) 2697, S. 28.

⁷³⁴ Ebd., S. 24.

⁷³⁵ Ebd.

⁷³⁶ Ebd.

8.	<p>“The Kosovo Serb community did not formally participate in the constitutional process...Other minority communities, such as Roma, complained they were not or insufficiently involved and consulted. The constitution is in line with European standards, which require stability of institutions guaranteeing democracy, the rule of law, human rights and respect for and protection of minorities...”⁷³⁷</p>	<p>„Obwohl die neue Verfassung auf europäischen Standards basiert, haben die Minderheitengruppen nicht an ihrer Konstitution partizipiert.“⁷³⁸</p>	<p>Mangel an Einfluss von Minderheitengruppen im Verfassungsprozess.⁷³⁹</p>	<p>Kategorie 8: Minderheitenschutz</p>
9.	<p>“The process of dismantling the Kosovo Protection Corps and establishing a new Kosovo Security Force (KSF) provided for in the constitution started in June. The KSF should comprise some 2,500 lightly armed personnel, whose first tasks will include crisis response, explosives disposal and civil protection. The process takes place under NATO supervision in close coordination with other international stakeholders.”⁷⁴⁰</p>	<p>„Der Prozess zum Abbau der Kosovo Protection Corps und zum Aufbau von neuen Kosovo Security Forces hat im Juni unter Aufsicht der NATO begonnen.“⁷⁴¹</p>	<p>“Transformation des Kosovo Protection Corps in Kosovo Security Forces begann im Juni.”⁷⁴²</p>	<p>Kategorie 9: Sicherheitskräfte des Kosovo (KSF)</p>

⁷³⁷ European Commission: Commission Staff Working Document, Kosovo 2008 Progress Report, Brussels, 5.11.2008 SEC (2008) 2697, S. 8.

⁷³⁸ Ebd.

⁷³⁹ Vgl. ebd.

⁷⁴⁰ Ebd., S. 5.

⁷⁴¹ Ebd.

⁷⁴² Ebd.